

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Nr.:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Postgebühren. W. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Verhältnisse nehmen an jedem Montag: in Wiesbaden die Postfiliale Wiesbaden 28, sowie die Hauptpostämter in allen Teilen der Stadt; in Straßburg: die Postämter Straßburg 28 und in den benachbarten Orten und im Rheingebiet die betreffenden Postämter-Verwaltungen.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Reisereise-Anzeigen“ in einrichtiger Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Werbeflächen; 2 Pf. für auswärtige Werbeflächen. — Anzeigen, welche nicht durch den Verlag, sondern durch andere Anzeigen-Verwaltungen, werden zu besonderen Bedingungen angenommen. — Bei Wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Abnahme-Nummern: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lüchow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen in ausländischen Sprachen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 18. Juni 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 277. + 61. Jahrgang.

## „Morgen“.

Von Jean Jaurès.

Wenn morgen ein Krieg zwischen Frankreich und Deutschland ausbräche, wie würde er sich gestalten? Deutschland würde sicher das Angriffsverfahren in Anwendung bringen. Ich will damit sagen, daß die Deutschen jäh in französisches Gebiet einfallen und verheeren würden, dem Gros der kaum versammelten französischen Kräfte jogleich einen jener furchtbaren Stöße zu veretzen, die den Gegner niederwerfen oder ihn zumindest so betäuben, so zumanken bringen, daß er selbst in der Folge eines fortwährenden Ringens keine volle Kampfesenergie, keine Siegesbegeisterung nicht wiederfinden kann. Alles weist darauf hin, daß das morgen Deutschlands Methode sein wird. Es ist die täglich bestimmter und klarer hervortretende Lehre des Großen Generalstabes in Berlin. Er schwört auf die Offensive für die einzelnen Operationen wie für das Ganze, für die Durchführung der Einzelkämpfe wie für die Durchführung des ganzen Krieges, für das, was man Taktik, und für das, was man Strategie nennt. Umsonst heben Clausewitz und sogar Moltke die Kraft hervor, die für die Taktik im Verteidigungsverfahren liegt. Es ist jeder Dana zur Defensive und sogar jede Vermischung von Defensive aus dem deutschen System ausgeschaltet. Es wird ein bedingungsloser Angriff sein. Es wird eine Invasion sein; aber nicht mit der Absicht allein, feindliches Gebiet zu besetzen, den Gegner durch den auf sein wirtschaftliches und soziales Leben ausgeübten Druck zu einer annehmbaren und im Endeffekt doch unsicheren Kapitulation zu zwingen. Es wird eine Invasion sein, die geradezu auf die feindliche Hauptmacht losgeht, um sie durch Einkreisung zu vernichten. Sollte der Gegner bemüht sein, auszuweichen, den Gang der Ereignisse aufzuhalten, dann muß man ihn durchsuchen und ihn derart in die Enge treiben, daß er durchaus gezwungen sei, den Kampf Mann gegen Mann anzunehmen. Zu diesem Zwecke muß von vornherein eine große Menschenmasse zur Verfügung stehen, die starker Wirkungen fähig ist; und diese Masse muß bei aller Wahrung genügender Einheit, genügenden Zusammenhanges aller ihrer Teile, um je nach Bedarf eine Gesamtwirkung zu erzielen, dennoch genügend flexibel und beweglich sein, um sich zu den raschen Bewegungen zu eignen, die für die notwendige Fühlung mit dem Feinde entscheidend sind. Also ein ganz bestimmtes Ziel und kein starrer Plan! Es gilt den

Gegner aufzusuchen, ihn um jeden Preis zu erreichen und eine Umfassung anzustreben. Es würde nicht genügen, ihn von vorn anzugreifen und zum Rückzug zu zwingen, ohne ihm empfindliche Verluste beigebracht zu haben. Die derart zurückgedrängte Armee besteht noch; ihre materielle Kraft ist nur geschwächt, und es ist möglich, daß sie sich ihre moralische Kraft fast ganz gerettet hat. Die Umfassung jedoch ist das sichere Mittel, schweres Unheil über sie zu bringen; materielles Unheil durch die Zerstörung eines großen Teiles ihrer Kräfte und moralisches Unheil durch die niederschmetternde Wirkung, die ein erfolgreicher kühner Stoß unter auf den Gegner ausübt. Es ist, als ob den so berechneten Vorjahren ein furchtbarer Geist innewohnte, ein Geist der Kühnheit und der Siegeskraft, der weit in der Gesamtheit des zuerst geschlagenen Volkes und weit über die wahre Ausdehnung der erlittenen Verluste hinaus das Gefühl des Unersehlichen, des Unwiderrufflichen verbreitet. Oberst Maillard hat in der Einleitung zu seinen „Elementen des Krieges“ richtig bemerkt, daß die Deutschen bei ihrem jähren Einbruch zu der Wirksamkeit der Masse die Wirksamkeit ihrer Manövrierfähigkeit gefellen werden.

Deutschland weiß also, was es will, weiß es genau. Weiß aber Frankreich, was es will? Mit großem Nachdruck betont Major Kessel, daß dem nicht so sei. Vorerst definiert er, welcher Art die Verteidigung Frankreichs sein müßte, wie sie sich vom sozialistischen und wahrhaft nationalen Standpunkt aus gestalten hätte. „Der plumpe und blinde Offensiv des Gegners würden wir eine wissenschaftlich organisierte Defensive und ein bis an die äußersten Grenzen von Opfermut und Kühnheit geführtes Manöver entgegenstellen. käme uns die Invasion zuvor (was verhängnisvoll wäre), so würden wir wahrscheinlich durch rasche Verarmung aller wehrfähigen Elemente der überfallenen oder unmittelbar bedrohten Landstriche Fuß für Fuß des nationalen Gebietes verteidigen. Wir würden jedoch nicht die Zümmtheit begehen, uns in die Höhe des Löwen zu stürzen, nur um in der Nation ein trügerisches und flüchtiges Gefühl der Sicherheit zu wecken. Selbst auf die Gefahr hin, daß unser nationales Selbstgefühl darunter lide, daß ein Teil Frankreichs überflutet würde, würden wir die organisierten Massen von Millionen bewaffneter Bürger erst dann in den furchtbaren Sturm eines allgemeinen, unwiderrufflichen Angriffs, in einen endgültigen Gegenangriff werfen, wenn diese Massen, die das ganze lebenskräftige und arbeitende Volk vorstellen, gleichzeitig den Kampf erreicht haben, und wenn die feindlichen Massen infolge fortwährender Märsche, durch die Enttäuschung über den Fehlschlag, die zunehmende Entfernung vom Ausgangspunkte, die unbestimmte Verzögerung des Kampfes und schließlich sogar durch die Unentschlossenheit der leitenden Stellen geschwächt sind und ihre Angriffs- und Abwehrkraft bereits schwinden fühlen. Der strategische Gedanke, der dem nationalen Verteidigungs-

krieg entspricht, ist einerseits die vor jeder Störung gesicherte Konzentration der Truppen, andererseits der allgemeine Angriff im rechten Augenblick und am rechten Ort.

Das wäre der einzig mögliche, gleichzeitig defensiv und offensiv Feldzugsplan eines Volkes, das den Frieden will, das aber den Krieg kennt, und das gerade aus seinem Willen zum Frieden seine Kampfeskraft schöpft.“

Nachdem nun Kessel so seine eigene Ansicht dargelegt und gesagt hat, was ihm für das von einem deutschen Angriff bedrohte Frankreich des 20. Jahrhunderts die wahrhaft nationale Strategie zu sein dünkt, fordert er von den offiziellen Leitern Frankreichs und der Armee Rechenschaft über ihre Pläne. Er stellt ihnen mit gefürchteten Fragen zu: „Ist die gegenwärtige Armee, so wie die bürgerlichen Parteien sie geschaffen haben, vom strategischen Gesichtspunkt aus zur Offensive geeignet? Nein! Die Oberleitung hat sich mit diesem Gedanken gar nicht befaßt. Die deutsche Armee der ersten Linie wäre zwei, vielleicht drei Tage eher klagfertig als die unsere, und sogar die von Süddeutschland gestellten Kontingente wären am siebenten oder achten Tage der Mobilmachung am Fuße der Vogesen.“

„Und wie steht es um die Verteidigung? Nicht besser. Bis her hat es noch kein Truppenführer in Frankreich gewagt, der Defensive ins Auge zu sehen und sie im voraus zu organisieren. Kein Minister hat noch daran gedacht, der öffentlichen Meinung zu trosten und sie dann zu gestalten. Man wird Millionen von Menschen so dicht wie möglich an der Grenze, hinter den Höhen der Maas, zwischen den Klammern des Schraubstocks anhäufen. Wenn aber ein furchtbares Meer, das vor dem unseren schlagfertig ist, die Höhen der Maas stürmt oder umgeht? Wenn dieses Meer in Belgien eindringt — was wahrscheinlich ist und vernünftig wäre —, wenn Verzerrung in unsere Konzentration gebracht wird — wach ein Ruin! Eine Niederlage vor der Schlacht!“

Ganz Frankreich müßte dem Generalstab diese Fragen vorlegen. Das ist sein Recht, das ist seine Pflicht. Frankreich muß wissen, ob es eine Kriegsmethode hat und welche, muß wissen, wie der Generalstab es gegen den furchtbaren Angriff zu schützen gedenkt, den der Gegner vorbereitet.

Beim ersten Zusammenstoß, bei der ersten Begegnung der an der Grenze angeammelten Truppen wären die Deutschen entschieden im Vorteil. Das Angriffsziel bietet ihnen unendlich mehr Chancen als uns. Die Macht, die sie regiert und die in vieler Hinsicht niemand verantwortlich ist, mag in gewissen Stunden von einem so festen Willen zum Angriff befeuert sein, wie ihn die demokratische Republik Frankreich, die durch viele harte Prüfungen vorsichtig gemacht worden ist, niemals in gleichem Maße aufbrin-

## Streifzüge durch die Genter Weltausstellung.

Gent, im Juni.

Die Weltausstellung ist nunmehr so weit gefördert, daß sie als fast fertig bezeichnet werden kann. Die Einweihungen der einzelnen Abteilungen finden nacheinander statt, und man erbt die alte Kunstausstellung ihre Pforten eröffnen haben wird, dürfte der Besucher auf seine Kosten kommen. Leider ist die Deutsche Abteilung in ihrer Gesamtheit noch nicht vollendet; sie hat mit einigen Störungen zu tun gehabt, die zum Teil in dem Generalstreik zu suchen sind, zum Teil auch darin, daß eben die mangelnde amtliche Unterstützung der Leitung nicht das Ansehen verschafft hat, das sie hätte haben müssen, um ihre Arbeit prompt vollenden lassen zu können.

Die Deutsche Abteilung wird nicht sehr groß sein; der Pavillon umfaßt 12 000 Quadratmeter, von denen 2300 Quadratmeter abgetrennt wurden für eine internationale Städtebauausstellung, die im Anschluß an einen internationalen Städtebaukongress veranstaltet wird. Die Ausstellung hat sich als Motto die Währungs-Friedensregierungszeit Kaiser Wilhelms geschaffen, und es kommt dies auch zum Ausdruck, wenn man die Halle betritt. In dem Vorraum, in dem soz. Ehrenraum, ist nämlich eine Plakette Kaiser Wilhelms II. von der Frankfurter Bildhauerin Luise Schmidt angebracht, die mit der Überschrift versehen ist: 25 Jahre des Friedens und der Arbeit. Von dort gelangt man in die Kunstabteilung, zu der eine Reihe bekannter deutscher Maler und Plastiker Werke aufstellt haben. Wir finden neben Liebermann, Trabner, Hans Thoma, Boehle, von Hofmann auch eine Reihe längerer aufstrebender Talente, namentlich aus Süddeutschland, vertreten. In direktem Anschluß daran ist eine kleine Raumkunstabteilung geschaffen worden, zu der Professor

Bruno Paul, Peter Behrend, Niemeyer und andere Arbeiten beigezeichnet haben. Unter Leitung des bekannten Direktors des Deutschen Museums in Gogen in Bestalen, Wilhelm Osthaus, wurde ferner eine Abteilung des deutschen Kunstgewerbes eingerichtet, die einen vollständigen Saal des in Weimar wirkenden belgischen künstlerischen Professor van de Velde einhält und eine kleine Übersicht über alles das, was die einzelnen Porzellanmanufakturen Deutschlands an Modern-Kunstwerken in den letzten Jahren geleistet haben. Diese Zusammenstellung war nicht sehr leicht, denn zwei königliche Manufakturen haben der Deutschen Abteilung anfänglich ihre Mitwirkung zugesagt, sie später aber, offenbar auf behördliche Anordnung, zurückgezogen. Die Leitung der Deutschen Abteilung war deshalb genötigt, die Gegenstände, auf die sie Wert legen wollte, um ein klares Bild der jetzigen Produktionsfähigkeit in Deutschland zu schaffen, anzukaufen. Derartige Kleinigkeiten erschweren natürlich die Arbeit, ganz abgesehen davon, daß sie nicht geeignet sind, dem deutschen Ansehen zu nützen, wenn sie in Belgien bekannt werden.

Von Bedeutung ist die Werkzeugmittelabteilung, der eine ganz besondere Sorgfalt zugewendet wurde, und nicht minder interessant dürfte die kleine Maschinenhalle sein, in der ganz bedeutende Firmen ausgestellt haben. Sie kann natürlich in ihrer Anordnung und ihrem Betrieb nicht im entferntesten mit der Maschinenhalle der Deutschen Abteilung in Brüssel im Jahre 1910 verglichen werden, weil eben der maschinelle Betrieb fehlt, der dort den gewaltigen Eindruck gemacht hat und der deutschen Maschinenindustrie in Belgien einen so großen Vorteil brachte. Auf alle diese bei Ausstellungen besonders wirkungsvollen und anzuwendenden Hilfsmittel mußte die jetzige Deutsche Abteilung verzichten, was allerdings nicht hindert, daß man in Belgien trotzdem ihren Wert anerkennen wird, zumal man ja weiß, daß die deutsche Industrie wie keine andere in Europa ausstellungsmüde ist. Im übrigen ist der Ruf ihrer Leistungsfähigkeit so fest gegründet, daß sie besondere Hilfsmittel in Belgien eigentlich nicht bedarf.

Nur eines allerdings hätte man in Deutschland bedenken sollen: daß Frankreich sich die Lastade, daß das Deutsche Reich eine offizielle Beteiligung in Gent abgelehnt hat, zu Nutzen machte und mit einer Geschäftigkeit und Emsigkeit auftritt, die vielleicht in keinem Verhältnis zu dem zu erzielenden Ergebnis stehen wird, die aber immerhin politisch nicht ganz wertlos sein dürfte. Am Eröffnungstage der Weltausstellung waren zwei französische Minister in Gent vertreten, und bei den Eröffnungen der einzelnen Abteilungen war die Regierung stets offiziell vertreten. So bei den Einweihungen der Kolonialen Ausstellungen, bei der der Kunstabteilung und bei der des industriellen Pavillons. Im ganzen hat Frankreich 45 000 Quadratmeter belegt, eine Beteiligung, wie sie die Republik auf noch keiner Ausstellung, mit Ausnahme der letzten Pariser erreicht hat. Die französische Halle ist am günstigsten gelegen und sie präsentiert sich auch im Anschluß an den Pavillon der Stadt Paris außerordentlich vorteilhaft. Selbstverständlich bildet den „Clou“ der industriellen Abteilung, genau wie seinerzeit in Brüssel, die Roboterabteilung, die auch in derselben Weise angeordnet ist. In Divanen haben die großen Pariser Modehäuser einzelne Gesellschafts- Szenen und Familienbilder entwickelt, und durch lebendige Figuren sind sie in der Lage, Effekte zu erzielen, von denen man in Deutschland noch keine besondere Ahnung zu haben scheint, da sie in der Schaufensterdekorationskunst bis jetzt noch keine Aufnahme gefunden haben. Allerdings steht die Schneiderkunst auf der Genter Weltausstellung hinter der Brüsseler weit zurück, und es dürfte jedem Besucher besonders in das Auge fallen, daß einzelne belgische Firmen auf diesem Gebiete jetzt bedeutend wirkungsvolleres erreicht haben, wenn sie auch in der Erfindung hinter den Pariser größeren Schneidern, wie Paquin, Nachtern u. a. zurückstehen. Namentlich das Schüssler Haus Girsch u. Cie. hat durch Schaffung einer Tangenzene mit Kindern auf dem Gebiete der Dekorationskunst eine künstlerische Höhe erreicht, die in Befälligkeit und Plastik kaum überboten werden kann.



gen wird; selbst dann nicht, wenn sie nach und nach unheilvollen Einflüsterungen Gehör schenkte und den klaren Sinn für jenes hohe Friedensideal verlor, das ihr jetzt Ehre, Macht, Lebenskraft bedeutet. Wie also die deutsche Regierung, die sich in solchen Fragen der Kontrolle des Parlaments entzieht, die politische Initiative, so wird der deutsche Generalfstab die militärische Initiative zum Angriff ergreifen können. Dadurch ist ihm ein Vorsprung von einigen Tagen sicher. Zudem kann Deutschland mit seiner um ein Drittel größeren Bevölkerung eine größere Friedensarmee unterhalten als Frankreich. Wenn Deutschlands ganzes Streben seit einigen Jahren dahin geht, eine Armee erster Linie zu errichten, die auch ohne Zuhilfenahme der Reserven der unferen zumindest gleichkommt, so geschieht das nicht, wie der Generalfstab vorgibt, ausschließlich, um in die ersten Schlachten nur junge Menschen zu schicken, die von allen Familienkassen frei und gleichsam aller sozialen Pflichten ledig sind, sondern hauptsächlich auch, um die Armee in der kürzesten Frist und ohne auch nur das erste Aufgebot der Reserven abwarten zu müssen, mobilisieren und versammeln zu können. Wie sehr unsere Führer auch das Kasernenheer bevorzugen mögen, sie wissen genau, daß sie ohne die Einverleibung wenigstens der jüngsten Reserveklassen dem Feinde nur das Skelett eines Heeres entgegenstellen könnten. Schließlich sind dem deutschen mobilen Heer durch die umfassende Gestalt der deutschen Grenze wesentliche Erleichterungen für den Aufmarsch und die ersten Gefechte gesichert. Wenn es sogar einer stark vorgehenden französischen Avantgarde gelingen sollte, durch irgendeinen hervorgehenden, überraschenden Angriff vorzudringen, so würde ihr erst die Saar den Weg versperren, sodann hätte sie das fürchterliche Hindernis des Rheins zu überwinden, und zweifellos würde sie den Augenblick Verwirrung, den sie in den deutschen Aufmarsch gebracht hätte, teuer bezahlen müssen. Übrigens lehrt uns die Erfahrung von 1870, daß der deutsche Generalfstab jederzeit bereit ist, seine Konzentrationlinie zurückzuberlegen, wenn er sie durch einen Angriffsplan bedroht glaubt. Eine französische Offensive hätte also die denkbar geringsten Aussichten auf Erfolg; sie wäre der letzte Zug eines bis zum äußersten bedrängten Spielers, aber nicht das Unternehmen einer Nation voll stolzen Selbstvertrauens. Wenn der französische Generalfstab nicht von einer Art Wahn besessen ist, so muß er erkennen, daß diese Offensive die gewagteste und gefährlichste Spottprobe ist. Und dennoch hat er nicht den Mut, gänzlich und endgültig von ihr zu lassen.

Nur wenn Frankreich eine ganz andere Methode befolgt, nur wenn es in seine Verteidigung die gleiche Doktrin bringt, die Deutschland in seinem Angriff hat, wird es seine Strategie von deutschem Einfluß freimachen und seinem eigenen Heere Unabhängigkeit des Denkens, Freiheit der Bewegung, die Kraft und Kühnheit des eigenen Willens wiedergeben können.

### Politische Übersicht.

#### Der kommende nassauische Generalsuperintendent.

Es liegen uns noch einige Stimmen zu der gegenwärtig im Mittelpunkt der evangelisch-kirchlichen Interessen stehenden Generalsuperintendentenwahl vor, aus denen wir vorläufig zwei herausgreifen. Zunächst geben wir noch einem Gegner des auf den Berliner Hofprediger Ohly gefallenen Vorschlags das Wort. Er lenkt die Aufmerksamkeit auf einen Umstand, der bis jetzt nicht zur Sprache gebracht worden ist. Ob die Voraussetzung, von der er dabei ausgeht, wirklich begründet ist, können wir natürlich nicht sagen, ist sie es aber, dann ist der Vorschlag der Kirchenbehörde allerdings unter recht eigenartigen und zur Kritik herausfordernden Umständen zustande gekommen. Der Geistliche schreibt:

Nach den Mitteilungen, die bisher in die Öffentlichkeit gedrungen sind, ist der Antrag, Hofprediger Ohly zum Generalsuperintendenten dem Minister vorzuschlagen, mit einer

Stimme Majorität angenommen worden; ebenso bestimmt verlautet in denselben Mitteilungen, daß der Gesamtsynodalausschuß für Professor Knobdt eingetretet sei. Es ist immerhin interessant, daß die von der Synode gewählte Kirchenbehörde — der Synodalausschuß — gegen Ohly sich entschieden hat. Nicht minder interessant ist das Zahlenverhältnis 6:5, d. h. also bei gemeinsamen Beratungen hat stets das Konsistorium für sich die Majorität. Warum zieht man da eigentlich noch den Synodalausschuß zu den Beratungen hinzu? Das Interessanteste aber ist, daß man bisher annehmen mußte, daß zurzeit das Konsistorium nur über fünf Stimmen verfüge. Der bisherige Schul- und Konsistorialrat Plebbe ist in Pension gegangen. Er hat als Schulrat zwar schon einen Nachfolger erhalten; derselbe ist aber bisher noch nicht zum Konsistorialrat ernannt worden, wenigstens ist seine Ernennung noch nicht veröffentlicht. Der Herr muß aber mit abgestimmt haben, sonst könnten nicht 6 Stimmen gegen 5 für Hofprediger Ohly abgegeben worden sein. So erlebt also die nassauische Kirche das wenig erhebende Schauspiel, daß ein Mann, der kaum sein Amt angetreten hat, aber noch nicht als Konsistorialrat der Öffentlichkeit bekannt ist — mit seiner Stimme die Majorität für Hofprediger Ohly geschaffen hat. Das macht doch einen eigentümlichen Eindruck! Sollte man argwöhnisch sein, so könnte man ja beinahe annehmen, der neue Herr Schulrat sei noch schnell zum Mitglied des Konsistoriums berufen worden, um eine sichere Majorität zu schaffen und den Synodalausschuß mit seinen Stimmen auszuschalten.

Von dem Grundsatz ausgehend, daß es recht und billig ist, in einer Streitfrage beide Teile zu hören, bringen wir nun, nachdem die Gegner der Wahl des Hofpredigers Ohly bereits ziemlich ausführlich zu Wort gekommen sind, auch eine Stimme, die sich ebenso entschieden für Ohly ausspricht. Wir bemerken dabei, daß der Verfasser ein auf der rechten Seite stehender Geistlicher ist:

Die gegen den zukünftigen Generalsuperintendenten, Hofprediger Ohly, mehrfach zutage getretene Erregung in den Kreisen der nassauischen Geistlichkeit hat einen doppelten Grund. Sie richtet sich einmal gegen die fester nicht abläßige Berufung eines dem Bezirk nicht angehörigen Geistlichen in dieses Amt, und sie ruht auf der Befürchtung, Hofprediger Ohly sei ein einseitiger Parteimann. Was den ersten Grund der Erregung angeht, so muß doch festgestellt werden, daß Hofprediger Ohly geborener Nassauer ist. In Haiger geboren als Sohn einer alten angesehenen nassauischen Pfarrersfamilie, besuchte er das Gymnasium zu Dillenburg. Er ging durch das Herborner theologische Seminar, wurde in Wiesbaden ordiniert und war Pfarrer in Böckst. Er hat, seitdem er Nassau verlassen hat, mit seiner Heimat durch verwandtschaftliche und freundschaftliche Bande in fortwährender Fühlung gestanden. Es ist gar kein Zweifel, daß er als früherer nassauischer Geistlicher sich sehr schnell in der alten Heimat wieder einleben wird. Aber abgesehen davon! Ist es denn wirklich ein Fehler, daß der neue Generalsuperintendent von außen herinkommt? Wird nicht ein Mann, der in einflußreicher Stellung mit weiten Gesichtspunkten gestanden hat, in unsere kleinen Verhältnisse, in denen man leicht den Blick für die großen Zusammenhänge verliert, neues Leben hineintragen? Es ist kein geringer Teil der nassauischen Geistlichkeit, der schon von diesem Gesichtspunkt aus die Wahl Ohlys begrüßt. Wir haben zurzeit keinen Mann von so überragender Stellung, daß er von vornherein als der geeignete Kandidat der hohen Stelle des Generalsuperintendenten angesehen hätte werden können. Neben D. Knobdt waren noch andere Bewerber genannt, die ebenso gut wie dieser hätten in Betracht kommen können. Ist es da nicht die beste Lösung, daß die Wahl auf einen Mann gefallen ist, der völlig unabhängig außerhalb des Kreises der anderen Bewerber steht und der doch mit unseren nassauischen Verhältnissen genügend vertraut ist? Dazu kommt, daß Hofprediger Ohly schon seit Jahren als der künftige Generalsuperintendent galt, ohne daß er jemals Ablehnung erfahren hätte. Und nun das zweite: Ist Hofprediger Ohly wirklich der einseitige Parteimann, als den man ihn hinstellt? Gewiß, er ist eine ausgeprägte Persönlichkeit. Er ist auch in den letzten zwei Jahren wiederholt kirchenpolitisch hervorgetreten. Aber schon die Tatsache, daß er früher niemals eine kirchenpolitische Rolle spielte, zeigt, daß er eben kein Parteimann ist. Sein Auftreten in den letzten zwei Jahren ist einmal veranlaßt durch seine führende Stellung in der Berliner Stadtmmission und zum anderen durch die Berliner kirchlichen

Verhältnisse, die namentlich infolge der durch die Fälle Jaisch und Traub hervorgerufenen Erregung zu einer ausgeprägten Stellungnahme recht oder links drängten. Aber das beweist noch lange nicht, daß Hofprediger Ohly Berliner Verhältnisse ohne weiteres auf Nassau übertragen wird. Seine liebenswürdige Persönlichkeit, seine theologische Durchbildung, die auch mit der modernen Theologie vertraut ist, seine sorgfältige Klugheit bieten ganz gewiß die Gewähr, daß er sich das allgemeine Vertrauen schnell gewinnen wird.

Zu derselben Angelegenheit schreibt man uns weiter: In Nr. 273 dieses Blattes war eine Äußerung des Hofpredigers Ohly mitgeteilt, die er auf einer Tagung der positiven Union getan haben soll. Da diese Äußerung gesungen ist, ein völlig scharfes Licht auf den künftigen Generalsuperintendenten zu werfen, so sei um der Gerechtigkeit willen der Sachverhalt darzustellen. Pastor Philippus (Berlin) hatte aus dem Aufsatz eines hannoverschen Geistlichen die Äußerung entnommen, daß die liberale Richtung nicht bloß bei der Forderung der Gleichberechtigung stehen bleiben dürfe, sondern sich überlegen müsse, ob sie der durch und durch unabhären, heuchlerischen Richtung der Orthodoxie das Existenzrecht zugestehen dürfe. Diese maßlosen Worte, die der positiven Richtung glatt die Wahrschamkeit und Aufrichtigkeit absprechen, geißelte Hofprediger Ohly mit dem scharfen, aber in diesem Fall gewiß berechtigten Wort „Freiheit“. Er konnte das in begreiflicher Erregung um so mehr, als er selbst noch niemals einem liberalen Gegner die Wahrschamkeit abgesprochen hat. Er verlangt aber gerade deshalb auch den gleichen Respekt vor seiner theologischen Überzeugung. Das ist gewiß ein Standpunkt, den man in allen kirchlichen Lagern billigen muß.

### Deutsches Reich.

ab. Die Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild. Der Volksbund zur Bekämpfung von Schmutz in Wort und Bild hielt in den Räumen des Architektenhauses zu Berlin seine 8. Generalversammlung ab. Den Bericht über die Tätigkeit des Vereins erstattete Pastor Dr. Bohm. Er betonte, daß es dem Bund gelungen sei, die öffentliche Meinung gegen die Zuspundung von Schmutzartikeln einzunehmen. Die ausländische Pornographie sei durch das energische Vorgehen des Bundes ebenfalls so gut wie ausgerottet. Als ein weiterer Erfolg sei die Errichtung der Zentralstelle zur Bekämpfung von Schmutz und Schand im Polizeipräsidium zu begrüßen. Es stehe ihm aber noch eine große Reihe von Aufgaben zu lösen bevor, so das Verbot von Schmutzartikeln in öffentlichen Schriften, gegen Schmutz und Schand in der besten Art und Weise vorzugehen, und die Kinderlesehallen, von denen der Volksbund bisher vier errichtet habe und die sich großer Beliebtheit erfreuen, weiterzuentwickeln. Sodann sprach Professor Dr. Karl Brunner über den augenblicklichen Stand des Kampfes. Es sei erfreulich, daß sich der Bund jetzt soweit durchgesetzt habe, daß er mit den Behörden und der gesunden öffentlichen Meinung zusammenarbeiten könne. Es seien jetzt 61 internationale Polizeizentralstellen errichtet, die besonders gegen den Handel mit Schmutzartikeln vorgehen. Eine besonders schwere Arbeit erwarte den Bund jedoch noch in dem Kampf gegen die unzüchtigen Kinodarbstellungen. Auch hier erhoffe man den Sieg lediglich durch das Erwachen des gesunden Gewissens im deutschen Publikum.

\* Zur Straßburger Inzestfrage. Der Straßburger Korrespondent des „Matin“, gegen den ein Strafverfahren eingeleitet wurde, um jene Person zu ermitteln, die ihm von den beiden geplanten Ausnahmegerichten für Jagd-Vorkörnungen Mitteilung gemacht hatte, erklärte jetzt in seinem Blatt ausdrücklich, daß der Sohn des Staatssekretärs Jörn von Busch nicht jene Persönlichkeit sei.

\* Der Verband mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten, die größte Stabsorganisation der Postbeamenschaft hielt in Breslau unter Teilnahme von 900 Delegierten aus allen Teilen Deutschlands seine Mitgliederversammlung ab. Der erste Verbandsvorsitzende, Oberregimentsassistent Gottschalk (Berlin), referierte zunächst über „Gegenwartigkeit und Zukunftsfragen“. Danach berichtete Postsekretär Tauber (Kassel) über eine tags zuvor im Sitzungssaal des Rathauses erfolgte Aussprache zwischen dem Verbandsvorstand und den Vertretern der Kreis- und Ortsvereine. Er verbreitete sich

sonderem Anreiz ist die Erläuterung der Austerlitzerei sowie eine umfassende Darstellung über die englische Viehzucht. Man sieht auch daraus, daß sich diesmal die Leitung der englischen Ausstellung nicht auf dem alten Geleise bewegt, sondern den Versuch gemacht hat, durch Neues Anreiz und Anregung zu geben. Julius Bertheimer.

### Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Das Tagebuch Tolstoid aus den Jahren 1885 bis 1910 wird, von Ludwig Verndl herausgegeben, demnächst im Verlage Georg Müller in München erscheinen. Die im Russischen infolge der Zensurstriche fehlenden Stellen werden in dieser Ausgabe vollständig enthalten sein.

Bad nach der ersten Aufführung des Hauptmannschen Festspiels in Breslau liefen bei der Ausstellung zahlreich Besuche ein, in denen die Bitte um Herabsetzung der Eintrittspreise geäußert wurde. Nachdem nun in den meisten der bisherigen Vorstellungen die billigeren Plätze fast nicht ausverkauft waren, so daß wiederholt Besucher an der Abendkasse abgewiesen werden mußten, hat sich die Ausstellungsleitung entschlossen, die letzten sechs Aufführungen des Festspiels zu vollständigen Preisen zu veranstalten.

Bildende Kunst und Musik. Als würdige Einleitung der Tausendjahrfeier der Residenz Kassel wurde Samstagabend 1/2 Uhr in den sonst so stillen Räumen des Orangenschlosses in der malerischen Parkseite in Anwesenheit der Spitze der Militär- und Zivilbehörden, der Magistratsmitglieder mit Bürgermeister Johannes an der Spitze, der Presse sowie einer Anzahl geladener Gäste und ausstellender Künstler die erste große deutsche Kunstausstellung Kassel mit einer Begrüßungsansprache des Galeriedirektors Dr. Gronau feierlich eröffnet. Der sich anschließende Rundgang durch die geschmackvoll angeordnete, reichhaltige Ausstellung (841 Nummern) vermittelte ein Gesamtbild des Schaffens moderner deutscher Kunst. Sieht man von den neuesten extremen Richtungen, wie Kubisten und Futuristen ab, so kommen in der Ausstellung alle Richtungen zum Wort.

rangsmittelabteilung vervollständigt die Ausstellung, die an räumlichem Umfang alles das überbietet, was Frankreich bis jetzt bei irgend einer Ausstellung im Auslande geliefert hat.

Die Stadt Paris hat, wie in Brüssel, auch in Gent einen befondere Pavillon gestellt. Während sie sich in Brüssel mehr dem rein Dekorativen hingab, hat sie in Gent ihre kommunalen Einrichtungen in übersichtlicher Weise vorgeführt. Wir finden Erläuterungen über den Sicherheits- und Feuerwehrendienst, über das gewerbliche Schulwesen, über die Bestrebungen zur Beschaffung billiger Wohnungen sowie über die ersten städtischen Bemühungen, auf hygienischem Gebiet Praktisches zu leisten. Selbstverständlich ist der Aeronaufbau und dem Automobilwesen eine besondere Sektion gewidmet; nur findet man, daß hier Frankreich durch das glänzt, was es nicht zeigt. Es wird vielleicht aus militär-technischen Gründen gesehen sein, obgleich man eine detattige Zurückhaltung belächeln muß, denn alles das, was auf diesem Gebiete jetzt geleistet wird, ist der Welt der Technik längst kein Geheimnis mehr.

Eine weitere Abteilung, die fast vollständig fertig ist, ist die Englische Abteilung, die in ihrem majestätischen Teil schon deshalb ganz hervorragendes leistet, weil sie der speziellen Bedeutung der Stadt Gent für die Textil-Industrie in besonderer Weise Rechnung trägt. In einer großen Halle werden die Textilmaschinen für Spinnereien und Webereien zum Teil im Betrieb gezeigt. Eine außerordentlich instruktive Abteilung ist die, die sich mit den Tropenkrankheiten und ihrer Bekämpfung beschäftigt sowie mit dem englischen Gefängniswesen. Hier ist ein besonderes Studium von erheblichem Interesse, weil die graphischen Darstellungen außerordentlich übersichtlich gehalten sind und zeigen, daß auf humanitärem Gebiet die Engländer ganz Erhebliches leisten und uns weit voraus sind. Die Abteilung zeigt natürlich überwiegend die Produkte der Keramik, außerdem ist eine Abteilung alter Möbel von großem künstlerischen Wert vorhanden. Es werden auch Silberarbeiten und Glas- und Porzellanwaren gezeigt. Auch die englische Regierung gibt wie die französische eine kirchliche Darstellung über ihr Post- und Verkehrswesen sowie über das weit verzweigte Schiffahrtswesen. Von be-

über die neu des Verband daß man be war, diese lassen. Aus bandsvorst and für die tung von 50 fand begeiß lische Versam (Berlin) ab den Verband Klassen- o Tagung

Der 1913 ist, w gungen, E mit 50 000 Valentinstag Kanak- und ist bestim Sekretariats kräfte her maschinen schafft wer Amt sollen anten aus werden.

über d

Fig.: 11 Zeisse (u gefehentw ungen für gehalten, b partei bei d Aufführung findet dabe die Führer Ergebnisse lebt einige Öffentliche Linie, daß im Vorjahr erstmalig zum Kaiser ben, wie i Gruppen g im Vorjah Funkenabte löngig hier Wandsberge Bemühung wird die t neutralen Sorgfalt u Bildung 11 Legu der Berpf und durch Lebensmit nach die Aufgaben Hengungs heit nach einem Do werden im An

Die 1 kommenbe rshenmal, während t sammelt in Befragung Schiffe d Fröhjahr

Die 6 ver Postb Beschlu 1. Oktob Bundesbe führung inspreche Reichstag zustimme

Die 1 Paris, sefam Sozialist Standpu Industri rechte w neue verändere nem, zöfungen köllen, G ch einm brochen verjähre wöhen, k den präcacht 1011 b lärt b Kultur eine G auf ber das v a 211 sche u lären G Säulen



über die neu zu errichtende Brand- und Einbruchschadenkasse des Verbandes und betonte deren Wert. Er teilte auch mit, daß man bei der Besprechung einmütig der Ansicht gewesen war, diese Versicherung unbedingt in Wirksamkeit treten zu lassen. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums hat der Verbandvorsitzende dem Kaiser eine Glückwunschadresse überreicht und für die Jubiläums-Waisenkasse des Verbandes eine Stiftung von 50 000 M. zur Verfügung gestellt. Diese Mitteilung fand begeisterte Zustimmung. Nachmittags fand eine öffentliche Versammlung statt, in der zunächst Postsekretär Domschelt (Berlin) über die Interessenvertretung der Sekretäre durch den Verband und hierauf Redakteur Winters (Berlin) über Klassen- oder Standesorganisation sprach, dann wurde die Tagung geschlossen.

**Parlamentarisches.**

**Der Nachtragsetat im Reichstag.** Ein Nachtragsetat für 1913 ist, wie schon gemeldet, dem Reichstag gestern zugegangen. Er fordert 200 000 M., die aufgebracht werden sollen mit 50 000 M. durch Mehreinnahmen an Gebühren des Patentamtes und 150 000 M. durch Mehreinnahmen an Kanal- und Schlepplgebühren. Die Ausgabe von 200 000 M. ist bestimmt für das Statistische Amt, wo 23 Stellen für Sekretariatsassistenten neu geschaffen werden, weibliche Hilfskräfte herangezogen, drei Sortier- und zwei Tabelliermaschinen gemietet und ungefähr 20 Lochmaschinen angeschafft werden sollen. Die neuen Stellen im Statistischen Amt sollen mit geschultem Personal, vorzugsweise mit Beamten aus den bundesstaatlichen Verwaltungen besetzt werden.

**Heer und Flotte.**

**Aber die Kaisermandate 1913** schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“: Unter verständnisvoller Mitwirkung der Presse und trotzdem der Anbelagerung durch die Spionagegeheimtürken und der Zivilbehörden werden die Vorbereitungen für das Kaisermandat schon seit Jahren so geheim gehalten, daß die Kriegsgemäße Ungeheuer über die Gegenpartei bei den Führern und den Truppen gewahrt bleibt. Die Aufklärungsstätigkeit der Kavallerie und der Luftfahrzeuge findet daher ähnliche Schwierigkeiten wie im Ernstfälle, und die Führer müssen ihre Entschlüsse lediglich auf Grund der Ergebnisse dieser Aufklärung fassen. Trotzdem dürfen schon jetzt einige Einzelheiten bekanntgegeben werden, die für die Öffentlichkeit von Interesse sind. Hierzu gehört in erster Linie, daß die Flugzeuge in noch größerem Umfang als im Vorjahr an den Manövern teilnehmen werden. Zum erstenmal werden gleichzeitig zwei Zeppelinkreuzer zum Kaisermandat herangezogen. Ihre Luftschiffhüllen werden, wie im Kriege, weit hinter der Front der fechtenden Truppen gelegen sein. Im übrigen werden die Truppen wie im Vorjahr mit allen Nachrichtenmitteln, Fernsprechern, Funkerabteilungen, Kraftwagen usw. ausgestattet. Unabhängig hiervon wird durch die Telegraphentruppen im ganzen neutralen Nachrichtenbereich ein Fernsprechnetz gebaut. Seine Benutzung ist den kriegführenden Parteien verboten. Daneben wird die Fernleitegraphie dieses Jahr zum erstenmal im neutralen Nachrichtenbereich Verwendung finden. Besondere Sorgfalt wendet die Heeresverwaltung bauernd der Ausbildung der Organe zu, denen im Kriege die Verwaltung der Truppen obliegt. Neben der Nachführung der Verpflegung durch die mit Pferden bespannten Kolonnen und durch die Lastkraftwagen ist ein freihändiger Ankauf von Lebensmitteln und Verbrauchsgütern während des Wanders durch die Truppen geplant. Hieraus ergeben sich lehrreiche Aufgaben für die Intendantur, die Bahneinheiten und die Versorgungsbeamten. Der Unterkunftsart der Wanderverteilung ist noch nicht fest. Der Kaiser wird voraussichtlich in einem Hofsonderzuge wohnen. Die Wandergäste des Kaisers werden in Breslau Quartier nehmen und von dort aus täglich im Kraftwagen das Übungsfeld erreichen.

Die Vorkriegsflotte des Nordseeflottenkommandos bleiben in der kommenden Kieler Woche in Wilhelmshaven. Es ist das erste Mal, daß nicht die gesamte Hochseeflotte im Kieler Hafen während der Anwesenheit des Kaisers zur Kieler Woche verammelt ist. Die Feuerkraft hängt damit zusammen, daß den Befehlen der Hochseeflotte gleich denen der übrigen Schiffe der Hochseeflotte eine Erholungszeit zwischen der Frühjahr- und der Sommerübungsreise gewährt werden soll.

**Post und Eisenbahn.**

Die Gehaltsveränderungen für Postbeamte. In den Kreisen der Postbeamten ist die Befürchtung laut geworden, daß der Beschluß des Reichstags, gewissen Postbeamtenkategorien vom 1. Oktober d. J. ab eine Gehaltsveränderung zu gewähren, vom Bundesrat nicht angenommen werden würde. Diese Befürchtungen sind hinwiegend. Dem Bundesrat liegt ein entsprechender Entwurf vor, der sich mit den Beschlüssen des Reichstags deckt. Der Bundesrat wird dem Entwurf demnächst zustimmen, worauf er sofort in Kraft tritt.

**Ausland.**

**Frankreich.**

Die Kammerdebatte über die dreijährige Dienstzeit. Paris, 16. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer kämpfte Albert Thomas, Mitglied der gemäßigten Sozialisten, die dreijährige Dienstzeit vom wirtschaftlichen Standpunkt aus. Diese würde der Landwirtschaft und Industrie 200 000 Arbeiter entziehen, welche durch Fremde ersetzt werden müßten, was für die Ostprovinzen eine neue Gefahr bedeute. Der Ministerpräsident erklärte auf die Ausführungen des Deputierten Thomas von neuem, daß der Oberste Kriegsrat alle vorgeschlagenen Änderungen, die den deutschen Rüstungen entgegen kämen, geprüft habe, daß er alle Einwendungen erwoogen und sich einmütig und frei für die dreijährige Dienstzeit ausgesprochen habe. Das Gerücht, daß der Gesandtschaftsbericht über die dreijährige Dienstzeit infolge eines im letzten Sommer zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Präsidenten der Republik abgeschlossenen Abkommens einmütig abgelehnt wurde und Frankreich sich seiner Freiheit begeben habe, sei unbegründet. Ferner erwiderte der Ministerpräsident, die von Frankreich geforderte Rüstung sei keine Herausforderung, sondern eine Erwiderung. (Abhörer Weisheit im Zentrum und auf verschiedenen Banken.) Vershou fügte noch hinzu, daß das verbündete Rußland gleichfalls die dringenden Anstrengungen mache, damit die französischen und die russische Armeen bereit seien, allen Eventualitäten zu begegnen. (Lang anhaltende Bewegung auf allen Banken und Weisheit.)

**Ein Antrag auf Amnestierung zu den Militärrevolten.** Paris, 17. Juni. Der sozialistische Deputierte Rouanet hat zu dem Gesetz über die dreijährige Dienstzeit einen Zusatzantrag eingebracht, in welchem die Amnestierung der wegen der jüngsten Militärkumbungen bestraften Soldaten verlangt wird.

Die Zahl der Zeitungen. Paris, 16. Juni. Eine Zeitungsstatistik des Ministeriums des Innern ergibt, daß gegenwärtig 8417 Blätter in der Republik erscheinen, davon 2588 allein in Paris (1), 5829 in den Departements. 90 Zeitungen erscheinen täglich in Paris. Die Hauptstadt besitzt auch 165 Finanzorgane und 206 medizinische Schriften. Bekannte Schlagzeile des Reford: „Sind wir denn so krank?“ fragt der „Figaro“

**England.**

**Ein Panzer auf Grund geraten.** London, 17. Juni. Eine Dampfschiff aus Plymouth besaß, daß das Panzerschiff „Magnificent“ bei starkem Nebel in der Nähe des Hafens auf Grund geraten sei.

**Nordamerika.**

**Wissen über das Geldumlaufgesetz.** Washington, 16. Juni. Präsident Wilson befragt in einer Botschaft an den Kongress auf unzugängliche Revision der Gesetze über die Geldumlaufsmittel der Banken. Der Präsident spricht die Erwartung aus, daß das Geldumlaufgesetz in kurzem in beiden Häusern eingebracht werden wird. Senator Owen, welcher die Anregung zu dem Gesetz gegeben hat, befürwortet das System zur Schaffung von Sicheheitsfonds für die einzelnen Bezirke mit einer zentralen Aufsichtsbehörde. Die letztere soll der Bundesregierung unterstehen.

**Weibliche Polizisten!** New York, 17. Juni. Gestern sah man zum erstenmal eine Abteilung junger Polizistinnen, in eine schmale blaue Uniform gekleidet, welche die Aufgabe hatten, an den Wadepfählen von Retoport darauf zu achten, daß niemand ein verbotenes Wadepfählum trägt.

**Luftfahrt.**

**Der Sieger im Flug um München.** München, 17. Juni. Der Flieger Dixl erhielt für seinen Flug rund um München den 1. Preis von 6000 M. für die beste Gesamtflugleistung.

**Paris, 17. Juni.** Von den am Sonntag in St. Cloud aufgestiegenen 30 Freiballons haben 15 den Armellanal überflogen und sind in England gelandet. Die Luftschiffer Dubonnet und Jourdan wurden von einem holländischen Dampfer im Meer treibend und an die Küste ihres Ballons geklammert aufgefunden und nach Southampton gebracht.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

**Kindern gehört kein Alkohol.**

Daß Kindern keine alkoholischen Getränke gehören, darüber ist man jetzt in allen Lagern — so weit man sich irgend näher mit der Frage befaßt hat — einig. Auch die Kreise des Brenn- und Brauereiwesens erklären in einem Flugblatt: „Vollkommene Abstinenz ist für Kinder notwendig“. Immer wieder aber werden hin und her Beobachtungen und Feststellungen gemacht, die die Beteiligung sehr vieler Kinder am Alkoholgenuß auf unglücklichen und im gewöhnlichen Leben, meist mit Wissen und Willen der Eltern, geist beleuchten. Gymnasialdirektor Professor Dr. Weimer erzählt a. B. in seinem sehr lehrreichen Buch „Haus und Leben als Erziehungsstätte“, daß von 79 Unerwachsenen, die er am Sonntag in einem Münchner Bierlokal fand, 42 vom Bier der Eltern oder aus eigenen Gläsern tranken, und führt noch folgende weitere Beispiele an: „Von 49 Kindern, die ich am 15. November 1900 in drei kleineren Wirtschaften in der Nähe Wiesbadens traf, genossen 21 Bier. In Frankfurt sah ich am 8. Juli 1910 in einem vollstündigen Bierlokal von 37 Kindern 16 teils allein, teils in kleinen Gruppen von zweien und dreien hinter einem eigenen Glas sitzen. In einem zur Sommerzeit vielbesuchtem Restaurant, das der jüngsten Straße gegenüber liegt, notierte ich mir im Oktober 1908 unter 62 Unerwachsenen 24 Biertrinker. Bei einer Rundfrage, die ich an 46 Quartaner richtete, behauptete nur einer, weder Bier noch Wein getrunken zu haben, die anderen hatten alle schon Alkohol, manche sogar mit einiger Regelmäßigkeit, getrunken. . . Die allzu frühe Gewöhnung unserer Jugend an Alkoholgenuß ist eine unbestreitbare Tatsache. Welch schädliche Folgen diese Verführung an der Gesundheit der Kinder nach sich ziehen kann, das ist von berufener Seite schon häufig dargelegt worden.“ Dr. F.

Die Gräfin Merenberg hat, wie uns von authentischer Seite unter Bezugnahme auf die im vorgestrigen Abendblatt unter der Überschrift „Zur linken Hand auch jenseits des Lebens“ enthaltene Notiz mitgeteilt wird, zu Lebzeiten den Wunsch geäußert, ihre Ashentische mächtigen nicht unter der Erde, sondern über der Erde in der freien Luft beigesetzt werden. Diesem Wunsch ist bei der Beisetzung der Urne natürlich Rechnung getragen worden. Aus der Art der Beisetzung lassen sich um so weniger Schlüsse auf gewisse Vorurteile ziehen, als das Haus Ruffon-Luxemburg auf Vermittlung des Königs von Schweden seinerzeit bereitwillig die Genehmigung zur Beisetzung der Gemahlin des Prinzen Nikolaus neben dem Sarg ihres Gemahls gegeben hat.

Das Volkstheater in Nürten. Von an der Sache offenbar interessierter Seite geht uns noch ein Schriftstück zu, in dem behauptet wird, es sei nicht richtig, daß ein Schauspieler fast die Hälfte der von Frau Wilhelm gestellten Kautions von 2000 M. als rückständige Gebe beanspruche. Es könne der Beweis erbracht werden, daß dem betreffenden Herrn die Gebe pünktlich bis zum 1. April d. J. bezahlt worden sei. Die Inhaberin des Theaters sei durch den Konkurs Wilhelm an schwersten betroffen, da ihre Vorforderung und umgerechnet 200 M. für Nicht-mauers einer Konkursmasse nicht gedeckt werden könnten, abgesehen von sonstigen Verlusten. Es wäre ungerecht, wenn der geschädigten Besitzerin des Theaters das Recht der Konfession für ein neues Theaterunternehmen nicht

gegeben würde, da sich „ein in Kunstkreisen wohlbekannter Herr“ der Sache annehmen wolle. Für Wiesbaden sei ein Volkstheater ebenso gut wie für andere Städte eine Notwendigkeit usw. usw. — Wir sagen gern: Für Wiesbaden wäre ein gutes Volkstheater ein Bedürfnis, es wird aber schwer halten, den Kadeweis zu erbringen, daß niedrige Preise und gute Bühnenkunst an einem ständigen Wiesbadener Theater Hand in Hand gehen können.

**Truppenübung auf dem Großen Sand.** Die große Truppenübung des 18. Armeekorps vor dem Kaiser findet — wie jetzt feststeht — Mittwoch, den 19. August, in hergebrachter Weise statt. Zur Teilnahme sind — vorbehaltlich anderweitiger Dispositionen — bestimmt: der Stab der 21. Division, die 41. Infanteriebrigade, das Regiment Nr. 87 und 88, der Stab der 42. Infanteriebrigade, das Pflücker-Regiment Nr. 89, das Infanterie-Regiment Nr. 81, der Stab der 21. Kavalleriebrigade, das Dragoner-Regiment Nr. 6, das Ulanen-Regiment Nr. 6, der Stab der 21. Feldartilleriebrigade, das Feldartillerie-Regiment Nr. 27, der Regimentsstab und die 2. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 63, der Stab der 25. Division, der Stab der 49. Infanteriebrigade, das Infanterie-Regiment Nr. 115, das Infanterie-Regiment Nr. 116, der Stab der 50. Infanteriebrigade, das Infanterie-Regiment Nr. 117, die Unteroffizierschule Viebrich, das Feldartillerie-Regiment Nr. 3, die 2. Pionierinspektion, das Kommando der Pioniere des 18. Armeekorps, das Pionierbataillon Nr. 21, das Pionierbataillon Nr. 25, der Stab der 2. Eisenbahnbrigade, das Eisenbahnregiment Nr. 8 und der Regimentsstab sowie das 2. Bataillon des Feldartillerie-Regiments Nr. 18.

**Die diesjährigen Herbstübungen des 18. Armeekorps.** Die Brigademanöver der verstärkten 41. Infanteriebrigade (Infanterie-Regimenter 87 und 88, Dragoner 6, Feldartillerie-Regiment 27, Unteroffizierschule Viebrich, 2. und 3. Komp. Pioniere 21 und 1. Komp. Train 18) finden vom 5. bis 8. September bei Böhrenhausen im Kreis Dieburg statt; die verstärkte 42. Infanteriebrigade (Infanterie-Regimenter 80 und 81, Ulanen 6, Feldartillerie-Regiment 63, 1., 4. und Scheinverferzug-Komp. Pioniere 21 und 2. Komp. Train 18) manövriert vom 5. bis 8. September bei Bindoben im Kreis Hanau. Die 21. Division mit Unteroffizierschule Viebrich manövriert vom 8. bis 13. September bei Altenstadt im Kreis Müdingen.

**Eine Anstie in den Lebensmittelgeschäften.** Zu einer bereits vor Jahren an dieser Stelle zur Sprache gebrachten Anstie, die aber immer noch nicht ganz verschwunden ist, schreibt ein Leser: „Im Briefkasten des „Wiesbadener Tagblatt“ ist vor einiger Zeit bereits einmal auf eine Anstie hingewiesen worden, die in den hiesigen Lebensmittelgeschäften leider sehr verbreitet ist. Sie besteht darin, daß die Verkäufer, um die Tüten zu öffnen oder um das Einwickelpapier abzureißen, den Beisegeringer mit ihrem Speichel befeuchten. Dies Verfahren ist ja nicht nur eine eklatante Unsauberkeit, sondern es bedeutet noch eine Gefahr in gesundheitlicher Beziehung, indem Krankheitskeime übertragen werden können. Dabei läßt sich sehr leicht dadurch Ertrag schaffen, daß ein Gefäß mit Wasser bereit gestellt und der Finger in dieses getaucht wird. Außerdem ist es bei allgemeinem Papier durchaus unnötig, den Finger vorher anzufeuchten, ebenso bei den Tüten mit kreisrundem Auschnitt in der einen Seite, wie sie vielfach im Gebrauch sind. Nun bin ich der letzte, der gleich nach der Polizei ruft, ich nehme auch an, daß die Verkäufer sich der Unsauberkeit, die sie begangen, nicht bewußt sind. Vielleicht nehmen sich die kaufmännischen Vereine der Sache an und wirken belehrend ein. Auch das Publikum sollte beim Kauf in ruhiger Weise Einspruch gegen diese Unsauberkeit erheben. Helfen diese Mittel und die Besprechung in der Presse nichts, dann könnte man allerdings nur wünschen, daß sich auch der Herr Polizeipräsident einmal mit der Sache beschäftigt.“ Wenn wir uns nicht irren, hat der Herr Polizeipräsident vor einigen Jahren schon in einer Bekanntmachung um Abweisung des unglückseligen Verhaltens mancher Lebensmittelverkäufer ersucht. Wenn in einer Angelegenheit wie dieser die bessere Einsicht nicht hilft, ist allerdings auch die Polizei machtlos.

**Großfeuer.** Gestern nachmittag brach auf dem Lagerplatz der Kohlenhandlung Weich am Dohheimer Güterbahnhof ein Brand aus, der sich bald zum Großfeuer entwickelte. Die Feuerwehr rückte mit der Dampfprisse aus. Bei Schluß der Bekämpfung dauerten die schwierigen Löscharbeiten noch fort.

**Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für die vom Umwelter Geschädigten in Arnoldsheim: von C. E. 2 M., von J. P. 2 M., von A. S. 2 M., von dem Verbandsrat der Turnvereine 7 50 M., von S. P. 10 M., von Professor Zimmermann in Freudenberg 4 M. — Für die vom Umwelter Geschädigten in Anspach: von Frau W. 20 M., von C. D. Wender 6 M., von A. 150 M., von S. P. 10 M.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**Königliche Schauspiele.** Frau Maximiliane Mebus-Miebtren, welche mit Abkass dieser Spielzeit auf ihrem letzten Engagement ausgeschieden wird, kommt am Freitag noch einmal in zwei ihrer Mangrolien auftrien. Sie spielt in den „Bärlischen Verwandten“ die „Jungfrau“ und in den „Diensthöfen“ die „Königin Christiane“. Die Vorstellung findet bei kleinen Beizien statt.

**Orgelkonzert in der Marktkirche.** Die Mitwirkung der Klavierspielerin Willy Horn-Adema von hier konspicierte mit Recht ein besonderes Interesse. Sowohl in der „Waldschen Arie“ „Woh und Wen“ als auch in dem alten geistlichen Wiegenlied und den Gesängen „Auf dem Kirchhof“ von Wagners und „Aber Nacht“ von Hugo Wolf wurde Klavierspielerin Adema den ganz verschiedenen Stilarten gerecht. Die namentlich im Vortrage neuerer Kompositionen anzuzeigende reiche Fähigkeit, Stimmung zu machen und die Stimmung festzuhalten, ist ein bemerkenswerter Vorzug der Sängern. Außerdem hatte Herr Professor Liedemann den Vortrag einiger wertvoller Violinsonaten von Becliar und Wehle übernommen, sein schöner Ton und besetzter Vortrag machten sein Spiel wieder außerordentlich gewinnreich. Herr Peterien spielte auf der Orgel das herrliche „Glocken-Präludium“ von Bach — den annahmlichen Orgelchoral „In dulci jubilo“ von Bach — im heutigen Konzert, welches wie immer um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, wird noch längerer Zeit einmal wieder die Sopranistin Frei. Gerda Heiberger mitwirken, die im letzten Winter mit Erfolg am Münzer Stadttheater tätig war. Außerdem wird Gelegenheit geboten, Klavierspielerin Paula Seiers aus Berlin, eine Klavierspielerin von schönen Stimmteilen und feiner Gestaltung, zu hören. Beide Damen werden sowohl Solosongs als auch das Duett „Jion streck ihre Hände aus“ von Mendelssohn vortragen. Klavierspielerin Heiberger wird u. a. das beliebte „O ba, vor dem die Stürme schweigen“ von Bach mit obligattem Gesang zu Gehör bringen. Die Cellosonate von Rheinberger und Klaviersong von Klavierspielerin Heiberger übernommen.



**Gesundheitspflege.** Heute abend 8 1/2 Uhr wird Herr A. Jung von hier in der Monatsversammlung des „Kneippvereins“ im kleinen Saale der „Barlburg“ einen Vortrag über das zeitgemäße Thema „Nasen- und Darmkatheter“ halten. Genannte Krankheitserscheinungen treten in der Obstkost öfters auf. Katheter, wie man sie begeben kann, dürfen für jedermann von Interesse sein. Alle Angehörige der naturgemäßen Heilweise haben freien Eintritt.

**Dereins-Seite.**

(Mithatung frei bis zu 20 Zeilen.)

**Wiesbadener Stadfinderinnen.** Bei herrlichem Sonnenschein und wolkenlosem Himmel trug Vater Rhein am Sonntag auf seinem Rücken eine Schar Stadfinderinnen mit ihrem Vorstand und ihren Führerinnen nach Wiesbaden, von wo aus die Mädchen in Gruppen von ihren Führerinnen zum Nationaldenkmal auf dem Nibelundenwald geführt wurden. Eben angekommen, verarmelten sie sich nach kurzer Zeit am Denkmal zu einer patriotischen Feier, die mit dem „Deutschen Lied“ eingeleitet wurde. Darauf hielt eine Führerin, Fräulein Giercks, eine Ansprache, in der sie drei deutsche Kaiser gedachte. Sie schloß mit einem Hoch auf den Kaiser Wilhelm II., in das wie auch in die Nationalhymne alle Anwesenden einstimmten. Es hatte sich inzwischen eine große Menschenmenge angesammelt. Nach Niederlegung eines Ehrenkränzes mit Schleiße in den deutschen Farben trug eine Stadfinderin, Fräulein Danjoh, ein Gedicht vor. Nun brauste wie ein Donnerhall aus lautend wieder die Hymne am Rhein über den strahlend daliegenden Fluß und seine Berge. So schloß die weisefeierliche Feier des „Wiesbadener Stadfinderinnenvereins“.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

**we. Dohheim, 16. Juni.** Das 25jährige Regierungsjubiläum unseres Kaisers wurde am Blau wie folgt begangen. Am Sonntagvormittag fand in den Kirchen ein Festgottesdienst statt, welchem die Mitglieder unserer Vereine in ziemlich großer Zahl anwohnten. Montagvormittag gab es in der Turmhalle eine Schulfest unter der Leitung des Direktors Schuler, welche einen recht ergebenden Verlauf nahm. Zum Schluß führten auf dem Schulhof die drei oberen Klassen Tanzreigen und turnerische Spiele auf. Der Abend brachte uns bei außerordentlich harter Beteiligung im Anschluß an einen Fackelzug einen Sommer mit Mitwirkung der am Blau bestehenden Vereine im „Deutschen Kaiser“. Bürgermeister Ewerbeck hielt dabei die Bestrede.

**88 Erbenheim, 16. Juni.** Auszug der vorigen Woche fand das Aushebungsgeschäft statt. Von 24 Gefestigungsrichtigen wurden 1 zu den Otonomiedarwerkern, 9 der Infanterie, 2 der Feld-Artillerie, 2 der Fuß-Artillerie, 1 dem Landsturm mit Waffen und 5 der Ersatzreserve überwiesen; ferner wurden 3 ein Jahr zurückgestellt und einer wegen Krankheit nicht gemustert. — Gestern abend fiel der Anschlag der Witwe Heinrich Friedrich Werten so unglücklich in der Scheune, daß er von Sanitätern in das hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte. — Gestern wurde der Blutschaden, welcher während des Prinz-Heinrich-Fluges gemacht wurde, in der Höhe von ca. 100 M. an hiesige Grundbesitzer ausbezahlt.

**Raffaufsche Nachrichten.**

Der Tod auf den Schienen.

**k. Höchst a. M., 17. Juni.** Beim Überfahren der Gasse wurde gestern nachmittags der beim Bahnbau beschäftigte Arbeiter Alois Jakob von einem Kollzug überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, an denen er in der Nacht im Krankenhaus verschied. Jakob ist zu Niederbalken (Wetterwald) geboren und war ledig.

600jähriges Stadtbildium.

**S. Hachenburg, 16. Juni.** Die hiesige Stadterordneten-Versammlung beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit der Feier des 600jährigen Stadtbildiums. Es soll in der ersten Hälfte des August 1914 begangen werden und die Feier wird bestehen aus einem Festzug, einem Festspiel, einer Besichtigung des Schlosses und einem Volksfest. Der vom Magistrat vorgenommenen Bildung einer größeren und einer engeren Kommission zur Vorbereitung des Festes gab die Stadterordneten-Versammlung ihre Zustimmung.

**= Sulzbach i. T., 17. Juni.** Ein alter Raffauer ist gestern nachmittags mit unfremd vieljährigen kurz nach der Feier seines 80. Geburtstages verstorbenen früheren Sparere August Schmidt in Wiesbaden zur ewigen Ruhe beigesetzt worden. Mit ihm ist ein Mann von offenem, lauten Charakter dahingegangen. Wenn er auch oft halb wehmütig, halb schalkhaft behagte, daß uns Raffauer die Preußen ordentlich erwisch haben, so ging er doch in wahrer Erkenntnis gewandelter Konfession mit philosophischer Einsicht über die „Gravitas“ hinweg und heulte sich bei fortgeschrittenen Entwicklungen des Raffauer Landes aufrecht.

**S. Bam Westermund, 16. Juni.** Die Wilddieberei scheint wieder an der Tagesordnung zu sein, da die Jagdbühler einer ganzen Anzahl Gemeinden der Umgegend von Hachenburg und die königlichen Oberförster von Kropf und Hachenburg für die Ermittlung von Wildbitten Prämien von 50 bis 100 M. ausgesetzt haben.

**S. Aus dem Oberwesterwaldkreis, 16. Juni.** Die Weidewirtschaft nimmt in hiesiger Gegend immer mehr zu. Unsere Stadt ist von einem Kranz von Viehweiden umgeben. Nicht nur die hiesigen Landwirte haben auf eigenem Land Weiden angelegt, sondern auch die vielen hier ansässigen Viehhändler lassen das Handelsvieh auf die Weiden geben, die auf zu recht hohen Preisen gepachtetem Land angelegt sind.

**Vermischtes.**

**Auf der Landstraße erschoten.** Nach 16. Juni. In Saint-Marie-aux-Chenes hat heute nacht der Italiener Fiori zwei Bergleute namens Daub und Schmidt, die ruhig plaudernd auf der Landstraße gingen, derart mit einem Dolch angegriffen, daß Daub, dem eine Schlagader durchschnitten wurde, in einigen Minuten starb. Fiori wurde noch nachts im Welt verhaftet.

**Beim Brunnengraben verunglückt.** Berlin, 17. Juni. Bei der Landensolonie Tempelhof wurde der Söwiger Sohn des Zigarrenbändlers Maurer beim Brunnengraben in einer Tiefe von 5 Metern verunglückt. Die freiwillige Wehr war sofort zur Stelle. Er konnte nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden.

**Schwerer Unfall bei einem Tunnelbau.** Rem Dorf, 17. Juni. In der Nacht wurden beim Neubau der New-Verrington Avenue in einem Tunnel mehrere Arbeiter, man spricht von 11, verunglückt. 8 Leichen sind geborgen. Man ist eifrig beschäftigt, die Schuttmassen zu beseitigen, um die übrigen Leichen zu finden.

**Sport.**

Pferderennen.

**\* Hannover, 17. Juni.** Preis von Kömmerhof. 4000 M. 1. S. Baldwins Monolog (Weatherdon), 2. Calomo, 3. Wigan. Toto 44:10. Bl. 14. 12:10. — Wiesburger Jagdrennen. 5000 M. 1. St. Prinz Friedrich-Gismund Colclough (von Verdern), 2. Herold, 3. Snowdon Knight. Toto 22:10. Bl. 14. 23:10. — Cecelo-Sandfab. 6000 M. 1. Gr. S. E. Netternichs Blue in Blue (Fox), 2. Character, 3. Nagde

Winstone. Toto 202:10. Bl. 58. 20. 21:10. — Preis der Stadt Hannover. 25000 M. 1. Gr. E. Treubergs Festhelfer (Clemington), 2. Salfat II, 3. Suvelliere. Toto 18:10. Bl. 13. 30:10. — Preis von Burgwedel. 8000 M. 1. Gelf. Saganolofs Traubata (Subbia), 2. Magano I, 3. Dracon. Toto 486:10. Bl. 146:10. 30. 22:10.

**\* Enghien, 17. Juni.** Prix de la Saintonge. 8000 Fr. 1. Dorking II (Sead), 2. Silber Thera, 3. Etoile II. Toto 22:10. Bl. 14. 18. 13:10. — Prix de l'Abbaye. 4000 Franken. 1. M. S. de Rumms Ein d'Oil (D'Gonnor), 2. Tenor, 3. Odr. Toto 47:10. Bl. 27. 16:10. — Prix du Quercy. 8000 Franken. 1. Comte de la Boutetiere Remrod (Morcor), 2. Saigon III, 3. Geniale. Toto 126:10. Bl. 36. 28. 23:10. — Prix de l'Angoumois. 4000 Franken. 1. Vicomte d'Arcour's Infourme (Savins), 2. Gorton II, 3. Rajtigadac. Toto 41:10. Bl. 21. 24. 53:10. — Prix du Debat. 50000 Franken. 1. R. S. de Rumms Rides (Sead), 2. Marignac, 3. Chatterbox. Toto 63:10. Bl. 28. 148. 40:10. — Prix de la Rive. 4000 Fr. 1. R. Descazeaux Francois Joseph II (S. Mitchell), 2. Rom Ombo, 3. Soliger. Toto 116:10. Bl. 38. 23. 14:10.

**Handel, Industrie, Verkehr.**

Industrie und Handel.

**\* Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Gaswerke A.-G., Köln.** Die Vereinigung berichtet für 1912/13 über besonders günstigen Absatz. Die greifbaren Gaskostenungen hätten sich aber durch den Übergang größerer rheinisch-westfälischer Gaswerke zum Fernbezug beträchtlich verringert. Zwecks Sicherung des Absatzes und Stabilisierung der Preise wurden die Großabnehmer zu Vertriebsgesellschaften zusammengeschlossen, wovon jetzt vier existieren, in Berlin, Erfurt, München und Mannheim. Der Absatz stieg in Gask für 606 712 (401 282) Tonnen im Wert von 10,44 Mill. M. (6,01 Mill. M.), in Teer auf 93 321 (69 478) Tonnen, bezw. 2,52 Mill. M. (1,60 Mill. M.), in Ammoniak auf 36 158 (25 110) Tonnen, bezw. 2,29 Mill. M. (1,32 Mill. M.), in Graphit auf 1621 (1245) Tonnen usw. Der Gesamtumsatz stellte sich auf 751 108 (502 206) Tonnen im Werte von 15,56 Mill. M. (9,06 Mill. M.). Die Zahl der angeschlossenen Gaswerke ist auf 474 (308) gestiegen.

Versicherungswesen.

**\* Deutsche Reform-Versicherungsbank, A.-G. in Berlin.** Nach dem Geschäftsbericht der Gesellschaft, die mit der Fria, Bremen-Berliner Versicherungs-A.-G., verschmolzen werden soll, wurde im Jahre 1912 die Gesamtzahl der Versicherten von 3810 auf 6414 erhöht. Die Gesamtversicherungssumme belief sich Ende 1912 auf 232 247 642 M. gegen 176 549 642 M. Ende 1911. Die Prämieinnahme stellte sich auf 704 499 M. (i. V. 480 492 M.). Es wurden 256 Schäden in der Feuerversicherung und 27 Schäden in der Einbruchdiebstahlversicherung, zusammen 283, angemeldet. Der Rechnungsabschluss ergibt einen Verlust von 288 029 M., hierzu tritt der verbrauchte Organisationsbestand von 138 714 M., so daß für 1912 der Gesamtverlust 376 744 M. beträgt. Im Vorjahre ergab sich ein Betriebsverlust von 172 630 M. In den ersten 5 Monaten des laufenden Jahres weisen sowohl Versicherungssummen als auch Prämien weitere erhebliche Steigerungen auf, auch ist der Schadenverlust nicht ungünstig gewesen, doch würden die Kosten der Organisation sowie der Unterhaltung des Geschäfts noch auf längere Zeit hinaus die Einnahmen beträchtlich überschreiten. Gleichwohl seien durch die organisatorische Arbeit und die Entwicklung der Geschäfte für die Zukunft des Unternehmens wertvolle Grundlagen geschaffen. Um hierauf mit Erfolg weiter zu bauen, seien zwei Wege möglich: entweder müssen die Aktionäre beträchtlich neue Mittel zum Ausgleich des Fehlbetrags und zur Erneuerung des Organisationsbestandes zur Verfügung stellen, oder man müsse das Unternehmen mit einer andern Gesellschaft vereinigen.

**\* Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein 2. G. in Stuttgart.** Im Monat Mai 1913 wurden 11 687 neue Versicherungsscheine ausgestellt und 8103 Schadenfälle angemeldet. Von letzteren entfallen auf die Haftpflichtversicherung 2043 Fälle wegen Körperverletzung und 2711 wegen Sach- und Vermögensschädigung; auf die Unfallversicherung 3145 Fälle, von denen 7 den sofortigen Tod, die übrigen eine vorübergehende oder dauernde Arbeitsunfähigkeit der Verletzten zur Folge hatten; auf die Lebensversicherung treffen 195 Versicherungsfälle, darunter 110 Todesfälle. Die Jahresprämie ist in den drei Abteilungen um 238 748 M. gestiegen und betrug Ende Mai 35 258 280 M. Am 31. Mai 1913 waren 912 096 Versicherungsscheine in Kraft.

**\* Düsseldorf Feuerzweckungs-A.-G. und Albinia.** In der Generalversammlung der Düsseldorf Feuerzweckungs-A.-G. wurde nach längerer Erörterung einstimmig die Verschmelzung mit der Albinia beschlossen, mit Wirkung ab 1. Juli d. J. Die Verwaltung teile u. a. mit, daß bei der Albinia mit einer stetigen Dividende von 5 Proz. zu rechnen sei, die in absehbarer Zeit vielleicht noch eine Erhöhung erfahren werde. Die Albinia übernehme den Verlust, der sich bis zum 30. Juni bei der Düsseldorf Gesellschaft eventuell noch ergebe, bis zur Höhe von 30 000 M.

**Wiesbadener Schlachtviehmarkt.**

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 16. Juni 1913.

Ochsen.	Preis pro 100 kg Schlachtgewicht.	Preis pro 100 kg Schlachtgewicht.
a) vollfleisch., ausgewächs., höchst. Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ausgerichtet).	53-57	16-102
b) vollfleisch., ausgewächs., im Alter 7-7 1/2 Jahren	52-56	93-100
c) junge, fleischig., nicht ausgewachsene u. ältere ausgewachsene	47-51	67-83
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—
<b>Kälber.</b>		
a) vollfleisch., ausgewächs., höchst. Schlachtwerts	48-52	85-91
b) vollfleischige, jüngere	43-47	74-83
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
<b>Färsen und Kühe.</b>		
a) vollfleischige, ausgewachsene Färsen höchsten Schlachtwerts	51-55	91-98
b) vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	49-40	79-85
c) ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	37-41	63-76
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	31-36	61-78
e) gering genährte Kühe und Färsen	—	—
<b>Gering genährtes Jungvieh (Prezoo).</b>		
a) Doppellender, feinstes Mast	61-67	107-112
b) feinstes Mastkälber	59-63	94-105
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	54-58	10-17
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	48-52	78-88
<b>Schafe.</b>		
a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer	46	98
b) ältere Mastlämmer, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
d) Mastlämmer	—	—
e) geringere Lämmer und Schafe	—	—
<b>Schweine.</b>		
a) vollfleisch. Schweine bis zu 100 kg Lebendgew.	53-54	63-75
b) vollfleisch. Schweine über 100 kg Lebendgew.	51-52	65-67
c) vollfleisch. Schweine über 125 kg Lebendgew.	54-56	63-78
d) Fett Schweine über 100 kg Lebendgewicht	52-53	65-69
e) fleischige Schweine un- bis 100 kg Lebendgewicht	—	—
f) unreine Sauen und geschneittenes Aber	—	—

Anfuhr: Ochsen 65, Bullen 21, Kühe und Färsen 107, Kälber 405, Schafe 67, Schweine 915. — Markterlöse: Bei allgemeinem lebhaftem Geschäft geräumt.

**Schiffs-Nachrichten.**

Abfahrt der Dampfer aus den europäischen Häfen vom 22. Juni bis 6. Juli.

Dampfer:	Abfahrt von:	Bestimm.-Ort:	Gesellschaft:
Belgia	Hamburg	22. Juni	New York
Hans Woermann	Hamburg	22. Juni	Westk. Afr.
Henny Woermann	Hamburg	24. Juni	Westk. Afr.
Franconia	Liverpool	24. Juni	Queenstown
Kronprinz-Cecilie	Bremen	24. Juni	New York
König Wilhelm II	Hamburg	24. Juni	La Plata
Franconia	Liverpool	24. Juni	Boston
Salamanca	Marseille	25. Juni	Australien
Albatros	Hamburg	25. Juni	N.-Brasilien
Olympic	Southampton	25. Juni	New York
Uckermark	Hamburg	25. Juni	Ostasien
Cincinnati	Amsterdam	25. Juni	Buenos Air.
Litaw	Hamburg	25. Juni	Boston
Hannover	Bremen	26. Juni	Ostasien
Egoutour	Marseille	26. Juni	Galveston
Baltic	Liverpool	26. Juni	Boyrouth
Manitou	Antwerpen	26. Juni	New York
Portugal	Marseille	26. Juni	Philadelphia
Maedonia	London	27. Juni	Bevrouth
Wittekind	Hamburg	27. Juni	Colombo
Scandia	Hamburg	27. Juni	Montreal
Campnia	Liverpool	27. Juni	Ostasien
President Grant	Hamburg	28. Juni	Queenstown
Nyanza	London	28. Juni	New York
Nieuw-Amsterdam	Amsterdam	28. Juni	Colombo
Kampungan	Amsterdam	28. Juni	New York
Duala	Hamburg	28. Juni	Batavia
Tambora	Rotterdam	28. Juni	Westk. Afr.
Zeeland	Antwerpen	28. Juni	Batavia
Gf. Washington	Bremen	28. Juni	Rotterdam
Crefeld	Bremen	28. Juni	Red Star Lin.
Dania	Hamburg	28. Juni	Nordd. Lloyd.
Spesia	Hamburg	28. Juni	Nordd. Lloyd.
Australien	Marseille	29. Juni	Hamb.-Am.-L.
Thokla Bohlen	Hamburg	29. Juni	Hamb.-Am.-L.
Bohemia	Triest	29. Juni	Mesa Mar. Co.
Cyrie	Liverpool	1. Juli	Westk. Afr.
Cap Vilano	Hamburg	1. Juli	Schanghai
Kain-Wilhelm d. G.	Bremen	1. Juli	Boston
Graf Waldersee	Bremen	1. Juli	La Plata
Roon	Bremen	2. Juli	New York
Maadama	Southampton	2. Juli	Philadelphia
Cap Rocca	Hamburg	2. Juli	Australien
Majestic	Southampton	2. Juli	Argentinien
Adriatic	Liverpool	3. Juli	N.-Brasilien
Amerika	Hamburg	3. Juli	New York
Rhein	Bremen	3. Juli	New York
Lili Woermann	Hamburg	4. Juli	Baltimore
Phoenicia	London	4. Juli	Westk. Afr.
Philadelphia	Hamburg	4. Juli	Bombay
Rugia	Antwerpen	4. Juli	Baltimore
Finland	Antwerpen	5. Juli	Hamb.-Am.-L.
Stellia	London	5. Juli	Red Star Lin.
Suerakarta	Rotterdam	5. Juli	Kalkutta
Noordam	Rotterdam	5. Juli	Batavia
Prinzess Juliana	Amsterdam	5. Juli	New York
Caronia	Liverpool	5. Juli	Batavia
Amra	Triest	5. Juli	Queenstown
President Lincoln	Hamburg	5. Juli	Kalkutta
Horde	Hamburg	5. Juli	New York
König Albert	Bremen	5. Juli	New Orleans
Sierra Nevada	Bremen	5. Juli	New York
			Argentinien

**Deutscher Reichstag.**

Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

# Berlin, 17. Juni.

Am Bundesrätische Kriegsminister v. Seeringen, Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr mit folgenden Worten: Meine Herren! Der vom Reichstage erfolgte Ernennung zufolge hat gestern der Vorstand des Reichstags Seiner Majestät dem Kaiser

die Glückwünsche des Reichstags

zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum ausgesprochen. Seine Majestät lassen für die Glückwünsche des Reichstags danken und haben in der Antwort herabgehoben die Worte, die Se. Majestät feinerzeit gesprochen haben: Ein Reich, ein Volk, ein Gott!

Das Andenken des verstorbenen Königs Friedrichs von Welfen-Waldkirch (Rentam) wird in der üblichen Weise geehrt.

In der dritten Beratung nimmt das Haus den Gesetzentwurf zur Einführung des Gesetzes über den Interjurisdiktionswohnsitz im Königreich Bayern unbenutzt endgültig im ganzen an.

Darauf wird die

**zweite Beratung der Wehrvorlage**

mit einem Antrag der Sozialdemokraten, einen besonderen Artikel 1a einzufügen auf

Einführung der einjährigen Dienstzeit

unter Beseitigung des Einjährig-Freiwilligen-Privilegs, fortgesetzt.

Hg. Graf Praschna (Ztr.): Wir werden den Antrag der Sozialdemokraten ablehnen. Seine Durchführung ist unmöglich; ebenso lehnen wir den Antrag der Fortschrittler ab, soweit er sich auf eine Verkürzung der Dienstzeit bezieht. Das Institut des einjährig-freiwilligen Dienstes hat sich sehr gut bewährt. Wir wollen es beibehalten und werden auch einer Erweiterung der Möglichkeit, die Berechtigung zum einjährigen Dienst zu erlangen, gerne zustimmen.

Hg. Reibel (son.): Das Einjährig-Privileg hat sich durchaus bewährt. Dieses Institut liefert uns nichts und bringt uns den Offiziersersatz. Dem Gedanken, Turnen und sonstigen Befähigen den einjährigen Dienst zu erwidern, stimmen wir zu. Daß unsere Bauernsöhne es als ungerecht empfinden, daß sie drei Jahre dienen müssen, trifft nicht zu. Die wohlhabenden Bauern schicken ihre Söhne in die Stadt zur Schule, die Söhne der kleinen Bauern dienen aber heute noch sehr gern freiwillig zwei, drei und vier Jahre. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten, lebhaftes sehr richtig.) Ich kann feststellen, daß, wenn die Bauernjungen auf Urlaub kommen, sie mit Stolz erfüllt sind, des Königs Hock zu tragen. (Sehr gut rechts, Widerspruch links.) Das ist ihnen zu den Sozialdemokraten) natürlich sehr unangenehm.

Die einjährige Dienstzeit allgemein einzuführen, ist unbedenklich, namentlich in dem Augenblick, wo Frankreich im Begriff steht, die dreijährige Dienstzeit einzuführen.

Wir müßten bei dieser kürzeren Dienstzeit eine halbjährige Rekrutenperiode haben. Zeitweilig würde unser Heer nur aus Offizieren und Unteroffizieren bestehen. Das ist einfach unbedenklich. Der Hauptwert des Militärdienstes liegt in der Erziehung zur Pflanzung. Wer den Frieden liebt, darf an den Einrichtungen der Armee, vor allem aber an der zwei- und dreijährigen Dienstzeit nicht rütteln.

Kriegsminister v. Seeringen: Herr Graf Praschna hat in der Verkürzung der Dienstzeit ein Mittel zur Einschränkung der Leistungen gesehen. Dem kann ich nicht zustimmen, ein taugliches Mittel zu diesem Zweck ist es jedenfalls nicht. Die Kosten würden erheblich wachsen. Durch die Verkürzung der Dienstzeit wollen Sie die Leistungsfähigkeit und Jucralität der Armee mindern. (Widerspruch bei den Ztr.)

Sie schwächen dadurch die Eiderheit des Vaterlandes; die Jucralität unseres Heeres beruht nicht darauf, daß die Disziplin mit Schreien gelehrt wird, sondern daß eine

schonemö  
Wardier  
Dingen i  
andere, i  
Chne libe  
durchaus  
benden. 2  
änderbild  
Art Volk  
an them  
das natürl  
eine (Fr  
lassung  
größer  
mollen z  
Berfürgu  
geitigen  
reif. Ein  
Nusbehu  
nicht ang  
Die 2  
Nach die  
daß die G  
so habe i  
andere W  
ten, als  
(Beifall  
Abg.  
wollen ei  
bei hren  
schäften  
jährig-  
wollen, d  
Handwer  
Der B  
Durch ein  
Führung  
sein, we  
der Juge  
Abg.  
Kataben  
Wollfeit  
übrigen  
tigen M  
um die  
Waterlan  
toem ein  
horst Br  
Der R  
Luft i  
Die Gee  
füge. D  
ber inne  
wie der  
wollt als  
Herr W  
Einjährig  
Geitig  
Die g  
er nicht  
her erwa  
Jungbew  
eine Ber  
nung b  
Jugend  
drängen,  
haft ge  
denflich  
von den  
Jugend  
Schranke  
werden,  
Beitrag  
Stie  
einigen,  
niesen,  
aber n  
gezogen  
wegen  
sonen i  
führung  
daß die  
aus die  
Die 4  
5  
Deshalb  
widerst  
berachtet  
Ausbild  
den. E  
in das  
Die 5  
Sie ist  
ausgen  
Zustand  
Zustand  
körperl  
deutsch  
wehbe  
das Ba  
ich dan  
wünsche  
Ab  
tert w  
Realsch  
darin i  
die Bef  
links.)  
Ab  
große  
ohne  
Das g  
bewalte



Jahrgemäße Erziehung stattfindet. Nicht nur Schreien und Marschieren ist für das Heer notwendig, sondern vor allen Dingen moralische Eigenschaften, die das Heer geeignet machen, in erster Zeit des Rückzugs des Standes zu bilden. Ohne Berücksichtigung der Parade halte ich die Paradeübungen durchaus noch für am Platze. Eine Überlastung ist nicht vorhanden. Die Paraden geben einen guten, raschen und sicheren Überblick über die Ausbildung der Truppe. Sie sind auch eine Art Volksfest. (Lachen bei den Soz.) Tausende freuen sich an ihrem Anblick. Ihnen — zu den Sozialdemokraten — ist das natürlich nicht unangenehm. Die Freiwil提高igen verlangen eine Erweiterung der Periode zwischen der Reservistenentlassung und der Rekruteneinstellung. Schon jetzt tritt eine größere Pause hier ein, eine Ausdehnung ist nicht denkbar. Wollen wir nicht einen gewissen Schwächezustand haben. Eine Verkürzung der Dienstzeit entsprechend der körperlichen und geistigen Ausbildung der Jugend ist jetzt noch nicht spruchreif. Ein guter Turner ist noch lange kein guter Soldat. Die Ausdehnung des Künstler-Paragraphen auf die Turner ist nicht angebracht.

**Die Beseitigung des Einjährig-Privilegien-Privilegs** würde und rund 24 Millionen kosten.

Auch dieser Gesichtspunkt ist zu beachten. Wenn gesagt wird, daß die Serben und Bulgaren eine längere Dienstzeit haben, so habe ich zu erwidern, daß für diese abgeklärtesten Völker ganz andere Vorbedingungen für die militärische Ausbildung gelten, als bei uns. Ich bitte Sie, alle Anträge abzulehnen. (Beifall rechts.)

**Abg. Dieckhoff (Fortf. vgl. S. 4):** Die Sozialdemokraten wollen eine Herabsetzung der Friedenspräsenzstärke erreichen; bei ihrem Streben nach einer Verkürzung der Dienstzeit hätten sie aber das Kind mit dem Bade aus, wenn das Einjährig-Privilegien-Privileg beseitigt werden sollte. Wir wollen, daß dieses Privileg auch auf den Mittelstand und die Handwerker ausgedehnt wird.

**Der Paradebetrieb ist noch lange nicht genug eingeschränkt.** Durch eine andere Organisation wäre schon heute eine Verkürzung der Dienstzeit möglich; das wird noch mehr der Fall sein, wenn auf die bessere körperliche und geistige Ausbildung der Jugend Rücksicht genommen wird. (Beifall.)

**Abg. Schulz-Erfurt (Soz.):** Der Kriegsminister hat die Paraden als notwendig bezeichnet zur Aufrechterhaltung der Volkstiefe. Das ist kein Argument, sondern ein Witz. Im übrigen entspricht diese Äußerung dem Standpunkt des zünftigen Militärs. Es wird behauptet, wir wollten die Militärs, um die Regierung zu schwächen. Dabei wird Regierung und Vaterland für identisch erklärt. Reformen gehen immer, wenn ein Ruf dahinter steht. Vor 1908 wäre auch Schwarzhorsts Reform unmöglich gewesen.

**Der Kadavergehorsam und die muffige freiheitsfeindliche Luft in der Kaserne entspricht nicht der heutigen Zeit.**

Die Heeresorganisation paßt nicht in das wirtschaftliche Gefüge. Der selbständig denkende Mann wird zum Automaten, der innere Mensch kann aber nicht so uniformiert werden, wie der äußere. Die Jurisdiktion der ärmeren Bevölkerung wird als ungerecht empfunden. Auch die Abgeordneten um Herrn Mann herum haben stets auf die Ungerechtigkeit des Einjährig-Privilegs hingewiesen.

**Bedürft ein Jahr zur Ausbildung, dann sollte es auch für alle genügen.**

Die guten Eigenschaften, die ein Soldat besitzen muß, kann er nicht erst im Militärdienst erwerben, er muß sie schon vorher erworben haben. Wenn von den leitenden Personen des Jungdeutschlandbundes der Krieg verherrlicht wird, so ist das eine Verhöhnung an den Seelen unserer Jugend. (Zustimmung bei den Soz.) Man sollte unserer heranwachsenden Jugend doch nicht eine einseitige politische Richtung aufdrängen, selbst militärische Sachverständige haben sich ernsthaft gegen die Bestrebungen und das Gebaren des Jungdeutschlandbundes ausgesprochen. Trotzdem wird der Bund von den Behörden gefördert, während man unseren politischen Jugendvereinen fortwährend Steine in den Weg legt. Die Schranken, die jetzt zwischen Militär und Volk aufgerichtet werden, müssen beseitigt werden und wir werden für ihre Beseitigung forgen. (Beifall bei den Soz.)

**Kriegsminister v. Heeringen:** Der Vorredner hat mich in einigen Punkten falsch verstanden. Ich habe darauf hingewiesen, daß der Einjährigendienst auch seine Nachteile hätte, aber wir haben z. B. im letzten Feldzug auch Vorteile daraus gezogen. Natürlich erfordert die Ausbildung der Einjährigen wegen der Kürze der Zeit mehr Arbeit. Bei wenigen Personen läßt sich das leisten, aber nicht bei allgemeiner Durchführung der Einjährigdienstzeit. Ferner habe ich gesagt, daß die Parade auch ihre Berechtigung hätte, aber nicht, daß aus diesem Grunde eine längere Dienstzeit nötig wäre.

**Die Herabsetzung der Dienstzeit bringt keine gute Ausbildung und schädigt die Kampfkraft der Armee.**

Deshalb muß ich der Verkürzung der Dienstzeit entschieden widersprechen. Die Kritik des Vorredners stützt sich auf längst bekannte und beseitigte Mängel. Das Prinzip bei der Ausbildung der Rekruten ist neuerdings nicht geändert worden. Schon seit Jahren werden die jungen Soldaten sofort in das Gelände geführt und dort ausgebildet.

**Die Jungdeutschland-Bewegung ist uns sehr sympathisch.** Sie ist besser, als wenn die Jugend zu politischen Zwecken ausgenutzt wird. (Sehr richtig! rechts.) Jurufe bei den Soz.: Ist das nicht politisch? Nein! Die Hauptsache bei der Jugendbewegung ist nicht Soldatenspielererei, sondern eine gute körperliche und geistige Ausbildung. Die Statuten des Jungdeutschlandbundes besagen, daß die Jugend zu wahrhaften und wehrhaften Männern erzogen wird, damit sie den Dienst für das Vaterland versehen können. Freiherrn von der Goltz bin ich dankbar für seine Tätigkeit für den Bund, dem Bund wünsche ich weitestgehendes Gedeihen. (Lebhafter Beifall.)

**Abg. Koll (Vpt.):** Das Einjährigprivileg muß erweitert werden. Den Absolventen von Mittelschulen und Realschulen muß der Berechtigungschein erteilt werden, darin liegt ein gut Stück Mittelstandspolitik. Ein Grund für die Beseitigung des Privilegs ist nicht zu erkennen. (Starker Beifall.)

**Abg. Dr. Cugraf, Frankfurt a. M. (Soz.):** Es wird im Volke große Enttäuschung hervorrufen, daß diese Vorlage wieder ohne jede Gegenleistung an Reformen hinausgehen wird. Das zweite aktive Jahr soll nur dazu dienen, die Leute von demokratistischen Reformen abzuhalten. (Beifall bei den Soz.)

**Kriegsminister v. Heeringen:** Wenn hier gesagt wurde, daß das kameradschaftliche Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften nach Beendigung des Krieges aufgehört habe, so ist das eine Beleidigung für das Offizierkorps, das Gut und Blut für das Vaterland eingesetzt hat.

**Abg. Zubeil (Soz.):** Auch die Soldaten haben 1870 ihr Gut und Blut hingegeben. Mit der Kriegserklärung verschwanden die Rindviecher und Lächeln aus der Kaserne, da tranken die Offiziere sogar mit uns aus einer Kanne. Bei Eintritt des Friedens, als die Offiziere nichts mehr zu befürchten hatten (Rätm rechts, Pfuirufe), änderte sich die Sachlage auch bei der Okkupationsarmee mit einem Schlag. Da schwand die Dankbarkeit, und die Ochsen, Kamele und Rhinocerose kamen wieder zum Vorschein. Fragen Sie nur die Veteranen des 3. Armeekorps, die werden es Ihnen sagen. (Große Erregung.)

**Kriegsminister v. Heeringen:** Ich wollte nicht sagen, daß der Soldat nicht sein Gut und Blut hingegeben hätte, selbstverständlich wird der Offizier seinen Soldaten in Not und Gefahr voranziehen.

**Das zeigt auch der Prozentsatz der gefallenen Offiziere, der wesentlich größer ist als der der Soldaten.**

Für die Charakterisierung der Behauptung, daß ein anderes Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften nach dem Friedensschluß eingetreten wäre, weil die Offiziere sich nicht mehr gefürchtet, fehlen mir die parlamentarischen Worte. (Großer Lärm bei den Sozialdemokraten, lebhafter wiederholter Beifall bei der Mehrheit.) Der deutsche Offizier fürchtet überhaupt nichts. In dieser Beziehung liegt nach meinem Empfinden nicht nur eine Beleidigung der Offiziere, sondern auch der deutschen Soldaten. (Lebhafter wiederholter Beifall bei den bürgerlichen Parteien, Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Damit schließt die Debatte. Die Abstimmung über den Antrag erfolgt später.

**Es folgt die**

**Besprechung des Burschenwesens.**

Die Kommission beantragt eine Resolution auf Verringerung der Burschen. Die Sozialdemokraten beantragen einen Artikel 1b, wonach Mannschaften zu häuslichen Dienstleistungen nicht verwendet werden können.

**Abg. Stülken (Soz.)** begründet den Antrag. Die Verwendung der Soldaten als Burschen verstößt gegen den klaren Wortlaut der Reichsverfassung.

**Heutzutage müssen sie vielfach die Rolle eines Mädchens für alles spielen.**

Die ganze Sache beweist, daß die Dienstzeit viel zu lange ist. Nimmt man den Zeugoffizier die Burschen, den Frontoffizier aber nicht, so deklassiert man die ersten. Auch sonst werden die Soldaten vielfach mißbräuchlich verwendet, so zu römischen Schanzwerken. Da liegt wieder ein Mißbrauch der Kommandogewalt. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

**Generalmajor v. Wandel:** Die gleiche Rede über das Burschenwesen haben wir mit allen Unrichtigkeiten schon in der Kommission gehört.

**Nicht 30 000, sondern 11 000 dienstfreie Burschen sind vorhanden,**

und zwar bei den beritteneren höheren Offizieren. Man kann doch nicht verlangen, daß die Offiziere ihre Pferde selbst pugen. Dann sind dies 10 000 Soldaten, die eine vollständige einjährige Ausbildung genossen haben. (Zuruf: Aho!) Auch im zweiten Dienstjahr machen sie den größten Teil der Übungen, die Schießübungen, Manöver usw., mit. Ihre Dienstverrichtungen sind nur gering. Die Soldaten sind feineswegs ungern Burschen. (Sehr richtig!) Ein Trennungsschritt zwischen Zeug- und Feuerwehroffizieren und den übrigen Offizieren soll nicht gezogen werden. Die Ablösung gegen eine Gebührensabgabe ist auf Wunsch der Zeugoffiziere selbst erfolgt.

**Auch wir haben den Wunsch, daß die Zahl der Burschen möglichst niedrig gehalten wird.**

Einer besonderen gesetzlichen Bestimmung bedarf es nicht. Ich bitte, sämtliche Anträge abzulehnen. (Beifall.)

**Abg. Gräfe (kons.):** Wir lehnen sämtliche Anträge und Resolutionen, die sich auf das Burschenwesen beziehen, ab. Wir haben zu der Militärverwaltung das Vertrauen, daß sie, wo Besserung not tut, selbst vorgehen wird.

**Abg. Graf Praschna (Centr.):** Mit dem sozialdemokratischen Antrag können wir nichts anfangen, wir lehnen ihn deshalb ab. Der Kommissionsresolution werden wir dagegen zustimmen.

**Abg. Schöpfkin (Soz.):** Die Angabe, daß es nur 11 000 Burschen gibt, findet bei uns keinen Glauben. Es gibt viel mehr Offiziere, und jeder Offizier hat auch einen Burschen. Wenn die Burschen in einem Jahr ausgebildet sind, warum soll dies bei den anderen Soldaten nicht auch möglich sein. Wir geben unsere Soldaten nicht dazu her, Dienstmädchen zu spielen, wenn die Burschen auch noch so gerne diesen Dienst tun.

**Generalleutnant v. Wandel:** Ich muß dabei bleiben, daß nur 11 000 Soldaten bei Offizieren abkommandiert sind. Wir finden die Einrichtung der Offiziersburschen bei allen anderen Nationen.

Die Diskussion schließt. Die Abstimmung über diese Anträge wird gleichfalls für morgen angelegt.

Darauf wird die Weiterberatung der Heeresvorlage auf Mittwoch 3 Uhr vertagt. — Schluß 6 Uhr.

**Die Besitzsteuerkompromißverhandlungen.**

Berlin, 17. Juni. Eine Sitzung der Budgetkommission des Reichstags fand heute nicht statt; sie wurde abgesetzt mit der Begründung, daß die Berechnungen, die im Reichsfinanzamt angestellt werden, noch nicht abgeschlossen werden konnten. Man hoffe, daß sie morgen der Budgetkommission vorgelegt werden könnten, so daß dann die Beratung über die Deduktionsvorlage beginnen dürfte. Die Kompromißverhandlungen zwischen den Parteien sollen heute nachmittag weitergeführt werden. Der Vormittag wurde von einzelnen Parteien und von den Vertretern der Fraktionen dazu benutzt, um einer Klärung über die Stellungnahme zu den bereits vorhandenen Vorschlägen zur Deduktionsfrage näher zu kommen.

**Das Kaiserjubiläum.**

**Der zweite Festtag.**

Wb. Berlin, 17. Juni. Auch der heutige zweite Tag des Kaiserjubiläums war von herrlichem Wetter begünstigt. Der Kaiser unternahm um 7 Uhr morgens einen längeren Spazierritt und nahm nachher mit der Kaiserin das Frühstück in dem kleinen, nach der Spree zu liegenden Wärdchen des Königsschlosses ein. Um 10 1/2 Uhr nahm der Kaiser das Ehrengesicht der Offiziere entgegen, die vor 25 Jahren bei den Leib-Garde-Fusaren gestanden hatten. Die Deputation bildeten Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Fürst Reuß, der Herzog von Schleswig-Holstein, General à la suite v. Thellus. Um 11 Uhr begann der Jubiläumsspektakel der vereinigten Truppen des Berliner Handwerks (über den schon berichtet wurde. — Schriftl.)

Wb. Berlin, 17. Juni. Der König von Sachsen und die anderen Landesfürsten trafen im Laufe des Vormittags auf den verschiedenen Bahnhöfen ein, wo sie von den Söhnen des Kaisers empfangen wurden.

**Der Empfang der Bundesfürsten.**

Wb. Berlin, 17. Juni. Um 12 1/2 Uhr empfing das Kaiserpaar im Weiseraal der kaiserlichen Wohnung die Bundesfürsten und die Präsidenten der Senate der Hansestädte.

**Die Ansprache des Prinzregenten Ludwig.**

Prinz Ludwig, des Königreichs Bayern Verweser, hielt folgende Ansprache an Seine Majestät: Eure Kaiserliche und Königliche Majestät! Ganz Deutschland begehrt in festlicher Stimmung den Tag, an dem Eure Majestät auf ein 25jähriges segensreiches Warten als deutscher Kaiser und König von Preußen zurückblicken. Die deutschen Bundesfürsten und die Vertreter der Senate der freien und Hansestädte, die mit dem führenden Bundesstaate Preußen in enger, unauf lösblicher Gemeinschaft im Deutschen Reiche vereint sind, fühlen sich in erster Linie berufen, dieser freudigen Stimmung feierlich Ausdruck zu geben. Sie haben sich deshalb heute hier versammelt, um Eure Majestät die wärmsten Glück- und Segenswünsche darzubringen. Als im Jahre 1888 der Gründer des neuen Deutschen Reiches, Eurer Majestät unvergesslicher Herr Großvater, reich an Jahren, reicher noch an großen Erfolgen, heimgegangen und die Heldengestalt Kaiser Friedrichs allzu früh und viel beklagt dahingeshieden war, haben Eure Majestät in jungen Jahren mit hohem Idealismus und erstem Pflichtbewußtsein die Würden und Aufgaben des Königs von Preußen und deutschen Kaisers angetreten. Alzeit Mehreres des Deutschen Reiches zu sein nicht an kriegerischen Eroberungen sondern an Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit, das hat Eurer Majestät hochseliger Herr Großvater in der Geburtsstunde des deutschen Kaiserthums als Leitfaden für sich und seine Nachfolger verordnet. Diesem hohen Ziele, das Eurer Majestät nach Übernahme der Regierung in der Thronrede vom 25. Juni 1888 vor versammeltem Reichstag sich zu eigen gemacht haben, sind Eure Majestät all die Jahre her ungetreut treu geblieben. Eure Majestät haben sich in der Führung der auswärtigen Politik des Reiches wie im Innern stets aufs neue als Wahrer des Friedens bewiesen, immer darauf bedacht, dem Reiche die Stärke zu sichern, die eines ehrenvollen Friedens Gewähr ist. Glänzend ist der wirtschaftliche Aufschwung, den Deutschland in diesen 25 Friedensjahren genommen und der in allen Teilen des Reiches und in allen Schichten der Bevölkerung die Zunahme des Wohlstandes gebracht hat. Umfassend und sorgsam wurden die sozialen Einrichtungen zum Wohle der arbeitenden Klassen erweitert und ausgebaut. Die Wehrtat des Deutschen Reiches ist in nie ermüdender Arbeit gepflegt und gefördert worden. Insbesondere hat sich die Marine unter persönlicher Initiative Eurer Majestät aus kleinen Anfängen zu achtunggebietender Stärke entwickelt. Was an sittlichen Kräften, was an Edelm und Schönerm im deutschen Volke lebendig ist, konnte der Aufmunterung durch Eure Majestät sicher sein. Den Blick auf das Ganze und Einzige gerichtet, haben Eure Majestät den Wert und die Bedeutung der Einzelstaaten im verfassungsmäßigen Organismus des Reiches nicht verkannt. Die Erhaltung der ihnen für die Förderung ihrer Kulturaufgaben unentbehrlichen Lebenskraft, ihre Rechte und Interessen wurden des kaiserlichen Schutzes sich erfreuen. Hierfür wie für alles, was Eurer Majestät in diesen 25 Jahren zum Besten unseres großen Vaterlandes erstrebt und geleistet haben, möchten die deutschen Bundesfürsten und die freien und Hansestädte in dieser Stunde ihren freudigen Dank zum Ausdruck bringen. Als äußeres Zeichen unserer Gefühle und Gesinnungen bitten wir Eure Majestät, den Tafelaufsatz huldvoll entgegenzunehmen, den wir einstweilen im Entwurf hier zu überreichen uns gestatten. Das Schiff, das er darstellt, umrahmt von den Wappenschildern der deutschen Bundesstaaten, mit dem Reichsadler auf schwellendem Segel und der Kaiserkrone als Schiffszier, soll ein Symbol sein der Einigkeit der deutschen Fürsten, der freien und Hansestädte, des ganzen deutschen Volkes, der unerschütterlichen Einigkeit, die des Deutschen Reiches Macht und Glanz nach außen und im Innern für immer verleiht. Möge dem Schiffe des Deutschen Reiches unter Eurer Majestät starker Führung

**Reise-Abonnements**  
auf das  
**Wiesbadener Tagblatt**  
können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei direktem Versand frei an die ausgegebene Adresse  
nach Orten in Deutschland und Österreich-Ungarn . . . . . 70 Pfg.  
nach Orten im Ausland . . . . . 1 Mk.  
Im Postabermweilungs-Verkehr in Deutschland für einen Ort u. jeden angefangenen Kalender-Monat . . . 70 Pfg.  
Bestellungen beliebe man genaue Wohnungs-Adresse und den entsprechenden Geldbetrag beizufügen.  
**Der Verlag.**







# Persil



## das selbsttätige Waschmittel

### Nicht selbst waschen!

Das besorgt viel schneller, besser und billiger Persil. — Nur einmaliges etwa viertelstündiges Kochen und die schmutzigste Wäsche ist

**im Nu blendendweiss**

Irish und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Nach Fabrikanten der allbeliebtesten

Henkel's Bleich-Soda

## Halt, ich hab's!!



Wenn man sich gut und billig kleiden will, muß man das Wiesbadener Etagegeschäft besuchen. Da findet man stets Gelegenheitskäufe in Herren- und Knaben-Anzügen, darunter 1 Posten hocheleganter Anzüge und einzelne Muster, welche ich von einer erstklassigen Herrenkleiderfabrik billig erworben habe. Ferner 1 Posten Sommerjoppen in Leinen u. Kästen, Waschanzüge, Neuheiten der Saison, sehr billig. Mehrere 100 Paar Hosen für Herren und Knaben, darunter sehr viele, die nicht mehr komplett im Nummerfortiment, werden zu und unter Einlaufpreis veräußert.

Nur Neugasse 22 I, fein Saden.

# Ein Radfahrer sagt

„... und ich möchte nicht unterlassen, Ihnen meine vollste Anerkennung über die Qualität Ihres Fabrikats auszusprechen. Ich habe wohl schon alle Marken gefahren, aber eine derartige Haltbarkeit noch nicht beobachten können.“

# Continental Pneumatik

So und ähnlich wird über ihn in hunderten von Zuschriften geurteilt



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.



F 115

Streichfertige Öl- und Lackfarben in allen Mäßen. 1040 H. Kneipp, Goldgasse 9. Tel. 2078.

G. Rochow & Co. Dampfheissel- u. Maschinenfabrik Apparatebauanstalt

Offenbach a. Main

F 64

## Gelegenheitskauf

### in Zigarren unter Fabrikpreis!

Großer Posten 8 u. 10 Pf.-Zigarren 100 St. 5.- Mk.

J. Rosenau, 28 Wilhelmstraße 28.

# Hervorragend billiger Gelegenheitskauf!

## Ein grosser Posten

# Kinder-Kleidchen

wie: Russenkittel, Hängerkleidchen, Stickereikleidchen, sowie Reise-Kollektionen in grau Leinen, Köper und Batist in den verschiedensten Ausführungen. — Nur gute und beste Verarbeitung aus Ia waschechten Stoffen. —

Serie I

# 95 Pf.

Darunter solche im früheren Verkaufspreis bis zu 1<sup>95</sup>

Serie II

# 1<sup>25</sup>

Darunter solche im früheren Verkaufspreis bis zu 2<sup>05</sup>

Serie III

# 1<sup>75</sup>

Darunter solche im früheren Verkaufspreis bis zu 3<sup>75</sup>

Serie IV

# 2<sup>95</sup>

Darunter solche im früheren Verkaufspreis bis zu 6<sup>50</sup>

Serie V

# 3<sup>95</sup>

Darunter solche im früheren Verkaufspreis bis zu 8<sup>00</sup>

### Kinder-Röckchen

mit Leibchen, Ia Qualität, Elsässer Kretonne oder gestreift Satin mit Volant . . . . .

Größe 45 cm 50 cm 55 cm

1<sup>45</sup> 1<sup>65</sup> 1<sup>95</sup>  
Mk. Mk. Mk.

### Kinder-Röckchen

mit Leibchen, gestreift Satin oder Ia Elsässer Kretonne, teilw. Stickereivolant, auch handfestoniert

Größe 45 cm 50 cm 55 cm

1<sup>95</sup> 2<sup>25</sup> 2<sup>50</sup>  
Mk. Mk. Mk.

# Blumenthal.

K 178



# Grosser Unter-Preis-Verkauf.

Infolge ständiger Fühlungnahme, durch persönliche Einkaufsreisen zu den Fabrikanten, kauften wir letzte Tage grosse Quantitäten neuester

# Weiße Herstellungspreis.

Blusen, Kleider, Kostümröcke

grösstenteils weit unter

Dieselben gelangen in nachfolgenden Serien zum Verkauf:

<b>Blusen</b>	aus Batist und Voile, halsfrei und Stehbund . . . . .	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
		1 <sup>75</sup>	2 <sup>75</sup>	3 <sup>75</sup>	4 <sup>75</sup>
<b>Kleider</b>	weiss Batist und Voile, mit reicher Stickerei . . . . .	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
		8 <sup>50</sup>	14 <sup>00</sup>	21 <sup>00</sup>	28 <sup>00</sup>
<b>Kostümröcke</b>	Leinen und Popeline, weiss und ecru,	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
		2 <sup>90</sup>	3 <sup>50</sup>	4 <sup>90</sup>	6 <sup>00</sup>

Mehrere Hundert **Reise-Mäntel** in Covertcoat, Popeline und Alpaka . . . . . **Jetzt** 9<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> Regulärer Verkaufspreis ganz bedeutend höher.

K186

# Frank & Marx

**Wer Kinder hat** und dieselben stets sauber und doch billig kleiden will, der muß unbedingt dieses vorteilhafte Angebot benutzen. Ich kaufe dieser Tage verschiedene Gelegenheitsposten in braunen Kinderschuh, welche ich trotz täglich steigender Lederpreise doch billig abgeben kann. Auch in best. Schuhwaren für Herren u. Damen habe ich momentan großes Lager darunter letzte Neuheiten dieser Saison und Gelegenheitsposten erstklassiger Fabrikate.

weil ich keine großen Geschäftspfeifen habe und mein Hauptlager und Hauptverkauf sich immer noch im 1. Stock befindet, und grösstenteils mit eigenen Kräften arbeite, bin ich in der Lage, gute Ware zu billigen Preisen zu verkaufen. 1048

**Drachmann,**

**Neugasse 22**  
Parterre und 1. Stock.

Bitte sich meine vier Auslagen zu betrachten. ::



**Bade-Anzüge**  
Trikot  
die grosse Mode.

\*  
Bademäntel, Badelaken  
Schwimmhosen.

Grösste Auswahl — Billigste Preise.

Spezialhaus **Schirg,** Hoflieferant  
Webergasse 1. K12

**Lager in amerik. Schuhen.**  
Aufträge nach Maß. 1007  
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstraße 2.

### Eiserne Bettstellen

Blumentische u. Tischwaren wegen Aufgabe des Artikels preiswert zu verkaufen. ::  
**Louis Zintgraff,**  
Eisenwaren-Handlung,  
Haus- u. Küchengeräte,  
Wiesbaden, 17 Neugasse 17.  
Telephon 239. 1117

### Metallbetten,

mod. Aufz., Holzrahmenmatr., Kinderbetten, Polster. Bill. Pr., Fracht, Versp., Nat. frei. Auf Wunsch Zeitzahl.  
**Eisenmöbelfabrik Suhl.** F70

Mein Bureau befindet sich von heute an **Kirchgasse 17, 1. Stock**

(gegenüber dem Nonnenhof).

Wiesbaden, den 17. Juni 1913.

B12866

**Dr. Weber,** Rechtsanwalt.

## Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts.

Alle auf Lager habende Möbel, als: Ess- und Schlafzimmer, Salons, Büfett, Vertikal, Schränke, Ausziehtische, Salon-Garnituren, Divans, Ottomane etc. werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben, um damit schnell zu räumen. 1063

**Wilh. Egenolf,** Oranienstr. 22.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

**Jean Meinecke,** Möbel- und Innendekoration,

Schwabacher Strasse 48/50 :: Ecke der Wellritzstrasse 2.

**Grosses Lager in Möbeln aller Art**

in garantiert guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.

Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen in allen Holz- und Stilarten. — Spezialität: **Brautausstattungen.** 985



## Grosse Posten Kostümstücke

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Serie I**  
Loden-Sportröcke,  
Weisse Leinenröcke imit.  
Englisch gemusterte Röcke,  
Cheviotröcke,

Schwarze und blaue,  
Früherer Verkaufspreis bis 12.50

jetzt nur **4<sup>50</sup>** Mk.

**Serie II**  
Weisse Cheviotröcke,  
Schwarze Voileröcke,  
Weisse Waschröcke,  
Kammgarnröcke,

Schwarze und blaue,  
Früherer Verkaufspreis bis 18.50

jetzt nur **6<sup>50</sup>** Mk.

**Serie III**  
Schwarze Alpakaröcke,  
Aparte Schottenröcke,  
Schwarze Tuchröcke,  
Engl. gemusterte Sportröcke

Früherer Verkaufspreis bis 21.00

jetzt nur **9<sup>50</sup>** Mk.

**Serie IV**  
Elegante Tuchröcke,  
Schwarze Voileröcke,  
Elegante weisse Cheviotröcke,  
Kammgarnröcke,

Schwarze und blaue,  
Früherer Verkaufspreis bis 27.50

jetzt nur **12<sup>50</sup>** Mk.

# Blumenthal.

K173

### Nachlaß = Mobilien = Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich am Donnerstag, den 19. Juni c., vormittags 9½ Uhr beginnend, in der Wohnung

13 Schulberg 13, 1. Etage,

folgende zum Nachlaß der Frau Marie W. Schmalz Witwe gehörige Mobiliengegenstände, als:

Bett, Waschkommode u. Waschtische, Nachttische, Kleiderschr., Kommoden, Konjolschränke, Aufh.-Gerren-Schreibtisch, Rußbaum-Bücherbühr, Schreibpulte, Sofa und 4 Stühle, Sofa, Ottomane, Ausziehb. u. andere Tische, Stühle, Sessel, Zimmer-Fahrrad, Teppiche, Kinnolene, Gardinen, Portieren, Bilder, Pendulen, Rippfächer, Glas, Porzellan, Gebrauchsgegenstände, Gaszuglampe, Küchen-Einrichtung, Gasherd, Stehleiter, Küch.- u. Kochgeschirr u. freiwillig meistbietend geg. Barzahlung, Befichtigung am Versteigerungstag.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator,  
Telephon 2941, 23 Schwalbacher Straße 23, Telephon 2941.

### Naturwein-Versteigerung in Mainz.

Am Freitag, den 20. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, im Saale der Siebertafel in Mainz bringt

Herr Kommerzienrat Gottlob Meuschel, Würzburg, Weingutsbesitzer in Würzburg (Schloß Steinburg) und in Nüßlein i. Rhg., etwa 90 Nummern naturreine, selbstgebaute Weine

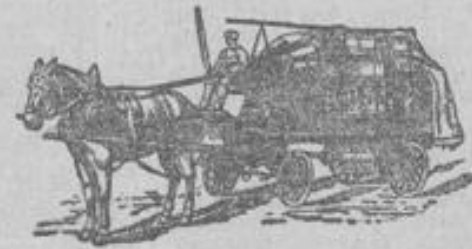
in Gebinden und Flaschen, und Kabinettweine aus Königl. und fürstl. Domänen zur Versteigerung.

### Spedition

von Fracht- und Eilgütern.

Beförderung von Reisegepäck als Passagiergut.

Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.



**J. & G. Adrian**

Bahnhofstr. 6. Telephon 59



Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmäßig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN zu jeder Tagesstunde. Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: NIKOLAUSSTRASSE 5, Telephon Nr. 12 u. 2876.

Königlicher Hofspedition  
**L. Rettenmayer**  
Wiesbaden



EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Exprostaten).

### Umzüge

in der Stadt, aber Land sowie per Bahn mit und ohne Umladung nach allen Plätzen.

Spedition und Verpackung von Gepäck, Kunstgegenständen, Möbeln usw.

Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen sowie einzelner Gegenstände. Erstklassige, neue Möbelwagen.

Billigste Preise. Sorgfältige Bedienung.

Adolf Mouha, Scharnhorststr. 29. — Tel. 2832.

### Rührigen Vertreter

sucht Firma, die an Private liefert und bereits feste Kundenschaft am Platze besitzt. Für kleineren Geschäftsmann, der 2-4 Tage Kundenschaft besuchen kann, besonders geeignet als Nebenbeschäftigung. Die Vertretung garantiert dauernden und sicheren Verdienst. Offerten u. R. 12 an den Tagbl.-Verlag.

### Die orientalische Lebensmilch Yoghurt,

das hervorragendste Mittel gegen alle Magen- und Darmleiden, das glänzendste Nahrungsmittel für in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder, Lungenkranke, Rekonvaleszenten usw., das beste von Tausenden von Aerzten empfohlene Blutreinigungsmittel, ist garantiert echt, in verbleibenden Konservendosen eingeschlossen, unbegrenzt haltbar und ohne weiteres gebrauchsfertig zu beziehen als

### Condensierte Yoghurtmilch.

Preis pro Dose M. 2.75.

Aus einer Dose Condensierter Yoghurt-Milch lassen sich auch ohne weitere Umstände ca. 60 halbe Liter frischer Yoghurt-Milch mühelos mittels eines einfachen Rezeptes herstellen, welches jeder Dose beiliegt. Große Ersparnisse gegenüber dem Bezuge von sogenannter „Deutscher Yoghurt-Milch“ aus den Loikereien. Besser und ausgiebiger wie die meisten oft ganz unwirksamen Yoghurtfermente und Yoghurttabletten.

Zu haben in Wiesbaden:

Kneipp- und Reformhaus „Jungborn“  
Hoh. Meyrer, Rheinstraße 71. F 123.



# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

**Tücht. Tailorin**, zur Anstalt f. d. Eltville Str. 18, 1. u. 2. Etage. Tücht. Wäscherin findet dauernd Beschäftigung Schornhorststraße 7.

**Angehende Bäckerin** sucht Steinstraße 18, 1.

**Suche feine, b. Haus-, Allein- u. Landmädchen.** Frau Elise Lang, gewerkschaftliche Stellungsvermittlerin, Goldgasse 8. Telefon 2363.

**Junges fleißiges Mädchen**, zu jeder Arbeit willig, zum 1. Juli gesucht. Kaffenrieder-Ring 6, P.

**Tücht. Mädchen für Wirtschaft** gesucht. Wülfersstraße 6, Mittelbau.

**Jung. Mädchen sofort gesucht.** Vertamstraße 9, 1. Etage. B12810

**Dienstmädchen für H. Haushalt** gesucht. Schwalbacher Straße 38.

**Braves fleißiges Mädchen** gesucht. Gemeindebad.

**Kraft. brav. Mädchen für Haushalt** gesucht. Kirchstraße 29, 2. Etage.

**Überlässiges Alleinmädchen**, welches gutbürgerl. Koch, zu kleiner Familie in selbständige Stellung gef. Anfang Juli, evtl. früher. Näheres Weberstraße 29, 1. Etage.

**Gesucht unverl. Alleinmädchen** f. od. 1. Juli an d. Ringstraße 8, 2.

**Jüngeres Mädchen sucht** Nägel, Weberstraße 8, 2.

**Tüchtiges Alleinmädchen** gesucht. Schiersteiner Straße 10, 1.

**Tücht. zuverlässiges Mädchen**, welches kochen kann u. jede Hausarb. versteht, gesucht. (Kein Laden pub.) Schuler, Straße Jungstraße 12.

**Mädchen zur Anstalt** gesucht für 4-6 Wochen. Borzult, v. 11-1 Rüdelsheimer Straße 24, Part. r.

**Tüchtiges Mädchen** gegen hohen Lohn sofort gesucht. Schwalbacher Straße 14, Partierre.

**Besseres Kindermädchen** per sof. gef. Viebich, Schillerstr. 10.

**Jüngeres Mädchen** tagelöhner für Hausarbeit gesucht. Schornhorststraße 20, 1. l.

**Braves fleißig. Dienstmädchen** zum 1. Juli gesucht. Wülfersstr. 47, 2.

**Gesucht zum 1. Juli** evangel. properes Mädchen, das die Hausarbeit besorgt. Gute Zeugnisse erforderlich. Neuborger Straße 5.

**2. Alleinmädchen f. alle Hausarb.** in H. Haushalt gesucht. Zeugn. erf. Weisbergstraße 28, 2.

**Ein nettes Hausmädchen**, das nähen gelernt hat und bügeln kann, auf gleich oder 1. Juli gesucht. Adolfsallee 24, 2. Etage.

**Hausmädchen** per sofort gesucht. Sedanplatz 5, Part.

**Tüchtiges Alleinmädchen** in kleinen Haushalt gef. Viebicher Straße 21.

**Saub. Dienstmädchen** gesucht. Schwalbacher Straße 23, Partierre.

**Junges ordentl. Mädchen** gef. Wülfersstr. 47, 2. l.

**Tüchtiges Alleinmädchen**, das selbständig kochen kann, für zwei Personen, bei sehr hohem Lohn auf Probe Jungstraße 5, im Laden.

**Keinl. fleiß. Mädchen** per sof. gef. Schwalbacher Straße 5, Baderrei.

**Gewandtes Hausmädchen** mit guten Zeugn., im Nähen erf. von kinderl. Herrschaft gesucht. Näh. zu erfahren im Tagbl.-Verlag. Im

**Mädchen zur Anstalt** sucht Schmidt, Kufeldstraße 14c.

**Gesucht sofort** saub., unabh., 19. Frau a. Anstalt f. neuen Tag Adolfsallee 49, 3. Zu meld. 9-11 vorm., 7-8 Uhr abends.

**Stütze f. kleinen Haushalt**, die a. selbst. Pflege eines 3. j. Kind. mit verl. v. 1. 7. gef. Marktstr. 25, 1.

**Kindermädchen** od. Perl. m. a. Zeugn. per 1. 7. gesucht. Marktstraße 29, 1.

**Ein Monatsmädchen** per sofort gesucht. Schwalbacher Str. 2, 1. Et.

**Monatsmädchen** gesucht, welches im Hause schlafen kann, Kapellenstraße 57.

**Saub. Putzfrau** Dienstags, Donnerstags u. Samstags morgens 2 Stunden gef. Bleichstr. 34, Kühle.

**Monatsfrau**, sauber, ehrlich, tagl. morgens 2 Std. von hundertem Ehepaar für dauernd gesucht. Dreieckstraße 8, 3. links. Dr. H. Monatsmädch. v. 1/8-1/10 gesucht. Dohbeimer Straße 34, 1. l. l.

**Monatsstelle frei** morg. 2 Std. Schlichterstraße 7, P.

**Suche saub. fleißige Putzfrau** von 9-11 vorm., drei Mal die Woche, Weichenburgstraße 12, 3. Etage 118.

**Saubere Putzfrau** gesucht. Schwalbacher Straße 35.

## Stellen-Angebote

**Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.**

**Junger Schreibgehilfe** als Maschinenschreiber gef. Stenographie u. flotte Schrift erforderlich. Off. u. N. 812 an d. Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

**Wochenschnneider** gesucht für Reinhardt, Eltville Straße 7.

**Schuhmacher**, der evtl. mitmach. l. gesucht. Neuenbäcker Straße 14.

**Ein Gärtnergehilfe** od. Gartenarbeiter sof. gef. Gärtner P. Prudert, Weisbergstr. B12904

**Tücht. Gärtner** od. Gartenarbeiter sofort gesucht bei Gärtner S. Rauch, obere Dohbeimer Straße, rechts.

**Ein junger Fahrkutscher** für in ein Milch-Geisgeschäft gesucht. Sonnenberg, Wierhöfner Straße 5.

**Tücht. ledig. Fuhrknecht** gesucht. Wälder Straße 41a.

**Junger brav. Hauskutscher (Radf.)** gef. Wald, Eisenauer, Albrechtstr. 22.

**14-jähriger Junge** als Hauskutscher gesucht. Vergolderei Strobel, Goldgasse 4.

**Lehrjunge** gesucht. Schornhorststraße 7, Baderrei.

**Zu sofort** ord. ehrlicher Lehrling (Radfahrer) für einige Tage zur Anstalt gef. Theresien-Apothek., Emser Str. 24.

**14-jähr. Kaufkutscher (Radfahrer)** gesucht. Lude, Wielandstraße 11.

**Schulentsch. Junge (Radfahrer)** gesucht. Langgasse 11, Apotheke.

## Stellen-Gesuche

**Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.**

**Miss. brandf. Verkäuferin** sucht Stellung a. l. od. 15. Juli in Konditorei od. Konfitüren-Geschäft. Off. u. N. 811 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

**Perfekte Bäckerin** hat noch einige Tage in der B. frei. N. Schornhorststr. 34, 1. l. 2. Mitte.

**Besseres Mädchen** aus Wien sucht Stelle für 1. Juli zu einem Herrn oder Dame. Kocht gut und ist tüchtig im Haushalt. Lonhäuser, Marktstraße 9.

**14-jähr. Mädchen**, w. engl. spricht, sucht tagelöh. Beschäftigung zu groß. Rinde. Näh. Hellmündstr. 29, 3. l.

**Aus Bedienung der Dame** sucht junges einl. Fräulein tagelöh. Stelle. Geht auch mit auf Reisen. Geil. Off. u. N. 812 an Tagbl.-Verl.

**Gebildete Witwe**, 28 J., ev. pers. franzos., w. Stellung als Stütze u. Haushälterin b. Dame, Kindererz., u. Ausl., ev. Lagerst. Off. Lotte Seelig, Oranienstr. 25, P.

**Junges Mädchen** sucht a. l. 7. Stellung in Privat, wo es Belegens hat, kochen mit zu erlern. P. Marx, Frankfurter Straße 12.

**Junges Mädchen** sucht Stellung in Haushalt. Näh. Viebich, Weisbergstraße 6, Laden.

**Älteres anständiges Mädchen**, welches bürg. kochen l. u. Hausarb. verr. sucht Stell. in einem Privat. Näh. Marienhaus, Friedrichstraße 28.

**Besseres Mädchen**, w. einl. bürgerl. kochen kann, f. St. Off. an Viebich-Off., Wiesb. Str. 59.

**Wo findet fleißiges Mädchen** einige Monate Unterkunft geg. Hausarbeit? Off. unter N. 671 an den Tagbl.-Verlag.

**Für jung. Mädchen** aus g. Familie wird Stelle tagelöh. in best. Hause gef. Gel. a. Kochen erlern. Dohbeimer Straße 37, 1.

**19. Mädchen** sucht Stelle zu 1-2 Kindern. Best. an Hausarb. Wülfersstraße 7, Mittelb. 1. St. 118.

**19. geb. Mädchen** sucht Stelle zu e. Kinde. Zimmermannstr. 3, 6. l.

**Mädchen** sucht 2 Std. (10-12) Stelle. Köbenstraße 29, 1. l. B12899

**Mädchen** sucht Monatsstelle. Weitenstraße 17, Part. r. B12911

**Frau** sucht von 11-4 Uhr Beschäftigung im Spülen. Weisbergstraße 28, 1. l.

**Junge Frau** sucht Monatsstelle. Räderstraße 22, Hinterhaus.

**Frau** sucht 2-3 St. Monatsstelle. Eccarius, Schäffer Platz 6, 3. B12901

**19. Frau** sucht Monatsst. f. morg. 2 Std. Oranienstraße 23, 1. l. 2. St.

**Unabh. Frau** v. 1. 18-11 Uhr am. Beschäft. Nähe Rheinstr., Oranienstr. Räderstr. im Tagbl.-Verlag. Yh

**G. emst. Frau** f. B. u. Subst. Gehaltstraße 7, 1. l. 2. links.

## Stellen-Gesuche

**Männliche Personen. Gewerbliches Personal.**

**Junger Mann** sucht jährliche Nebenbeschäftigung. Off. u. N. 811 an den Tagbl.-Verl.

**Sold. f. 1. j. Mann** sucht dauernd Beschäftig., al. w. Ket. Näh. Weberstraße 46, bei Näh.

**Junger tücht. Kutscher**, auf 28 Jahre alt, sucht Stellung auf 1. Juli, am liebsten als verkehrs-kutscher. Gute Zeugn. vorh. Offert. an J. B. Marktstraße 9, 1. l. 1. St.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Eine erste Firma** in der Nähe von Frankfurt a. M. sucht

**Russ. Dame**, welche versteht Deutsch u. Russisch korrespondiert. Kenntnisse der Stenographie u. Schreibmaschine erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

**Dauernde, angenehme und gutbezahlte Position.**

Angebote in deutscher Sprache u. A. 667 a. b. Tagbl.-Verl.

**Suche tüchtige perfekte Köchin** a. 1. Juli nach Wilhelmshafen. Best. Donnerstag u. Freitag 3 1/2-4 1/2 Uhr nachmittags. Hotel Kassauer Hof, Oberleutnant von Berde.

**Gesucht eine gute Köchin.** Borzult, vorm. 10-11 Uhr und nachmitt. 5-7 Uhr Adolfsberg 2, Part. (Eingang zum Adolfsberg Tannstraße neben Hotel Allee-Isaal).

**Perfekte Köchin** für Privathaus zum 1. Juli gesucht. Viebich, Wiesbadener Allee 15.

**Gesucht** gegen hohen Lohn und bei la Zeugn.

**Mädchen** für Küche und Haus für sofort oder später. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Xy

**Junges sanftes Mädchen** sofort gesucht. Näh. Vorstraße 22, 2.

**Tücht. selbständ. Alleinmädch.** sofort gesucht. Schwalb. Str. 5, 11 l.

**Hausmädchen** sofort gesucht. Sonnenberger Str. 30.

**Tüchtiges Mädchen**, welches selbständig kochen kann, auf gleich oder 1. Juli gesucht. Adolfsallee 25, 1.

**Haus- und Küchenmädchen** bei hohem Lohn gesucht. Pariser Hof.

**Suche tücht. Alleinmädchen** zum 1. Juli. Frau von Nordheim, Adolfsallee 27, Partierre.

## Nach Aachen gesucht.

**Zu jung. Ehepaar** mit einem Kind wird ein tüchtiges

**Alleinmädchen** gesucht, welches alle Hausarbeit versteht, wachen u. etwas kochen kann u. kinderlieb ist. Näh. Adolfsberg 1, Anna Tannstraße, morgens 9-10, nachm. 2-4 und nach 8 Uhr.

**Alleinmädchen**, das event. aushilf. kochen kann, per 1. oder 15. Juli gesucht. Borzult, nachm. nach 7 Bismarckring 6, 1. l. 118.

**Junges Mädchen** (16-18 Jahre) für sofort gesucht. Marktstraße 3, Part.

**Gesucht braves Mädchen**, welches gut kochen kann, s. l. Juli. Kapellenstraße 65.

## Stellen-Angebote

**Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.**

**Junger Mann** f. Buchhalt. u. Schreibmaschine per 1. Juli gesucht. Off. u. N. 812 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

**Selbständige Damenschneider**, welche die Anfertigung von Konfektion gegen Stücklohn in größ. Maßstabe übernehmen wollen, sowie Einzelarbeiter für beratige Arbeit außer dem Hause gesucht.

**J. Pacharad.**

## Stellen-Gesuche

**Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.**

**Dame**, welche einige Jahre neevöl Herrn assist. u. den Haushalt führte, sucht Stell. als **Haushälterin**.

In Krankenpflege u. Haushalt firm. Prima Referenz. Off. u. N. 817 an Rud. Woffe, Frankfurt am Main. F2989

**Au pair** oder wegen Taschengeld such. gebild. Dame in gutem Hause Stellung als Reisebegleiterin, Gesellschaft., Hausdame oder zur Pflege einer älteren etwas leidenden Dame. Beste Empf. N. d. Hrl. Römer, Schierstr. 11.

**Gebildetes Fräulein**, 24 Jahre, im Haushalt erfahren, versteht auch flott zu frisieren, w. Stelle zu einz. Dame oder aber in Friseur-Geschäft. Familienanschl. Off. an Frau Anna Müller, Mainz, Kirchplatz 2.

**Besseres Fräulein**, gelehrt auf gute Erziehung, sucht Stelle als Dienstmädchen, am liebsten ausw. Off. u. N. 811 Tagbl.-Verl.

**Geb. Kinderfr.** oder Stütze sucht Stelle per sofort oder 1. 7. Off. u. N. 811 an den Tagbl.-Verlag.

**Witwe**, Besseres Mädchen, welches das Buchhalten erlernt hat, sucht Stelle als angehende Verkäuferin. Offert. u. N. 84 nach Räderallee 38, 2. Et.

**Mädchen**, welches etwas kochen kann, sucht St. als Alleinmädchen per 1. Juli. Off. u. N. 811 an den Tagbl.-Verlag.

**Gebild. Fräul.**, 26 Jahre, sucht Stelle zum 1. oder 15. Juli als Kinderfr. zu 2 od. 3 Kindern such. ist in Handarbeit, Schneidern gut erf. auch musk. Am l. Kr. am. Off. N. 84 Katharinenst. Mainz.

**Junges Mädchen**, aus best. Fam., 19 J., sucht Stell. als Kinderfr. oder zu einzeln. Dame; Schneid., Weisnäh., etw. musk.; zu 1 od. 2 Kindern, zum 1. 7. 1913. Näh. u. P. Woffe, Bad Nauheim, Kurstraße 18, erbeten.

**Für jung. kräft. Mädchen** w. bad. Stellung in bürg. Fam. gef., evtl. zur Stütze der Hausfrau. Lohnansprüche gering dafür aber gute Behandlung erwünscht. Eltville Straße 6, 1. r.

## Geb. jung. Mädchen

aus guter Familie, pers. in allen häusl. Arb., kochen und nähen, sucht Stelle als **Stütze**, wo Dienstm. vorh., am liebsten bei alt. Ehepaar. Offert. unt. A. 674 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Gesuche

**Männliche Personen. Gewerbliches Personal.**

**Junger Mann**, gel. Schreiner, in allen Arb. bew., sucht Stelle als Hausdiener oder ähnliche Beschäftigung. Offert. unt. N. 810 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Mann, 20 Jahre alt**, welcher die Dienerschule besucht hat, sucht Stellung als Diener. Off. unter N. 812 an den Tagbl.-Verlag.

## Fräulein

auf kleines Büro allein, vertraut mit Buchführung, Stenographie und Schreibmasch., Vorkenntn. in Franz., gesucht. Anfangsgehalt 80 M. Ang. u. N. 811 an den Tagbl.-Verlag.

## Junges sanftes Mädchen

sofort gesucht. Näh. Vorstraße 22, 2.

## Jüngeres Fräulein

für Schreibmasch. u. kleine Büroarbeiten per 1. Juli gef. Off. mit Gehaltsanspr. u. N. 812 Tagbl.-Verl.

## Haus- und Küchenmädchen

bei hohem Lohn gesucht. Pariser Hof.

## Flotte Maschinenschreiberin

per 1. Juli gesucht. Offert. unter N. 812 an den Tagbl.-Verlag.

## Besseres Mädchen

das die feinsten Küche gut versteht, gute Zeugnisse aufweist, sehr sauber ist und auch etwas Hausarbeit übernimmt, wird für einen Haushalt (zwei alte Herrschaften) zum 1. Juli gef. Lohn nach Vereinbarung. Hausmädchen vorhanden. Anmel. zwischen 4 u. 9 Uhr Leberberg 3, 2.

## Modes.

**Tüchtige erste Arbeiterin** sucht J. Fauber, Webergasse 23.

## Alleinmädchen

per sofort oder 1. Juli gesucht. Lohn 20 M. monatlich. Näh. Restaurant Gambrians, Marktstraße 20.

## Arzt

gesucht zum Öffnen der Läre, Mithilfe im Laboratorium u. Praxis. Off. unter N. 810 an den Tagbl.-Verlag.

## Nett. Alleinmädchen

w. selbständ. bürg. Koch, bei gutem Lohn zu klein. Familie a. l. Juli gef. sucht. Rüdelsheimer Straße 29, 2. r.

## Jung. einl. Fräulein

a. Serv. in ein. anst. Rest. u. Kond. a. in d. N. Wiesb. bei vollst. Famil. Anschluss sof. gef. Tischern. 10 M. Näh. Marktstraße 32, 1. rechts.

## Fuhrmann

(solcher, der sich auch anderen gewerblichen Arbeiten unterz.) gesucht. J. Hornung & Co., 41 Hellmündstraße 41.

## Der Arbeitsmarkt

des Wiesbadener Tagblatts

erscheint abendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagelöhner, bis 8 Uhr nachmittags, ist freie Einschreibung des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für die Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Akten werden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.







**Leubauer billig zu verkaufen**  
 100m langer Straße 1, Stb. 1.  
**Seerschafts-Breit**  
 für doppel- u. einspannig, zu verkaufen  
 Wehrstraße 12, Part. r.  
**Leichte Federralle**  
 f. Wehler u. Gärtnere geeignet, billig  
 zu verl. Schwanenstraße 3, 2. Stod.  
**Ein Kinderwagen**  
 zu verkaufen Stützstraße 20, 1.  
**Klappwagen billig zu verkaufen**  
 Zimmermannstr. 7, Hinterh. 2. St.  
**Damen-Hab**  
 neu, feinste Ausführung, zu verkaufen  
 Friedrichstraße 29, Part. r.  
**Damenrad mit Freilauf 30 Mt.**  
 Raue, Wehrstraße 27. B12970  
**Fahrrad mit Freilauf billig**  
 zu verl. Römerberg 14, Stb. 2 r.  
**Gut erh. Damen- u. Herren-Fahrrad**  
 mit Freilauf billig zu verkaufen.  
 Klaus, Wehrstraße 15, Tel. 4806.  
**Schönes Fahrrad, neu, f. 65 Mt.**  
 zu verl. Schwanenstraße 2, P. 1.  
**Gaspar-Koffer!**  
 große Sendung, mit u. ohne Tische,  
 Koffer, Gasbrenner, Beleucht.-Körp.  
 oder Art spottl. zu vl. Rheinstr. 45,  
 Part., Wehinger, Engroskauf, T. 623.  
**Gut erh. barmig Gasleuchter**  
 (Schmelze), sowie 2 Petroleumgläser zu  
 verkaufen Wilhelmstraße 6, 3.  
**Rob. Hüter, weibl. Kinderbett,**  
 Mädchen- u. Damenkleid, Knabenhof-  
 zu verkaufen Paulbrunnstraße 13.  
**Wichtig-Gasmasl, Hüter, Küchent.**  
 billig zu verl. Körnerstraße 1, Part.

**Gaslöhler u. Gaslampen**  
 billig zu verkaufen Emmer Straße 43,  
 Partierre links.  
**Bohrer, Zylinderbohrer, Stange,**  
 Rundm., Gasl. Rheina. Str. 14, P. 1.  
**Schmelz-(Wand-)Kessel**  
 für Dampfheizung, geeignet für Buch-  
 druckereien (Walzenloch), Färbereien,  
 Waschanstalten usw., billig zu  
 verkaufen. Näheres im Tagblatt-  
 Kontor, Schalterhalle rechts.  
**Prima Gartenmöbel billig**  
 zu verl. Schwanenstraße 2, P. 1.  
**Korbeerbäume, 2 Paar Schauspl.**  
 billig zu verl. Frankfurter Str. 122,  
 C. Brömser. Telefon 4028.

**Kaufgesuche**

**Pianos,**  
 Flügel, alte Violinen, Klavier u. Laute  
 D. Wolff, Wilhelmstraße 16.  
**Piano f. Anfangsunterricht gef.**  
 Off. u. N. 799 an den Tagbl.-Verlag.  
**Gut erh. Klavier, billig**  
 zu verl. N. 806 an den Tagbl.-Verlag.  
**Piano, Weh. u. Hirschgasse, Fahr.**  
 zu L. gesucht Wehrstraße 29, Part.  
**Tellerwaage zu f. gesucht**  
 Wittlicher Straße 9, Laden. B12879  
**Rob. u. ant. Möbel, altes Porzellan,**  
 Sinn u. sonst. Gegenstände, billig  
 zu verkaufen, Kranenstraße 9.  
**Kaufe geb. Möbel, Rob. u. Hirschg.**  
 gebr. u. Hirschg. Vertramstraße 20, N. P. r.

**Möbel aller Art, auch Bettfedern**  
 lauft Wehrstraße 17, 1. B12908  
**Gebrauchte Möbel u. Betten**  
 zu kaufen gesucht Wehrstraße 29, P.  
**Gut erh. Spiegel-Schrank,**  
 nussb. poliert, zu kaufen gesucht. Off.  
 unter N. 800 Hauptpostlagernd.

**Alte Briefe**

**Briefmarkensamml.** bis zum höchst.  
 Katalogwert, gegen Kassa zu L. gef.  
 Preis. Privatier, Friedrich am Rhein.

**Weiße 1-Liter-Flaschen gef.**  
 Nerostraße 46, Laden.

**Verloren Gefunden**

**Dobermannröhre Freitag** zugekauft  
 Bierstädter Döbe 87.

**Unterricht**

**D. A. Lehrerinnen-Verein,**  
 Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frk.  
 Th. Jigen, Pösmarkt 35, 1. Sprech-  
 stunden: Freitags, 12-1 Uhr.

**Englisch lernt jedermann**  
 für 3 Mt. 75 Pf., aus der „Eng-  
 lischen Rauberfel.“ B12987  
 Buch. Harms, Friedrichstraße 12.

**Geschäftliche Empfehlungen**

**Gut bürgerl. Mittagstisch**  
 Wehrstraße 8, 2. links. B12797  
**Früh- u. Privat-Mittags- u. Abendstisch,**  
 a. aus dem Hause, Schulgasse 6, 1.  
**Unabhängig. Frau empf. sich 3. Hoch-**  
 Adlerstraße 10, Stb. Partierre links.

**Repar. an Fahrrädern, Nähmaschinen,**  
 Gramoph. usw. m. fachgem. u. bill.  
 ausgef. Klaus, Wehrstr. 15, T. 4806.

**Gunde werden gelehrt, gewasch.**  
 u. lupiert Wehrstraße 21, Part.  
**Popagel u. Vogel w. währ. b. Reise**  
 in sorgfältige Pflege gen. Oranien-  
 straße 25, Hinterhaus Partierre r.

**Perfekte Schneiderin**  
 nimmt noch Arbeit in u. auß. dem  
 Hause an. Offerten unter N. 800  
 Hauptpostlagernd.

**Beihilfsnäherin**  
 empfiehlt sich in Heimarbeit. Näh.  
 im Tagbl.-Verlag. Yo

**Tücht. Beihilfsnäherin sucht**  
 noch Kunden in und außer dem H.  
 Wehrstraße 14, 3 links. B12921  
**Frau nimmt Wäsche u. Ausbess.**  
 an Schwanenstraße 20, Stb. 1 links.

**Tüchtige Hausschneiderin**  
 sucht noch Kundhaft Schwanenbader  
 Straße 14, 3. (Postl. p. Post).

**Perfekte Schneiderin empfiehlt sich**  
 für Ausstattungen zu billigen Preisen.  
 Hirschgasse 18, Hinterhaus 1 St.  
 Fein-Näherin!

**Waschleider, Mäusen, Röde werden**  
 sauber gewaschen und gebügelt.  
 Billige Preise. Postfach genant.  
 Frau Feder, Hübnerstraße Str. 2.

**Tage frei zum Ausbess. v. Wäsche**  
 u. Kleidern, auch neu. Dohheimer  
 Straße 20, 2. Sinner. Arbeit genügt.

**Berchiedenes**

**Junge gesunde Frau nimmt**  
 ein Kind zum Stillen an. Näh.  
 im Tagbl.-Verlag. B12906 Dem

**Zwei bessere Mädchen**  
 suchen Herrenbekanntsch. zwecks  
 Heirat. Offerten unter N. 800  
 Hauptpostlagernd. B12796

**Gutscher Junge, 2 Jahre alt,**  
 ist auf 1. Juli in nur gute u. liebe-  
 volle Pflege zu geben. Offerten u.  
 N. 800 Hauptpostlagernd.

**Junges nettes Fräulein,**  
 tücht. Geschäftskleiderin, m. m. liebe-  
 bamf. Herrn (Kaufmann), w. nicht  
 auf Vermög. sieht, zwecks Heirat be-  
 kannt zu werden. Off., aber mögl.  
 mit Bild, u. N. 812 an Tagbl.-Verl.

**Verkaufe**

**Kräftiges Pferd**  
 zu verkaufen oder zu verleihen, für  
 jedes Futur, geeignet. Offert. u.  
 N. 13 an Tagbl.-Spezial., Sidm.-H.

**Reitpferd**  
 mit vorzügl. Gännen, als Offiziers-  
 pferd für leicht. Gewicht sehr pass.  
 zu verkaufen. (Preis 900 Mark.)  
 Näheres Adolfsstraße 6.

**Starke Pony**  
 mit Rolle und Geschirr billig zu  
 verkaufen Wehrstraße 27. B12923

**Zwerg-Pony**  
 für Kinder billig Wehrstraße 27.  
 Dobermann,

sehr gut dress. freu. guter Begleiter,  
 wegen Berufsand. sofort zu verl.  
 best. kann Mittwoch u. Donnerstag  
 besichtigt u. vorgetrieben w. Anfragen  
 u. N. 812 an den Tagbl.-Verlag.

**Elegante leichte helle Sommer-**  
 Taillente, Größe 44, wegen Trauer  
 zu verkaufen. Näheres zu erfragen  
 im Tagbl.-Verlag. Yk

**Oberhäuten, Südtisches Dienst-**  
 Pferd zu verkaufen. Näheres im  
 Tagbl.-Verlag. Yi

**Prima weiße Strangfedern**  
 und Matten 45-50 cm für 35 resp.  
 15 Mt. per Stück Schefelstraße 4, 1.

**Belegungskauf!**  
**Brillant-Ohringe**  
 mit großen Saphiren u. 26 weißen  
 feurigen Brillanten um 175 Mt., ein  
 Ring mit einem Saphir und sechs  
 Diamanten um 30 Mt. zu verl.  
 Off. u. N. 676 an den Tagbl.-Verlag.

**Gemälde!**  
 erster Düsseldorfischer Meister billig zu  
 verkaufen Marienstraße 28.

**Für Kunstsammler.**  
**Gelegenheitskauf.**

Bei einer alten italienischen  
 Adelsfamilie ist mit der Verkauf  
 einer wertvollen Schloßeinrichtung:  
 Gemälde, Porzellan, Gobelins, Möb.  
 usw. übertragen worden. Näh. P71  
 Casella Postale 917 Genoa.

**PIANOS**

neue und gebrauchte,  
 in jeder Preisl., auch gegen Raten  
 Garantie. Kauf. Tausch. Miete.  
 Piano- und Musikhaus  
 Franz Schellenberg, Kirchgasse 33,  
 gegr. 1864. Tel. Taunusstr. 29. Tel. 6444.

**Pianinos und Stuy-**  
**flügel**  
 1. Firmen, geb. wie neu bez. u. a.  
 Beckstein, Pese, Hoch, Schiedmayer,  
 zu sehr billigen Preisen, auch Miete.

**Heinrich Wolff,**  
 Wilhelmstraße 16. Telefon 3225.

**Altertümer,**  
 speziell Möbel, billig. F34  
 Mainz, Christophstraße 9.

**Elegante Salon-Möbel**  
 aus erstklassiger Fabrik zu verl.  
 Anzueh. Mainz, Rheinallee 31.  
**Verich. Reise-, Schiffs-, Wand-, Gut-**  
 u. Kofferstoffe, in Höheplatz u. echt.  
 Leder, billig zu verl. Neugasse 22.  
**Keine leichte Rennmaschine wegen**  
 Auslandsreise billig zu verl. Näh.  
 beim Hausdiner, Rosenstraße 4.

**Umzugschalber**  
 versch. Gaslampen, Oefen, antike  
 Möbel u. Berchiedenes zu verkaufen.  
 Näheres im Tagbl.-Verlag. Yp

**Zu verkaufen**  
 wegen Anlegung einer Zentralheiz.:  
 6 Oefen, darunter 4 amerik. Regal-  
 Kälblefen, 3 Gasöfen.  
 Schöne Ausst. 40.

**Schmelz-(Wand-)Kessel**  
 für Dampfheizung, geeignet für  
 Buchdruckereien (Walzenloch), Färbereien,  
 Waschanstalten usw., billig zu  
 verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor,  
 Schalterhalle rechts.

**Gebrauchte Seefisken**  
 mit Hinteinsch. verläuf. Wehrstr. 29, 2.

**Kaufgesuche**

**Tafel-Gl.-Service,**  
 modern und gut erhalten, sofort zu  
 kaufen gesucht Nikolastraße 24, P.

**Bibliotheken, alte Bücher**  
 kauft bestens Buch-  
 handlung SCHEFFEL, Frankfurt  
 a. Main, Rossmarkt 21.

**Frau Scheurer,**  
 Wehrstr. 7b, Seppenheimer Straße 7b,  
 sein Laden, zahlt den allerh. Preis  
 für gut erh. Herren- u. Damen-  
 Kleider, Möbel, Federzeug usw.  
 Postl. genügt. (Christl. Händlerin.)

**Frau Grosshut,**  
 Grabenstr. 26, kein Laden,  
**3895 Telephon 3895,**  
 zahlt nachweislich am besten für  
 Herren-, Damen- u. Kinderk. Schuhe,  
 Pelze, Gold, Silb., Rahmgeb. Postl. gen.

**D. Sipper, Nischstraße 11,**  
 Telephon 4878, zahlt am besten  
 für gut erhaltene Kleider, Schuhe,  
 Wäsche, Pfandbüchse,  
 Zahngebisse, Gold, Silber, weil kein 2.

**Frau Stummer,**  
 H. Webergasse 9, kein Laden,  
**Telephon 3331,**  
 zahlt die allerhöchsten Preise f. gut erh.  
 Herr-, Damen- u. Kinderk., Schuhe,  
 Pelze, Gold, Silb., Rahmgeb. Postl. gen.

**L. Grosshut,**  
 Mebergasse 27, Tel. 4424  
 kauft v. Herrschaften zu hoh. Preisen  
 gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderk.,  
 Schuhe, Pelze, Zahngebisse, Pfandbüchse,  
 Alt Gold, Silb., Brillanten. Postl. gen.

**Gut erhaltene**  
**Federrolle**  
 (Büchschloß) für ca. 100 bis  
 120 Jtr. Tragkraft, zu kaufen  
 gesucht. Offerten u. W. 810  
 an den Tagbl.-Verlag.

**Billardbälle**  
 zu kaufen gesucht Römerberg 8.

**Kaufe Klappen, Lumpen, Eisen,**  
 Papier, gebrauchte Kleid.,  
 zähle h. Br. F. Reumann, Hermann-  
 straße 17 Telephon 4332

**Unterricht**

**Französin (dipl.) ert. erdl. Unterr. v.**  
 Konv. Beste Ref. Dohheimer Str. 34, P.

**Rheinisch-Westfal.**  
 Handels- u. Schreiblehre  
 Jahrbuch: Emil Straus  
 nur Rheinstraße 40.

**Schreib-**  
**Unterricht**  
 Buchführung,  
 Rechnen,  
 Stenographie,  
 Maschinenschreiben  
 Prospekt frei.

**Frau Anna Müller, Kirchplatz 2,**  
 P. 1, Mainz, erteilt gründlichen Unter-  
 richt im Frisieren, Dabulieren usw.  
 bei mäßiger Berechnung.

**Verloren Gefunden**

**Schwarzer seidener Schal**  
 von der Wehrstraße bis Wilhelm-  
 straße verloren. Abzugeben gegen  
 Belohnung Hotel Rose.

**Zier-Nußl.**  
 Eingeliefert: 1 schott. Schäfer-  
 hund (Rüde), gelb mit w. Abscheiden,  
 1 junger Füscher, Rüde, schwarz-  
 grau. F419

**Entlaufen Postierier.**  
 Abzugeben gegen Belohnung  
 Luisenstraße 6, Bodhaus.

**Geschäftliche Empfehlungen**

**Radsfahrer! Anpassen!**  
 Reparatur, Ersatz- u. Zubehörl. (spott-  
 billig. Schworm. Paulbrunnenstr. 11.

**Fel. A. Kupfer** Schwed. Holl-  
 Gymnastik,  
 Massage, Arztl. gepr., Manikure,  
 Friedrichstr. 9, 2. Sprechst. 11-1, 3-6.

**Gesichts- u. Nagelpflege**  
 Minna Neizer,  
 Karlstr. 2, 2. Et. r., Ede Doh. Str.  
 Massage - Manikure, Sprechst. 9-8.  
 Fräul. Käte Wesp., ärztl. gepr.,  
 Römerberg 37, 1, an der Weberg.

**Massage,** ärztl. gepr.,  
 Marie Langner,  
 Schwanenbader Str. 69, 1, a. Michelsberg.

**Massage** (ärztlich gepr.),  
 Fräul. Käte Wesp.,  
 Römerberg 37, 1, an der Webergasse.

**Manikure - Manikure,**  
 Otilie Kasserberger, ärztl. gepr.,  
 Langgasse 54, 2. Et. (am Kranplatz).

**Schönheitspflege, Manikure,**  
 Wera Feodorova, Hellmündstr. 8, P.

**Schönheitspflege - Manikure**  
 Tooni Lorak, Taunusstr. 27, II.

**Manikure - Schönheitspflege**  
 Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

**Manikure**  
 Schwanenbader Straße 14, 1 r.  
 Lené Furer.

**Manikure**  
 Marcelle Gottard,  
 Nerostrasse 12, I, am Koobbr.  
 On parle français. - English spoken.

**Berühmter Erfolg**  
 in Phrenologie u. Chiromantie Frau  
 Elise Schütte, Michelsberg 20, Stb. 2.

**Phrenologin**  
 Schachtstraße 23, 1 St. Frau Luise  
 Marx. Sprechst. 10-1, 4-10 abends

**Berühmte Phrenologin,**  
 langj. Erfolge. Glänzender Erfolg.  
 Frau Anna Müller, Weberg. 49, 1 r.

**Berühmte Phrenologin,**  
 Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie  
 für Herren u. Damen, die erste am Wege.  
 Klara Wolf, Webergasse 58, Part.

**Chiromantie, Handdeuten**  
 u. Renormand (eig. System).  
 Größtartig. - Nur kurze Zeit.  
 Fr. A. Karth, 3. S. Friedrichstr. 9, 2

**Chiromantie, Handdeuten**  
 Elise Gauseh, Schwanb. Str. 69, 1,  
 am Michelsberg, früher Coulinstr. 3.

**Frau Elisabeth Will,**  
 Phrenologin u. Chiromant, ist  
 wieder zu sprechen von 8 Uhr  
 morgens bis 9 Uhr abends.  
 Gewissenh. nach altertüm. System.  
 Gbdenstraße 5, 2. Hinterh., Part. II.

**Berchiedenes**

**Teilhaber gesucht**  
 v. Produktions- u. Vertriebs-  
 gesellschaft pharm. Präparate.  
 Geschäftsführerstelle kann evtl.  
 mitverbunden werden, auch  
 kann die Beteiligung eine  
 stille sein. Gute Entwicklung  
 nachweisbar. Offert. mit An-  
 gabe der Beteiligungsmöglichkeit  
 u. S. 2414 an die An.-Expd.  
 D. Frenz, Mainz. P36

**Tüchtige**  
**Wirtsleute**

für eine gut frequentierte  
**Stebierhalle**

somit oder später gesucht. Reaktions-  
 fähige Bewerber wollen Offerten u.  
 D. 810 an den Tagbl.-Verlag richten.

**Bis 300 Mark**  
 monatlich

kann jedermann mit meinen Patent-  
 artikeln nebenbei verdienen. Kein  
 Laden. Verkauf überall leicht. Für  
 Lager 80-100 Mt. nötig. P71  
 A. Reich, Reußstr. 4, Emser Str.

**Miet-Pianos**  
 in billigster Preislage b. Heinrich Wolf,  
 Wilhelmstraße 16. Telefon 3225.

**Cellist**  
 sofort frei. Offerten erbeten Cellist  
 Hotel Erbprinz.

**Auto-Ferrenfahrer.**  
 Intelligenter, junger Mann, 35 J.,  
 möchte bei einer bef. Persönlichkeit  
 als Mit- oder Selbstfahrer Beschäft.  
 finden. Derselbe hat selbst einen  
 Wagen besessen und ist ein tüchtiger  
 Fahrer. Offerten unter N. 812 an  
 den Tagbl.-Verlag.

Deutscher Verb.  
**Frauenarzt**  
**Dr. Calmann, Rauch,**  
 18 Rue des Concourt,  
 gewährt Damen jederzeit disk. Auf-  
 nahme und ärztl. Hilfe. P 6

**Heirat.**  
 Solider Witwer, Ende 30er, tücht.  
 Landwirt, sucht mit bravem solides  
 Mädchen, am liebsten vom Lande,  
 zwecks Heirat bekannt zu werden.  
 Nur ernstgemeinte Offerten werden  
 berücksichtigt. Vermittlung verboten.  
 Anonym zwecks. Offerten unter  
 N. 673 an den Tagbl.-Verlag.

**Vornehme vermög. Herr**  
 geachteten Alters, von adeliger Her-  
 kunft, tabelllos, streng ehrenhaften  
 Charakter, gesund, impos. Ausg., Ge-  
 schickung, sucht Ehe mit vermögend.  
 Dame, die zum Ausgleich der Ver-  
 hältnisse größere Witwit besitzt; evtl.  
 Einheirat. Ansfährl. Zuschriften,  
 denen diskrete Behandlung zugesich.,  
 u. E. 812 an den Tagbl.-Verlag.

**Heirat!**  
 Alleinlich. Witwer, Beamter, ver-  
 mög., 5000 Mt. Gehalt, gebildet u.  
 von groß. Vermögensgüte, sucht sich  
 wieder nach einem glückl. Heim und  
 sucht zwecks Verheiratung eine geb.  
 vermög. Dame. Streng reell. Er-  
 wünscht: Photogr. u. Angabe näher.  
 Verhältnisse unter N. 3. 100 Post-  
 amt Schlangenbad. P36

**L. SCHELLENBERG'SCHE**  
**HOFBUCHDRUCKEREI**  
 WIESBADEN, LANGGASSE 21  
 BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI.

**HERSTELLUNG VORNEHMER**  
**DRUCKSACHEN ALLER ART.**  
 ILLUSTRIERTE KATALOGE,  
 WERKE, PREISLISTEN ETC.



# Besondere Gelegenheit!

Von unserem grossen Lager aussortiert. Bedeutend reduzierte Preise.

**Grosse Posten**

## Knaben-Wasch-Blusen

Mk. 1.25, Mk. 1.50, Mk. 2.— etc. etc.

## Knaben-Wasch-Anzüge

Mk. 3.—, Mk. 4.—, Mk. 5.—, Mk. 6.— etc. etc.

## Mädchen-Wasch-Kleider

f. d. Alter v. 1-8 Jahr. 95 Pf., Mk. 1.25, 1.50, 2.— etc. etc.

## Grosse Posten Mädchen-Waschkleider

f. d. Alter v. 4-12 Jahr. Mk. 4.—, 6.—, 8.—, 10.— etc.

Backfisch-Kostüme, Tailenkleider, Blusen u. Röcke aussergewöhnlich billig

empfehlen solange Vorrat

# Gehr. Baum,

Webergasse 6, Ecke Kl. Burgstrasse 11/13. 1141

### Tennis — Kaiserstraße.

**Germania-Restaurant,**  
27 Helenestraße 27.  
Schönstes Gartentafel am Platz.  
Empf. mein schönes Gartentafel  
währ. des Sommers, sowie großen  
Vereinsaal zum Abhalt. v. Festlich.  
Germaniabier hell u. dunkel. Kulin-  
bäder, Berlin, Weisse. Keine Weine.  
Gute Küche. Prima Apfelwein.  
Zum Besuche ladet freundl. ein  
Ph. Bender Witwe.

Tennis.  
  
**Prima Hochdruck-  
Gartenschläuche,**

  
sowie sämtl. Zubehörteile empfehlen  
**Baeumcher & Co.,**  
Ecke der Langg. u. Schützenhofstr.

**Brikets**  
Die teuren Winterpreise treten  
Ende Juli ein, deshalb muß man  
jetzt einlaufen, dann hat man im  
Herbst u. Winter billige Brikets.  
Braunl.-Brikets . . . 0.88  
Briket-Brand . . . 0.83  
vom nächsten Waggon direkt  
aus Haus in loser Fuhre gegen  
Kasse (bei Abnahme u. 20 Ztr.),  
vom Lager: 10 Pf. mehr.  
**W. Ruppert & Co.**  
Kohlen Holz, Brikets, Brennholz  
Mauritiusstr. 5, Tel. 32  
(neben Allgem. Bootclubverein).  
Zum Winter werden Brikets auf  
RM. 1.20 freigegeben!! 875

**Eier! Eier! Eier!**  
Saal's Spezialgeschäft,  
nur feinste Qualitäten, stets frisch  
und reinschmeckend, zum Roh-  
trinken, billigste Preise. Schmutz-  
eier 5 1/2 Pf., Bruch Eier 5 Pf. —  
Garantieren für jedes Stück.  
Mittelstr. 3, zw. Langgasse 3 u. 5.  
Telephon 3707.

**Jedermann**

der eine reichhaltige auf allen  
Gebieten gut informierte  
populäre Zeitung großen  
Stils, in der Metropole der  
Rheinprovinz täglich zwei-  
mal erscheinend, lesen will

der in einer in Köln und Um-  
gebung fast in jedem Hause  
gelesen und in den Provinzen  
Rheinland u. Westfalen in kaum  
übertrifft. Auflage verbreiteten  
Zeitung annoncieren will

**abonniere** **inseriere**

für nur Mk. 2.40 ansschl.  
Vestelgeld pro 3. Quart. 1913  
bei der Post

für 25 Pfg. die Zeile (bei  
Biederholung hoher Rabatt)

**auf das** **in dem**

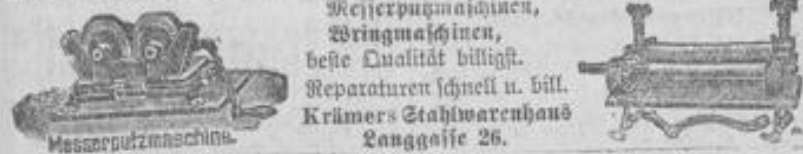
**Kölner Tageblatt.**

Tägl. 2 Ausgaben, sowie tägl. 1 Gratis-Beilage.

**Auflage ständig steigend.**

Haupt-Expedition: Köln, Stolkgasse 27/29.

Reijerpugmaschinen,  
Dringmaschinen,  
beste Qualität billigt.  
Reparaturen schnell u. bill.  
Krämers Stahlwarenhans  
Langgasse 26.



„Mattiacum“  
Hochdruck-  
**Gartenschläuche**  
empfiehlt  
**Marx,**  
Mauritiusstrasse 1.  
Telephon 3056. 1113

**Kästner & Jacobi,**  
4 Taunusstr. 4 Coiffeure, Telephon 2787  
**Grösstes Spezialhaus**  
feinster Haararbeiten.

**Erstklass. franzöf. Cognac-Haus**  
überall bestens bekannt, (südt bei den einschlägigen  
Delikatessen-Geschäften, Hotels und Restaurants  
bestens angeführten) **Vertreter.**  
Hoher Verdienst! Unterstützung durch Reklam. Gef. Off.  
nebst Referenzen erb. unter H. 812 an den Tagbl.-Verlag.

folgende zurückgekehrte  
**Möbel**  
verkauft wir zu jedem annehm-  
baren Preis:  
1 eich. Speisezim. mit 180 Smtz.  
großem Büfett,  
1 rüsterischen Schlafzimmer,  
1 eich. Schlafzimmer,  
1 Plüschgarnitur, grün, Sofa und  
2 Sessel,  
1 eich. Strehenz, einzeln,  
ca. 6 Sitze in verschied. Farben.  
**Gebr. Leicher, Drantensstr. 6.**

Zahlung am 4. und 5. Juli 1913  
im Dienstgebäude der Königl. Preuss.  
General-Lotterie-Direktion in Berlin.  
**Hannoversche  
Lotterie**  
zu Gunsten der Nordwestgruppe des  
Deutschen Luftfahrer-Verbandes.  
133 333 Lose, 5094 Gewinne im Werte  
von Mark  
**133330**  
Hauptgewinn im Werte von Mark  
**50000**  
**20000**  
**10000**  
usw. usw.  
Lose à 3 M. (Porto und Liste  
30 Pfennig extra)  
5 Lose aus verschiedenwertigen M. 15.  
Zu haben bei den Kgl. Lotterie-Ein-  
nehmern u. in allen Lotterie-Gesch.  
**A. Molling, Hannover**  
u. Berlin W. 9, Lehnstraße 4.  
Lose-Vertriebs-Gesellschaft  
Kgl. Preussisch. Lotterie-Einnehmer,  
Berlin C. 2, Burgstraße 27.

**Spargel**  
Itisch gejuden, 1. Qual., Postfrei  
RM. 5.50, versendet franko u. Nach-  
nahme Postleierant Gutmann,  
Seppenheim, Rheinhesen. F 129

**Statt besonderer Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, das  
unser innigstgeliebtes Töchterchen  
**Irma**  
im Alter von 2 1/4 Jahren gestern morgen sanft entschlafen ist.  
**Hugo Kronenberger und Frau,**  
**Sella, geb. Kaufmann.**  
Wiesbaden, den 18. Juni 1913.  
Bismarckring 9.  
Die Beerdigung findet Donnerstag vormittag 11 Uhr  
vom Hf. Friedhof aus statt.  
Blumen- und Kranzspenden dankend verbeten.

**Codes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,  
das mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Großvater  
und Onkel,  
**Herr Martin Schwarz,**  
am Montag vormittag im 67. Lebensjahre sanft entschlafen ist.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familien Schwarz u. Breitenbach.**  
Wiesbaden (Schwalbacher Str. 59), 17. Juni 1913.  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 1/2 Uhr vom  
Südfriedhof aus statt.



Heute Mittwoch, den 18., 5 1/2 Uhr abends, Phonola-Dea-Gramola

Vorträge

Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchstrasse 33 im oberen Saale.

Die Grammophon-Vorträge sind die mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers aus Anlass des 25-jährigen Regierungs-Jubiläums des Monarchen erschienenen Festaufnahmen.

Einladungen mit Gesangstext bitte im Piano- u. Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchstr. 33, und in dessen Filiale Taunusstr. 27 zu verlangen. 1142

Kneipp-Verein Wiesbaden. E. V.

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr im Probeaal der Wartburg, Schwalbacher Straße, Vortrag des Herrn A. Kutz, hier. F 403

Thema: Magen- und Darmkatarrh.

Eintritt für Jedermann frei. Der Vorstand.

Bäder und Sommerfrischen.

An dem Kunstschmiedehaus der Schiller-Gasse des „Tagblatt-Gauels“, Langgasse 21, neben Dreifelder und Bruderschen der inertensten Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabreicht.

Sommerfrische Burg Hohenstein

bei Bad Schwalbach, Post 4 Nr. Für Touristen, Vereine, Gesellschaften große, 500 Personen fass. Saal. — Landhaus auch ganz zu vermieten. Telefon Welschbach Nr. 8. Prospekt durch den langjähr. Besitzer Autogarage. C. Kossler.

Soldat Kreuznach, Kinderheim la Referenzen. Hausarzt. Prospekt.

Erholungsbedürftige

finden angen. Sommeraufenthalt unv. Wiesb. auf b. Lande. Reizend formort. Villa mit groß. schön. Garten, Kinderspielplatz. Herrl. Luft in waldr. Geg. Beste Pflege u. m. mäß. Preis. Jagdgel. Offerten u. F. W. 4212 an Bad. Masse, Wiesbaden. F 124

Der besuchteste Ausflugsort

zwischen Worms und Mainz ist

Oppenheim am Rhein.

Haltepunkt aller Schnell- u. D-Züge. — Dampfschiffsstation. I. Sehenswürdigkeit: St. Katharinenkirche; von der Ruine Landskrone mit den hübschen Anlagen und dem Rapprechtsturm grossartiger Fernblick. Wirtschaftshalle, Rogieweine. Anmeldungen von grösseren Gesellschaften vorher erbeten. Auskunft und Führer durch die Verkehrs-Büro und durch den Verschönerungs-Verein Oppenheim. F 198

Das Paradies Herrenalb im Schwarzwald.

Schwarzwaldhotel (Sternen), Hotel & Pension Sonne, Fr. Wagner, Hotel Marquardt, Stuttg. Geschw. Hechingen. fr. langj. Dir. Hotel Marquardt, Stuttg. Bestrenommierte Familien-Hotels mit modernem Komfort. Man verlange Prospekt.

Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Gasparone. Residenz-Theater. Abends 8 Uhr: Majolika. Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr: Der brave German. Kurhaus. 4.30 Uhr: Abonnement-Konzert. 8.30 Uhr, im Abonn.: Symphoniekonzert. Reichshaus-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Programm. Stephan-Theater, Wilhelmstr. 8 (Hotel Romopol). Nachm. 8-11. Kirchen-Theater, Taunusstr. 1. Nachmittags 4-11 Uhr. Odeon-Theater, Kirchstr. 47. Edison-Theater, Rheinstr. 47. Nachm. 4-11 Uhr. Täglich. 3-5 Uhr Jugend-Vorstellung. Erbrins-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert. Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl. 8. Konzert Etablissement Kaiserhof, Dohheimer Str. 16. Tägl. 8. Konzert. Café-Restaurant „Orient“. Täglich: Künstler-Konzert. Café-Restaurant E. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert. Tabak-Restaur. 8 Uhr: Konzert. Marktstraße. 6 Uhr: Orgelkonzert.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Sprechstunde werktäglich, außer Mittwoch, abends von 6-7 Uhr. Dohheimer Str. 1 (Arbeitsamt, Zimmer Nr. 5). Verein Frauenbildung u. Frauenstudium. Lesezimmer: Cranienstr. 15, 1. Bucherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Sprechstunde für Frauen u. Berufe: Viebrich, Chruschstr. 9. Verein für Kinderhilfe. E. S. Täglich geöffnet v. 4-7 Uhr. Mädchenkarte: 1. Nordhof, Steingasse 4. 2. Westhof, Schule a. d. Bleichstr. 3. Bergstr. a. d. Schulberg 10. Knabenkarte: 1. Blücherstr. in d. Blücherstr. 2. Ludwig u. Altona. Dohmer-Str. in d. Dohmer-Str. 3. III. Knabenstr. in der Lohrstr. 4. Hülfstr. zur Mitarbeit erwünscht. Kathol. Fürsorge-Verein für Frauen, Mädchen u. Kinder. E. S. Dureau: Rheinstr. 62, 3. Sprechstunden: Jeden Morgen von 9-11 Uhr. Ausg. an Sonn- u. Feiertagen. Unentgeltlicher Rat in allen Rechtsfragen. Verein Konf. geprüfter Massere, Krankenschw. u. Heilgehilfen. Zentralstelle für kostenlose Auskünfte. Hof. Kuhl. Weg. 44, 2. Geöffnet Mittwoch von 12-1 und 3-4 Uhr. Gratis-Auskunfts- u. Fürsorgestelle für Alkoholiker in Wiesbaden. Jeden Mittwoch, 12 bis 1 Uhr. Sprechst. 21, 1. Altona. Boittling. unter ärztlicher Leitung. Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen. Meldestelle: Herfstr. 4, 2. Sprechst. 8-12, 2-7 Uhr. Gemeinnützige Ortskrankenkasse. Meldestelle: Altona-Str. 12. Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Gerobentstr. 13, bei Schuhmacher Ruch. Turn-Verein. Nachm. 2-5 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II, 3-4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung I, 4-5 Uhr: Turnen der Knabenabteilung. III, 5-6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II. Abends 8-9 Uhr: Schwimmern im August-Viktoria-Bad. 8-10 Uhr: Turnen der Damenabteilung. II u. III. Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 4.30 Uhr abends: Turnen der Aktiven u. Jünglinge. Männer-Turnverein. Nachm. 3-4 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 4-5 1/2 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung; 9-10 Uhr: Turnen der Frauen-Abteilung; 9-11 Uhr: Probe des Sängerkorps. Sport-Verein. 8 Uhr: Nebungsabend. Jugendvereinigung der Stadt. Fortbildungsschule. Von 7 1/2-9 1/2 Uhr: Volk- u. d. Jugendspiele. Stolzener Stenogr.-V. E. S. Stalze. Schen. 8.30 Uhr: Nebungsabend. Christl. Verein für Männer. E. S. 8.30 Uhr: Sprechstunde. Schiller-Heberer Lehr-Anstalt. 9 Uhr: Sprechstunde. Frau-Kreis-Verein. E. S. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. Sprachlose Vereinigung für Kunst, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend. Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Englisch für Anfänger. Christl. Verein für Männer Wartburg. 9 Uhr: Bibelbesprechung. Kaufm. Verein. 9 Uhr: Versamm. Rheinländer-Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft. Badener Verein. E. S. Heute abend Monatsversammlung im Vereinslokal. Ost- u. Westpreußen-Verein. Abends 9 Uhr: Gem. Beisammeln.

Unterempfer-Loge Taunuswacht 779. Abends 9 Uhr: Sitzung. M. Ges.-Verein Friede. 9 Uhr: Probe. Quartett-S. Wiesbad. 9 Uhr: Probe. Sängerkorps Wiesbaden. 9 Uhr: Probe. Scherrfakt M.-Chor. 9 Uhr: Probe. Deutschnationaler Handlungsbund. Verband. (Ordnungs- Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend. Wiesbadener Radfahr.-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung. Damenklub- u. Veräinmader. Schiffer-Verein Wiesbaden. 9 1/2 Uhr: Versammlung.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiel.

Mittwoch, 18. Juni. 171. Vorstellung. Gasparone.

Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Willibrod. Personen: Carlotta, verwitwete Gräfin von Santa-Croce... Herr Sommer Babolonia Rafoni, Podesta von Syrakus... Herr Reckhoff Einbulfo, sein Sohn... Herr Herrmann Conte Carmine... Herr Scherer Luigi, dessen Freund... Herr Feder Benozio, Wirt... Herr Lichtenstein Eora, sein Weib... Frau Hans-Koepfel Renobia, Duenna d. Gräfin... Herr Schwarz Marietta, Kammerjose der Gräfin... Frau Doppelbauer Rosaccio, Schmuggler, Benozio Onkel... Herr Seyrauch Rupert Corticelli, Oberst... Herr Spieß Guacini, Leutnant... Herr Döring Ein Gerichtsdienner... Herr Weibel Herren und Damen von Syrakus. Gondarnen, Garabini, Jollwächter, Schmuggler, Schiffer, Bauern und Bäuerinnen, Richter etc. Die Handlung spielt in und nächst Syrakus auf Sicilien im Jahre 1820. Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Herren- u. Damen-Theater.

Mittwoch, den 18. Juni. Duzend- u. Kaiser-Karten gültig Majolika.

Auffpiel in 3 Akten von Leo Walter Stein und Ludwig Heller. Personen: Herzog Friedrich... Kurt Keller-Rebri Die Herzogin, seine Mutter Th. Vork Fürst Albrecht XXI. von Frankenheim... R. Deuschländer a. G. Maria Elisabeth, Tochter Käthe Hofen Graf Weichspringe... Rudolf Vortat Ritter v. Wiede R. Ritter-Schnau von Struth... Walter Lang v. Hiesenburg Offizier Ludw. Keppel v. Wiedenboch... Billy Ziegler Smierchinsky, Pianist D. Kesselträger Banddirektor Spangenberg... N. Bauer Mathis Hamburger, Bankier E. Verizon Reichenfeldt, J. Duchholzer M. Schäfer Doktor Kommel... Nicolaus Bauer Oskanow, Hotelbesitzer Reinhold Dager W. Cool... Billy Ziegler Geraldine, seine Tochter Angelica Auer Dajemann, I. Kammerdiener E. Graf Arnold, Bureauchef... Billy Langert Fr. Mohr... Rätke Auf Fr. Heim... machinen... Elsa Eder Fr. Keller... Dora Penzel Der Postkaterindendant. Offiziere. Wähe Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Spielzeit Job's lustige Wähe. Direktion: Hermann Job. (Original Kölner Wähe.) Mittwoch, 18. Juni. Abends 8.15 Uhr.

Der brave German.

Schwank in 3 Akten von Monfowski. Personen: German Stips, Kaufm. Direktor Job Nina, seine Frau... Fr. Bertl Anton Knibbel, Rentner Herr Finkling Paris, seine Frau... Herr Auen Lilly Pfefferkorn... Frau Weisweiler Ernesto Caniso, Gefangener... Herr Ladmann Emilie, seine Frau... Fr. Ronhardt Otto Feder, Opernsänger Hr. Erdmann Fritz Schneider, Operng. Hr. Weisweiler August Lorenz, Kapitän Herr Weisweiler Josephine Eber... Frau Erdmann Gulda, Dienstmädchen... Fr. Adner Ort der Handlung: 1. und 3. Akt in der Wohnung Stips, 2. Akt in der Wohnung von Caniso. Nach dem 2. Akt Pause. Anfang 8.15 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, den 18. Juni. Vorm. 11 Uhr: Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Konzertm. Sadooy.

- 1. Ouvertüre zur Oper „Titus“ von W. A. Mozart. 2. Finale aus der Oper „Die Jüdin“ von F. Halévy. 3. Ein Herz, ein Sinn, Mazurka von Joh. Strauss. 4. Serenade Italiens von Czibulka. 5. Polpourri aus der Operette „Die Fledermaus“ von Joh. Strauss. 6. Sereade espagnole v. O. Metra. Nachmittags 4.30 Uhr: Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus. Klarenthol-Chausseehaus-Georgoborn-Schlagenbad und zurück. Nachmittags 4.30 Uhr. Abonnements-Konzert des städtischen Kurorchesters. Leitung: Herr H. Jmer, städtischer Kurkapellmeister. 1. Ouvertüre z. Oper „Des Teufels Anteil“ von D. F. Auber. 2. Fackeltanz in Es-dur v. M. Moszkowsky. 3. Mairosenchor aus d. Oper „Der fliegende Holländer“ v. R. Wagner. 4. Fantasie aus der Operette „Euryanthe“ von C. M. v. Weber. 5. Hesperosahnon, Walzer von Jos. Strauss. 6. Ouvertüre zur Oper „Der Cid“ von P. Cornelius. 7. 5. Finale aus der Oper „Faust“ von Ch. Gounod. Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale: Symphonie-Konzert. Beethoven-Abend des städtischen Kurorchesters. Leitung: Herr Carl Schuricht, städt. Musikdirektor. 1. Ouvertüre zu „Coriolan“. 2. Variationen aus dem Streichquartett op. 18. 3. Symphonie Nr. 6, Pastorale. 4. Allegro-mox non troppo. Erwachen, heitere Entpfindungen auf d. Lande. 5. Andante molto moto, Scena am Bachs. 6. Allegro, lustiges Zusammensein der Landleute. 7. Allegro, Gewitter, Sturm. 8. Allegretto, Hiltong-sang. Froh und dankbare Gesühle nach dem Sturm.

Mail-coach

3 1/2 Uhr Abfahrt Kurhaus nach dem herrlichen Taunus. Karten nur Kurhauskasse lösen.

Gr. Kasino-Saal, Friedrichstrasse.

Freitag, den 20. Juni, 8 Uhr: Dritter Chopin-Abend Raoul von Koczalski.

Programm: Sonate B-moll (mit dem Trauermarsch), 3 Etudes, 2 Nocturnos, 2 Valses, 3 Mazurkas, Fantasie-Improptu und Polonaise As-dur. Karten zu Mk. 5, 3 u. 2 bei Helar. Wolff, Hofmusikalienh., Wilhelmstr.

Imperial Biograph

41 Rheinstrasse 41. Vom 18.—20. Juni: Der grandiose Weltschlager Die schwarze Gräfin

Modernes Sittendrama in 3 Akten mit Madame Roblane, der schönsten Frau Frankreichs, in der Titelrolle.

Wildwestschlager: Krieg in der Prairie

in 2 Akten, und das übrige Programm.

Reichshallen

Erstes vornehmst. Variété a. l'Platze Süllstrasse 18. Tel. 1306.

Vom 16. bis 30. Juni 1913: Riesen-Weltstadt-Programm

Neu! Sulamit Neu!

die wiedergefundene Mona Lisa.

Bross Cutterston

Hand- u. Kopf-Akrobaten.

Leyton u. Partner

komisch Excentric. Charly Messong, Tanz-Humorist, sowie noch 4 Attraktionen. Direktion: Paul Becker.

Neroberg

Heute Mittwoch: F 367

Militär-Konzert

der Kapelle des Füs.-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung ihres Obermusikmeisters E. Gottschalk. Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.



### Ohne Kompak.

Roman von Heinrich Heine.

(Schluß.)

Kurt hatte sich aufgerichtet und war hinausgegangen; er sah verächtlich und blaß aus, als wäre er selbst schwererkrankt. Als Ewald aus dem Klub zurückkehrte, sah er in dessen Arbeitszimmer und wartete auf ihn. „Dies hier“, sagte er dumpf, „dann wirst du wohl den richtigen Gesichtspunkt gewinnen.“ Er überreichte Ewald ein zusammengeklapptes Päckchen, das Emma, ehe sie das Haus verließ, auf den Schreibtisch gelegt hatte. Es fanden nur einige Worte darin: Du bist jetzt frei, aber gehe nicht mit dieser Frau nach Amerika! Um Dich vor diesem Schicksal zu retten, schreibe ich lieber. Gott verzehre uns unsere Sünden.“

Das Gesicht Ewalds wurde fahl. „Was bedeutet das? Wo ist Emma?“ Während er diese Frage flüsternd, kam ihm das volle Bewußtsein seines Unrechtes gegen sie, und die Vergangenheit sog blitzschnell an seinem Geiste vorüber. War sie denn viel mehr für ihn gewesen als das Spiel der Dame? Er sah das beschwebene Gähnen ihrer Mutter vor sich und hörte die Worte der armen Witwe, ihrem Kinde nicht nachzugeben, die herrlichen Worte, ihren Warnungen seines Vaters. In der blauen Vorwandlung Ewalds seiner Frau hatte er nun das Haupt seiner Handlungswelt! Oder lag er an diesem Ausgangspunkt der Schuld, hatte der Reiz ihrer Krankheit schon immer in ihr gelegen? — Wenn es so war, so war die Katastrophe durch die Aufregungen der letzten Zeit aber doch beschleunigt worden und er mußte sich vorwerfen, nicht schlüssig genug gegen sie gewesen zu sein. Zum ersten Male in seinem Leben befand er sich einem wohl aufgeschwemmten Gewissen gegenüber, und diese Stunde war der Tag des Gerichts, an welchem er selbst der schwerste Ankläger gegen sich war.

„Ich weiß nicht, was geschehen wäre, wenn ich nicht gerade noch zur rechten Zeit gekommen wäre. Es scheint, daß sie in einem Anfall von Fieberwahn aus dem Leben schied.“ „Großer Gott!“ sagte Ewald gedrohen. „Wie hätte man ihr dergleichen antun können. Ihr Geist ist getrübt, das ist die einzige Erklärung dafür.“ „Aber das ist doch ein Verbrechen, das letzte augenblickliche Motiv ihres Entschlusses“, entgegnete Kurt ernst, „aber auch du —“

„Ich spreche mich nicht frei von Vorwurf“, antwortete Ewald. „Du kannst mich nicht schwerer rügen, als ich es selbst tue. Inbessenen —“ Er erhob sich. „Ich will zu ihr gehen.“ „Deine Gegenwart würde augenblicklich nur schädlich auf sie wirken. Du kannst sie getrost der Pflege Fräulein v. Grumböfens überlassen.“ „Sie ist bei deiner Frau, und wenn sie noch zu retten ist, so wird es ihr höchstwahrscheinlich sein.“ „Ewald hielt unter einer plötzlichen Aufwallung dem Freunde die Hand entgegen. „Wie dankst du mir, wenn ich das Schlimmste abgewendet und mit dir das Grausamste erparat habe!“

„Auf dem Gebiete der Philologie bringt die Firma E. W. Gade, G. m. b. H. in Berlin, der bekannte Schenkel-Verlag, immer etwas Neues. Vor uns liegt eine „Gade'sche Weltgeschichte“ für die Jahre 1870 bis 1890. Die Weltgeschichte ist eine der besten Werke, die jemals erschienen sind. Sie ist nicht nur eine Geschichte, sondern eine Geschichte der Menschheit. Die Gade'sche Weltgeschichte ist eine der besten Werke, die jemals erschienen sind. Sie ist nicht nur eine Geschichte, sondern eine Geschichte der Menschheit.“

„Die Weltgeschichte ist eine der besten Werke, die jemals erschienen sind. Sie ist nicht nur eine Geschichte, sondern eine Geschichte der Menschheit.“

Schnittgründe und doch fähigen, wie mit seinem Absolutismus Kultur und Barbarei zusammenhängt. Wie begreifen wir den Fortschritt von Aristokratie zum Proletariat in den Niederlanden, Frankreich und Wunderrömer, in dem Altertum, die ab, die Welt ist von jenen Wunderrömer Charakteren, die sich nicht nur in ihrer Zeit, aber auch in der Weltgeschichte als Menschheits-Beispiel erweisen. Die Gade'sche Weltgeschichte ist eine der besten Werke, die jemals erschienen sind. Sie ist nicht nur eine Geschichte, sondern eine Geschichte der Menschheit.

„Die Weltgeschichte ist eine der besten Werke, die jemals erschienen sind. Sie ist nicht nur eine Geschichte, sondern eine Geschichte der Menschheit.“

„Die Weltgeschichte ist eine der besten Werke, die jemals erschienen sind. Sie ist nicht nur eine Geschichte, sondern eine Geschichte der Menschheit.“

„Die Weltgeschichte ist eine der besten Werke, die jemals erschienen sind. Sie ist nicht nur eine Geschichte, sondern eine Geschichte der Menschheit.“

„Die Weltgeschichte ist eine der besten Werke, die jemals erschienen sind. Sie ist nicht nur eine Geschichte, sondern eine Geschichte der Menschheit.“

„Die Weltgeschichte ist eine der besten Werke, die jemals erschienen sind. Sie ist nicht nur eine Geschichte, sondern eine Geschichte der Menschheit.“

„Die Weltgeschichte ist eine der besten Werke, die jemals erschienen sind. Sie ist nicht nur eine Geschichte, sondern eine Geschichte der Menschheit.“

„Die Weltgeschichte ist eine der besten Werke, die jemals erschienen sind. Sie ist nicht nur eine Geschichte, sondern eine Geschichte der Menschheit.“











mit dem Prinzregenten von Bayern in Berlin ein und gab dem Kaiser und den Bundesfürsten bei der Übergabe des Gesichts die nötigen Erläuterungen.

Der Fackelzug der Studentenschaft.

Berlin, 18. Juni. Gestern Abend 9 Uhr fand der Fackelzug der Berliner Studentenschaft statt. Voran schritt die Musikkapelle des 4. Garde-Regiments, dann folgten die Chorgliedern mit der Fahne der Universität, die Vertreter der Burschenschaften und Landmannschaften in vollem Wapp im Wagen und zu Pferde, die wissenschaftliche Vereinigung und die freie Studentenschaft. Als die Spitze des Zuges das Schloss erreicht hatte, erschien auf dem Mittelbalkon der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und Gemahlin, Prinz Heinrich, der König von Sachsen und der Prinzregent von Bayern. Als der gesamte Fackelzug im Lustgarten versammelt war, hielt erand. nach vor. Spring folgende Ansprache: Eure Kaiserliche und Königlich Majestät! Das ganze deutsche Volk jubelt heute nach einer 25jährigen segensreichen Regierungszeit begeistert Eurer Majestät, unserem erhabenen Herrscher, zu. An diesem Ehrenlage darf und will der deutsche Student nicht fehlen. Die Gefühle, die unser Inneres mit Macht bewegen, drängen heute nach Entfaltung. Dieser Fackelzug der gesamten Berliner Studentenschaft sei der äußere Rahmen für eine aus innerstem Bedürfnis entsprungene Huldigung. Die hell zum Himmel emporlodern den Feuerbrände seien ein beherdes Wahrzeichen für die tief in unseren Herzen eingewurzelte Liebe und Treue zum angestammten Herrscherhause. Kommissionen, laßt uns am heutigen Jubeltage das Gelübde unwandelbarer Treue zu unserem Kaiserhause erneuert ablegen. Komme, was kommen mag. Unsere Lösung sei und bleibe: Alle Zeit treu bereit, mit Gott für König und Vaterland. Hurra, Hurra, Hurra! Dann wurde das Lied „Heil dir im Siegerkranz“ gesungen. Hierauf legab sich eine Deputation zum Kaiser, um die Glückwünsche der Studentenschaft zu übermitteln. Unterdessen zog der Zug zur Alexander-Kaserne ab, wo die Fackeln zusammengeblasen wurden.

Die Ausführung des Amnestieerlasses.

Nach Bekanntgabe des Amnestieerlasses wurde seitens der Staatsanwaltschaft sofort eine emsige Tätigkeit entfaltet, um die Akten zu prüfen, ob ein Strafverlaß zu empfehlen sei oder nicht. Die Arbeiten waren weit umfangreicher als bei früheren Anlässen dieser Art. Die „Voss. Zig.“ schreibt: Es ist zu erwarten, daß morgen die Vorbereitungen völlig erledigt sein werden und sich dann für viele die Gefängnistüren öffnen. Dem Vernehmen nach wird die Zahl derjenigen, auf die der Gnadenverlaß Anwendung findet, hoch recht groß sein.

Zum 25jährigen Jubiläum der Kaiserin

hat am 16. d. M. vormittags 10 Uhr, im Kapitelsaal des königlichen Schlosses eine Abordnung des Kürassier-Regiments „Königin“ der Kaiserin als Erinnerungsgabe ein Brustschild überreicht.

Ein Festkommers in München.

München, 17. Juni. Die Bürgerchaft Münchens beging heute Abend das Regierungsjubiläum des Kaisers mit einem großen Festkommers, an dem etwa 1200 Personen teilnahmen. U. a. hatten sich eingefunden der preussische Gesandte v. Treutler mit den Herren der Gesandtschaft, der Ministerpräsident, Bürgermeister v. Brummer, der Stadtkommandant, der Justizminister, der Finanzminister und andere hohe Persönlichkeiten. Regierungsdirektor Richard v. Knop hielt die Festrede, die in einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß.

Eine Rede des Generals v. Drimling.

Aus Straßburg wird berichtet: Bei dem Festmahle zu Ehren des Kaiserjubiläums hielt der kommandierende General des 15. Armeekorps, Generalleutnant v. Drimling, eine bemerkenswerte Rede, in der er nach dem Gelübde unwandelbarer Treue zum Kaiser, der der Deutsche der Deutschen sei, u. a. ausführte: „Wenn einmal die Stunde kommen sollte, und wer weiß, ob sie nicht kommen wird und mit Naturnotwendigkeit kommen muß, wo das, was vor Jahren erobert worden ist, mit dem Schwerte in der Hand verteidigt werden muß, dann soll diese Stunde ein Geschlecht finden, nicht ein Geschlecht, geschwächt durch Luxus und Wohlleben, nicht enerviert durch falsche Friedensutopien, sondern ein Geschlecht, laffenst, energisch und opferfreudig, gewillt, fürs Vaterland alles hinzugeben.“

Aus Kunst und Leben.

C. K. Die Heimkehr der „Terra Nova“. Aus London wird berichtet: Eine ergreifende Szene spielte sich am Samstag in Cardiff ab, wo nach genau drei Jahren die „Terra Nova“ wieder heimkehrte, die Kapitän Scott und seine Kameraden zu ihrer demutwürdigen und verhängnisvollen Reise zum Südpol hinausgeführt hatte. Tausende von Deutschen, darunter viele Verwandte und Freunde der Offiziere und der Mannschaft, erwarteten das Schiff, und eine tiefe Bewegung ging durch die Menge, als es vor dem Hafen erschien, die Flaggen wechten im Winde, Sirenen heulten, Raketen wurden abgefeuert, und einen Augenblick schienen alle die Trugbilder betrogen zu haben, die sich dort unten im arktischen Eise abgespielt hatte und deren Folge es war, daß das Schiff ohne seinen Führer heimkehrte. Schon lange vorher war die Gemahlin des unglücklichen Forschers mit ihrem kleinen Sohn und begleitet von Mrs. Wilson, der Witwe des mit Scott verunglückten Führers des wissenschaftlichen Stabes, in einem Schlepper der „Terra Nova“ entgegengefahren, um jedes Aufsehen bei der allgemeinen Begrüßung zu vermeiden. In tiefer Trauer gebüllt liehen sich die beiden Damen alles zeigen, was auf dem Schiffe für sie besonderes Interesse haben konnte, und der kleine Peter, dem der schmerzvolle Hintergrund der Szene noch nicht zum Bewußtsein kam, wanderte an der Hand eines Matrosen vergnügt an Bord umher. Als das Schiff einlief, nahm der Kommandant Evans den Kleinen auf den Arm und ließ ihn die herzlichen Grüße, die die, am Kai versammelte Menge ihm und seiner Mutter darbrachte, empfangen. Am Sonntag wurde ein Gottesdienst abgehalten, bei dem der amtierende Bischof der Opfer im Kampfe für den Fortschritt der Wissenschaft gedachte.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Festspiel Gerhart Hauptmanns in Breslau gelangt nach dem 17. Juni nicht mehr zur Aufführung.

Eine Feier in Deutsch-Ostafrika. Wb. Dar-es-Salaam, 17. Juni. Das Kaiserjubiläum wurde hier unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung mit einer Parade, Volksbelustigungen und einem Bierabend der Bürgerchaft gefeiert, auf dem der Gouverneur Schnee die Festrede hielt.

Eine Stiftung der Bularester Deutschen.

Wb. Bularest, 17. Juni. Der hiesige Verein der Reichsdeutschen veranstaltete anlässlich des Regierungsjubiläums eine Sammlung zum Ausbau der „Wilhelm- und Auguste-Viktoria-Stiftung“, deren Ergebnis sich auf 31 000 Lei beläuft. Dem Kaiser wurde dieses in einer Huldigungsdepesche mitgeteilt.

Die Glückwünsche des Schweizer Bundesrats.

Wb. Bern, 17. Juni. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers hat der schweizerische Bundesrat folgendes Glückwunschkommuniqué geschickt: „Eurer Majestät entbietet der schweizerische Bundesrat zu der Feier Ihrer segensreichen 25jährigen Regierungszeit seine herzlichsten Glückwünsche und verbindet damit seine Wünsche für Ihr künftiges Wohlergehen, für das Wohlergehen der kaiserlichen Familie und für das Gedeihen des Deutschen Reiches.“ Der Kaiser antwortete: „Dem schweizerischen Bundesrat spreche ich für die freundlichen, mich hoch erfreuenden Glückwünsche meinen aufrichtigen Dank aus.“

Eine französisch-offizielle Äußerung.

Wb. Paris, 17. Juni. Über das Regierungsjubiläum des Kaisers Wilhelm schreibt der „Temps“: Deutschland dankt dem Kaiser zu einem großen Teil seinen wirtschaftlichen Aufschwung, der in 25 Jahren seinen Handel von 6 Milliarden auf 20 Milliarden Mark gehoben hat. Kaiser Wilhelm II. war es, der Deutschland zu einer weltumfassenden Tätigkeit angeeifert, der Deutschland mit einer Kriegsjlotte, diesem unerlässlichen Schirm der Handelsflotte, ausgestattet hat. Er war es, der unermüdet die Eroberung der ausländischen Märkte und die Modernisierung der Reihoden geleitet und in einem Lande von Soldaten und Bauern den Industriellen und Kaufleuten und den Finanziers die erste Hand eingeräumt hat. Dabei hat Kaiser Wilhelm die Steigerung der militärischen Kräfte des Reiches bis zum Übermaß getrieben — aber das Übermaß ist in solchen Dingen besser als die Ungenügsamkeit. In diplomatischer Hinsicht hat Kaiser Wilhelm das ihm von Bismarck überkommene Werkzeug sich zu erhalten gewußt. Die jüngste Orientreise hat gezeigt, daß der Dreieck selbst unter ungünstigen Verhältnissen zu einem einigen Vorgehen fähig ist. Kaiser Wilhelm ist aber auch ein Friedensherrscher gewesen. Seine Regierung, welche eine lange Fortsetzung verheißen ist, war demnach für Deutschland eine erspriehliche. Lassen wir alle rückwärtigen Gedanken beiseite und lassen wir dem unermüdeten Herrscher eines mächtigen Landes die Gerechtigkeit widerfahren, die man jedem pflichtgetreuen Mann und jedem Volk schuldet, welches von Stolz auf seine Vergangenheit und von wertvoller Fürsorge für seine Zukunft erfüllt ist.

Eine bemerkenswerte amerikanische Äußerung.

New York, 17. Juni. Die „Evening Post“ weist — so wird der „Frankf. Zig.“ gemeldet — in einem in allgemeinen sehr sympathisch gehaltenen Leitartikel über das Kaiserjubiläum auf die starke Betonung des Gottesgnadentums sowie auf die mittelalterlich-autokratische Note der ersten Regierungsjahre Wilhelms II. hin, die in unserem demokratischen Zeitalter nur ein Räseln ausgelöst habe. Der Artikel wird dem ernsten Bemühen des Kaisers um den Fortschritt und das Wohlergehen Deutschlands durchaus gerecht, schließt aber mit dem Hinweis, daß ein tiefer Zug von Unzufriedenheit durch das deutsche Volk gehe, die sich vornehmlich auf die Weigerung der Regierenden, den breiten Massen des Volkes den diesen gebührenden Anteil an der Politik einzuräumen, gründe; ein Beispiel für diese Haltung sei das veraltete preussische Wahlrecht.

Der serbisch-bulgarische Konflikt. Die Belagerungsbemühungen.

Die geheimen Abmachungen. Paris, 17. Juni. Der „Temps“ veröffentlicht die geheimen serbisch-bulgarischen Abmachungen vom 13. März 1912 über die Teilung der Gebiete, die dem Schiedspruch des Varen zu unterbreitenden Grenzstreitigkeiten sowie eine Militärkonvention, wonach Bulgarien im Falle eines österreichischen Angriffs auf Serbien verpflichtet wäre, der österreichisch-ungarischen Monarchie sofort den Krieg zu erklären und den Serben 200 000 Mann zu

Hilfe zu schicken. Hierzu würde Bulgarien auch verpflichtet sein, wenn Österreich mit oder ohne Zustimmung der Türkei in den Sandtschal Kowibazar einmarschieren würde.

Die serbische Ministerkrise. Belgrad, 17. Juni. Ministerpräsident Paschitsch hat dem König die Demission des Kabinetts eingereicht, die jedoch nicht angenommen worden ist. Die Ministerkrise ist damit beendet. Paschitsch wird in der in seinem letzten Exposé gekennzeichneten Politik fortfahren.

Geshow ins Ausland abgereist. Sofia, 17. Juni. Der frühere Ministerpräsident Geshow ist ins Ausland gereist.

Die Petersburger Konferenz. Wien, 17. Juni. Nach einer Meldung des L. I. Telegr.-Korresp.-Büro aus Sofia verläßt dort an kompetenter Stelle, daß die Aufforderung Sefjanows an die Ministerpräsidenten der Balkanstaaten in dem Sinne beantwortet worden sei, daß eine Begegnung erst nach vorheriger Abklärung möglich sei.

Ein bemerkenswertes Dankeschreiben des Varen an Sefjanow. Petersburg, 17. Juni. Heute wurde das Allerhöchste Reskript an den Minister des Innern Sefjanow veröffentlicht, in dem es heißt: Der mir seitens des deutschen Kaisers und der Berliner Bevölkerung erwiesene herzliche Empfang sowie die freundschaftliche Begegnung mit dem englischen König ist für mich um so erfreulicher, als ich darin außer der Tradition der alten Freundschaft der Ausdrück einmütiger Genügnung in den Hauptfragen der europäischen Politik in dem gegenwärtigen Augenblick erblicken konnte, was ein festes Unterpfand zur Sicherung des für das Glück aller Völker so notwendigen Friedensheiles ist. Weiter heißt es: Da ich anerkenne, daß Sie in der Ihnen in Folge der Balkanereignisse zugefallenen schweren Arbeit nicht nur in vollem Maße jede meiner, mit durch die Interessen des mit teuren Auslands eingegebenen Anweisungen erfüllten, sondern es auch verstanden haben, mit scharfem Geiste und der Festigkeit bei der Verfestung Ihrer Anschauungen sowie durch die gewissenhafte Behandlung jeder Frage sich die Achtung und das Vertrauen aller Teilnehmer bei der internationalen Entscheidung komplizierter schwieriger Fragen zu erwerben, halte ich es für meine Pflicht, Ihnen meine aufrichtige Dankbarkeit auszudrücken. Zum Schluß heißt es: Ich verbleibe Ihr Ihnen unveränderlich wohlwollender und (vom Kaiser eigenhändig beigefügt) Sie achtender Nikolaus.

Die bulgarische Antwort.

Wb. Sofia, 18. Juni. (Agence Bulgare.) Die bulgarische Antwort auf die serbische Note bezüglich der Demobilisierung hebt hervor, daß die Konzentrierung bulgarischer Truppen an der serbischen Grenze keineswegs den Charakter und die Tragweite habe, welche Serbien ihr beimesse. Die Demobilisation der serbischen Truppen könnte erst nach der Regelung der Streitfragen mit Bulgarien stattfinden. Nichtsdestoweniger nahm die bulgarische Regierung, stets von dem Gefühl und den Ideen der Brüderlichkeit und Freundschaft befeelt, die dem Verträge zugrunde liegen, jetzt noch die gleichzeitige Neubegründung der gegenseitigen Effektivbestände auf ein Viertel an, indem sie unter dem Titel eines serbisch-bulgarischen Kondominiums in jenen mazedonischen Gebieten, welche auf Grund des Artikels 9 des geheimen Zusatzabkommens zum Bündnisvertrage eine streitige Zone bilden, ein aus bulgarischen und serbischen Truppen in gleicher Zahl gebildetes Okkupationskorps läßt, das dort bleiben soll, bis die schiedsrichterliche Entscheidung gefällt ist. Da aber die gleichzeitige Demobilisierung unter gegenseitiger Kontrolle relativ lange Zeit in Anspruch nehmen könnte und da die Anrufung des vorgesehenen Schiedspruches wirksamer gemacht würde durch den Willen, die Liquidierung friedlich zu beendigen, schlägt die bulgarische Regierung vor, daß in den ersten Tagen, die der Abreichung dieser Antwort folgen werden, die beiden Verbündeten durch Vermittlung der russischen Regierung erlassen, daß sie den Kaiser von Rußland bitten, sein Recht als Schiedsrichter auszuüben auf Grund des Bündnisvertrages und der Zusatzabkommen sowie der Memoranden, welche von den beiden Parteien binnen einer Woche überreicht werden.

Aus der Türkei.

Das neue Kabinet. Konstantinopel, 17. Juni. Das Kabinet hat sich folgendermaßen gebildet: Der Großwesir Said Halim-Pascha übernimmt, da Nispet-Pascha es abgibt, das Portefeuille des Innern. Ferner übernehmen Iszet-Pascha das Portefeuille des Krieges, Zafat-Bei des Innern, der frühere Kommerzminister Halil-Bei das Präsidium des Staatsrats, Osman Rizami-Pascha der öffentlichen Arbeiten, Senator Sulciman el Postani, ein christlicher Araber, den Handel und Ackerbau. Der Scheich ul Islam sowie die Minister der Marine, der Finanzen, des

Der Festspiel-Lebenschau hat die Entscheidung über das bei der Tausendjahrfeier der Stadt Kassel auszuführende Stück getroffen. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: Unter den 38 Einsendungen, welche auf das Preisaus schreiben vom 26. April vorigen Jahres erfolgten, befindet sich nach dem einstimmigen Urteil des Preisgerichts keine, die in vollem Maße den an ein Festspiel zur Tausendjahrfeier zu stellenden Anforderungen genügt und als geeignet im Sinne des Preisauswreibens zu bezeichnen wäre. Abgesehen hiervon werden als die besten der eingereichten Stücke und einander etwa gleichwertig die mit dem Motto „Weiser Hof“ und „1385“ bezeichneten Kompositionen ausgewählt, jedes mit einem Preis von 1000 M. bedacht. Aus ländertechnischen Gründen wird trotz gewisser Bedenken gegen den Inhalt unter dem Vorbehalt einiger Änderungen das mit dem Kennwort „1385“ versehenes Stück zur Aufführung gewählt. Bei der Öffnung der beiden mit den obigen Kennworten versehenen, versiegelten Briefumschläge ergaben sich als Verfasser: für „1385“ Kunstmaler Benno von Francken aus Dresden, kurzelt Dörfelhof, und für „Weiser Hof“ Lehrer Heinrich Bertelmann aus Kassel.

Der Vollschriftsteller Stadtpfarrer Heinrich Hansjakob zieht sich bekanntlich in den Ruhestand zurück. Die Stadt Straßburg hat nun dem Dichter zu Ehren eine Straße nach ihm benannt.

Das italienische Kultusministerium hat das Haus des Dichters Carlo Goldoni in Venedig erworben; es soll darin ein neues Theatermuseum begründet werden.

Wibbende Kunst und Musik. Der Kaiser hat durch Allerhöchsten Erlass dem Registrator von Breslau für die kunstgeschichtliche Abteilung der Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege ein Gnadengeld von 20 000 M. aus dem Dispositionsfonds bewilligt. Die Bewilligung ist ausnahmsweise nur aus dem Gesichtspunkte erfolgt, daß hierdurch weitere Kreise für die Förderung des Unternehmens gewonnen werden sollen.

Der großherzoglich badische Kammerfänger Jadowler ist, wie die „Bad. Pr.“ meldet, aus Anlaß des Regierungsjubiläums zum königlich preussischen Kammerfänger ernannt worden.

Wissenschaft und Technik. In Gersheim (Eifel) haben die Stadtverordneten aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers als Jubiläumstiftung die Errichtung eines Naturschutzparkes beschlossen. Das Schutzgebiet wird größtenteils Eigentum der Stadt umfassen.

In der Berliner Medizinischen Gesellschaft verlaß Geheimrat v. Wassermann, wie die „Frl. Zig.“ schreibt, eine Mitteilung von Prof. Rabinowitsch (Bularest), der bei der Behindererweichung im Gehirn den Sphärischerreger, die Spirochaeta pallida, in großer Menge nachweisen konnte. Dieser Befund steht im Einklang mit den vor einiger Zeit veröffentlichten Ergebnissen des japanischen Forschers Prof. Noguchi vom Kaiserlichen Institut in New York, der einen ähnlichen Befund in 12 Fällen von Paralyse vorweisen konnte. Diese Angabe ist allerdings inzwischen bestritten worden und man wird abwarten müssen, ob die nun auch von zweiter Seite bestätigte Tatsache allgemeine Gültigkeit hat. Ihre Sicherstellung würde den Beweis dafür liefern, daß, wie längst vermutet wurde, die Paralyse eine nachspirochätische Krankheit ist.

Geheimer Hofrat Dr. v. Sieglin in Stuttgart hat, wie der „Schwäb. Merk.“ berichtet, die Mittel zu einer großen archäologischen Expedition nach Ägypten und Arabien zur Verfügung gestellt. Die wissenschaftliche Oberleitung hat der Leipziger Ägyptologe Professor Dr. Steindorff, der schon früher eine von Sieglin gestiftete Expedition geleitet hatte. Die Expedition beginnt ihre Arbeit im Herbst in einer mittel-ägyptischen Oasenstadt.

Die Universität Straßburg zählt gegenwärtig 2037 immatrikulierte Studenten, darunter 68 Damen, gegen 2074 im vorigen Sommer.

Nr. 273  
Eulass, der  
graphen beh  
winnt so ei  
pählt zwei  
Postminister  
Zur G  
Die Agenz  
Dampfer „  
drei in den  
wideste Per  
geschiff hab  
Einer blieb  
Die  
wb. B  
Himmung  
Bort, um  
Sozialisten  
nahm die  
Rationaliser  
seine Freie  
aus nach ei  
es, daß die  
habe, eine  
Deutschland  
fortschritt  
die französi  
Diergeit  
lassen (K  
Bartho  
Dallant f  
der intern  
sation ein  
Mitigheere  
druck, bei  
Landwirthe  
Wir wollen  
so müßten  
Begenvor  
Weltkarte  
und auf  
vorschlag  
abgelehnt.  
er werde  
verschmä  
bereiten,  
auszubild  
zu achtern  
könne, all  
auf zahlr  
solte den  
in: stolz  
den Mit  
kommen  
von die  
gegen die  
Häufig be  
treffend  
Ten Unt  
und Fran  
des deut  
angen U  
und nach  
Plan, der  
begehrt  
Berstärk  
lofermer  
Gebiet f  
Nann u  
schen G  
einem G  
Jours  
deutsche  
Kortz in  
deutscher  
die Ze r  
18. Tage  
die an  
Wittels  
Angri  
Führer  
seine St



Entlass, der Justiz, für Unterricht sowie für Post und Telegraphen behalten ihre Portefeuilles bei. Das Kabinett gewinnt so einen ausgesprochen jungtürkischen Charakter. Es zählt zwei christliche Mitglieder, nämlich Paschian und den Postminister Osman, einen christlichen Armenier.

Zur Ermordung Schewket-Paschas. Rom, 17. Juni. Die Agenzia Stefani meldet aus Athen: Der italienische Dampfer „Serbia“ ist im Piräus eingetroffen. Hier gingen drei in den Anschlag gegen Rahmud Schewket-Pascha verwickelte Personen von Bord, die sich in Konstantinopel eingeschifft haben, und nunmehr nach Cypern zu gehen wünschten. Einer blieb noch an Bord der „Serbia“.

### Die Kammerdebatte über die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 17. Juni. Nach der bereits mitgeteilten Abstimmung über die Antezedents erhielt Baillaud das Wort, um den Gegenorschlag der Gruppe der Vereinigten Sozialisten zu verteidigen. Die Mehrzahl der Deputierten nahm die Ausführungen Baillauds, der die Schaffung eines Nationalheeres anregte, mit Spott entgegen, während ihm seine Freunde Beifall zollten. Baillaud sprach den Wunsch aus nach einer französisch-deutschen Annäherung und bedauerte es, daß die auswärtige Politik Frankreichs es nicht verstanden habe, eine Einigung zwischen England, Frankreich und Deutschland zu erwirken, um so den Frieden und den Fortschritt der Menschheit zu garantieren. Er tabelte es, daß die französische Regierung sich das Gesetz der dreijährigen Dienstzeit durch den russischen Imperialismus habe aufzwingen lassen. (Kriegsminister Etienne und Ministerpräsident Barthou protestierten lebhaft gegen diese Behauptung.) Baillaud fuhr mit der Verkündigung der pazifistischen Doktrin der internationalen Sozialisten fort und lobte die Organisation einer Miliz und bestrich die Einrichtung eines Milizheeres. — Thierry-Gages gab der Meinung Ausdruck, daß die Verlängerung der Dienstzeit der Ruin der Landwirtschaft wäre. — Berichterstatter Paté erwiderte: Wir wollen die französische Erde bewachen, die der Landmann so mühsam bebaut hat. Die Heereskommission lehnt den Gegenorschlag Baillaud, dessen Annahme Frankreich von der Weltkarte streichen würde, ab. (Lebhafter Beifall im Zentrum und auf verschiedenen Banken der Bank.) — Der Gegenorschlag Baillaud wurde sodann mit 488 gegen 72 Stimmen abgelehnt. — Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte

Jaurès, er werde stets eine jegliche Abenteuer- und Revanchepolitik verschmähen. Er wünsche einen endgültigen Frieden vorzubereiten, aber die Stärke des Landes bis zum höchsten Grade auszubilden, denn das Land müsse, ohne die Beihilfe gering zu achten, welche die Diplomatie ihm in der Welt erwerben könne, allein auf die eigene Kraft zählen. (Lebhafter Beifall auf zahlreichen Banken. Auch Ministerpräsident Barthou gab dem Redner seinen Beifall.) Jaurès fügte hinzu, er sei stolz auf die Bemühungen der deutschen Genossen gegen den Militarismus jenseits des Rheins, und gab dem Vertrauen Ausdruck zu der Bistimmigkeit eines eventuellen Protestes von vier Millionen gleichgesinnter Seelen. Jaurès erhob gegen den Kriegsminister und den Obersten Kriegsrat hauptsächlich den Vorwurf, daß die antidemokratische Vorlage, betreffend die dreijährige Dienstzeit, welche den übermäßigen Unterschied zwischen den Geburtsjahren Deutschlands und Frankreichs außer acht lasse, ein widersinniges Magiat des deutschen Militarismus habe und schließlich von dem Plan des deutschen Generalstabs beeinflusst sei, sich zuerst mit der ganzen Macht des deutschen Heeres auf Frankreich zu stürzen und nach dessen Niederwerfung Rußland zurückzuschlagen, ein Plan, den der deutsche General v. Bernhardi als etwas Raubes bezeichnet habe. Jaurès fuhr fort, daß die Regierung die Verstärkung der deutschen Rüstungen auf dem Gebiet der losgerüsteten Armee nicht nachzumachen brauche, da dies ein Gebiet sei, auf welchem sie von vornherein um 200 000 Mann unterlegen sei. Jaurès verspottete dann den deutschen Generalstab, der glaube, beim Frühstück mit einem Kolke von 30 Millionen fertig werden zu können. Jaurès hält die Befestigung der französischen Grenze durch die deutsche Armee für unmöglich, falls die schwebenden Forts in gehörigem Zustande seien; er glaube nicht, daß die deutschen Truppen vor dem 16. Tage eintreffen könnten. Mit der Zurückhaltung bei uns, sagte Jaurès, derart, daß wir am 16. Tage noch nicht bereit sein können? Abgesehen davon die an Menschen reichen nördlichen Gegenden unvergleichliche Mittel zu einer raschen Verteidigung gegenüber plötzlichen Angriffen, die man für möglich bezeichnet. (Beifall auf der äußersten Linken.) Da Jaurès ermüdet war, unterbrach er seine Rede, um sie morgen fortzusetzen.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Königin-Mutter der Niederlande ist nach fünfzehntägigem Aufenthalt in Wiesbad wieder abgereist.

\* Eine griechische Abordnung in Berlin. Die in Berlin eingetroffene Mission zur Notifizierung der Thronbesteigung des Königs Konstantin von Griechenland unter Führung des früheren Ministerpräsidenten Theodoris hatte gestern mittag dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg einen Besuch ab.

\* Die Verhandlungen über den Konkurrenzklauel-Entwurf, die zurzeit im Reichstag gepflogen werden, dürften dahin führen, daß eine Einigung zwischen der Regierung und der Reichstagskommission zustande kommt. Bekanntlich hat die Regierung an dem vor einigen Tagen veröffentlichten Kompromißvorschlag noch Abänderungen gewünscht, da einige Punkte ihr unannehmbar erschienen. Die Kommission wird wahrscheinlich diesen Bedenken Rechnung tragen. Wenn möglich, soll die Veratung dieses Entwurfs in der Kommission noch vor der Veratung abgeschlossen werden.

\* Carnegie über Rußland. Der Vertreter einer Berliner Zeitung, der mit Andrew Carnegie eine Unterredung hatte, veröffentlicht seinen Bericht, in dem er erzählt, Andrew Carnegie habe auf die Frage, weshalb er in Rußland keine „Geldentstiftung“ eingeführt habe, angeblich geantwortet: Weil er fürchte, daß man in Rußland einerseits dauernd Seiden fabrizieren, andererseits der Feld nie etwas von dem Gelde sehen würde. — Wie das „W. T. W.“ er-

fährt, hat Andrew Carnegie den hiesigen Vertreter der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ ermächtigt zu erklären, daß er solche Worte nicht nur nicht gebraucht habe, sondern es ihm im entferntesten nicht in den Sinn kam, so etwas zu sagen. Auf die oben erwähnte Frage habe er nur erklärt: Rußland sei so groß und ausgedehnt, daß hier die richtige Organisation für solche schwere Werk wie die „Geldentstiftung“ kaum durchführbar sei.

\* über die Neuregelung der Arbeitsverhältnisse der Rechtsanwaltsangehörigen ist ein Gesetzentwurf fertiggestellt. Es handelt sich in der Hauptsache um die Festlegung von Bestimmungen, die sich mit den Arbeitsverhältnissen der Angehörigen befassen. Ferner dürfte eine geeignete Fortbildung der Lehrlinge in Betracht kommen und weiter die Frage der Fortzahlung des Lohnes bei unverschuldetem Dienstverhältnis. Weiter steht auch die Regelung der Sonntagsruhe der Angehörigen der Rechtsanwaltschaft in Frage.

Balin an die englischen Journalisten. Generaldirektor Balin richtete an den Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie in London, Grafen Bengers, folgendes Telegramm: Ich bitte Sie, den englischen Journalisten meinen warmsten Dank für ihr freundliches Telegramm vom Voch des „Imperator“ auszusprechen. Ihr Lob hat mich sehr befreut. Ihr Besuch auf dem „Imperator“ ist ein neuer Beweis des angenehmen Verhältnisses, das gegenwärtig zwischen den beiden großen Nationen existiert und dessen Aufrechterhaltung die Pflicht eines jeden ehrlichen Engländer und Deutschen sein sollte.

### Parlamentarisches.

Die Wahlprüfungen im Abgeordnetenhaus. Von den 443 Neuwahlen sind im Abgeordnetenhaus 330 vorläufig für gültig erklärt, 18 der Wahlprüfungskommission überwiesen worden. Über 98 Wahlen ist noch keine Bestimmung getroffen worden.

### Heer und Flotte.

Tätlicher Angriff auf einen Vorgesetzten beim Liebesmahl. Der Fall des Königsberger Kürassieroberleutnants v. d. Trend, der, wie berichtet, vor einigen Tagen wegen Verfolgung privatsoldatischer Natur zur Beobachtung seines Geisteszustandes ins Königsberger Garnisonlazarett eingeliefert wurde, ist jetzt völlig aufgeklärt. Oberleutnant v. d. Trend hat bei einem Liebesmahl im Kasino der Strangelärchiere einen Vorgesetzten, einen Major, tatsächlich angegriffen und schwer verletzt. Der Major wurde in einer Tragebahre in seine Wohnung gebracht werden. Zwischen dem Major und dem Oberleutnant bestanden, wie verkannt, schon seit längerer Zeit Differenzen. Oberleutnant v. d. Trend wurde aus dem Lazarett bereits ins Militärarresthaus übergeführt. Er wird als ein etwas jähzorniger, aber liebenswürdiger, tüchtiger Reiteroffizier geschilbert. Vor einiger Zeit erhielt er für eine Reitungsstat die Rettungsmedaille.

Der Stapelhof des Panzerkreuzers „Derfflinger“. Der große Kreuzer „Derfflinger“, dessen Stapelhof am 14. Juni auf Hindernisse stieß, soll einer Nachricht des „Tagblatt“ aus Hamburg zufolge heute zu Wasser gelassen werden.

Die Leiche des mit „S 178“ untergegangenen Torpedoboot-Obermatrosen Bieting aus Gostwig ist am 14. Juni von einem Minensuchboot geborgen und nach Cuxhaven übergeführt worden; dort wird auch die Beisetzung erfolgen.

### Ausland.

#### Frankreich.

Die Verwendung der marokkanischen Anleihe. Paris, 18. Juni. Der Kammerauschuss für auswärtige Angelegenheiten hat sich endgültig für nachstehende Verwendung der marokkanischen Anleihe ausgesprochen: 2 Millionen zur Deckung der früheren Schulden des Maghzen (anstatt der ursprünglich verlangten 25 Millionen); 4 Millionen für die den Opfern der Ereignisse in Fez, Marakech und Agadir zu gewährenden Entschädigungen (anstatt der ursprünglich beantragten 10 Millionen), ferner 50 Millionen für den Hafen von Casablanca und 26¼ Millionen für Straßenbauten. Den für den Bau von Verwaltungsgebäuden in Rabat verlangten Kredit lehnte der Ausschuss ab, da sich die Mehrheit desselben dafür aussprach, daß nicht Rabat, sondern Fez zum Sitz der französischen Schuttherrschaft bestimmt werde.

#### England.

Das Urteil im Enfragetenprozeß. London, 17. Juni. In dem Prozeß gegen Anhängerinnen des Frauenstimmrechts wegen Verabredung, Schaden zu stiften, und wegen Aufreizung wurde heute das Urteil gefällt. Es erhielten die Frauen Kerr 12 Monate, Rose und Rennox 6 Monate, Barret 9, Anders 15 und Kenney 18 Monate. Der Chemiker Clayton erhielt 21 Monate Gefängnis.

#### Italien.

Der Generalstreik in Mailand beendet. Mailand, 17. Juni. Auf Ersuchen einer Kommission der Ausständigen, daß der Einspruch der verurteilten Ausständigen möglichst bald vor dem Appellationsgericht zur Verhandlung komme und daß die gestern Verhafteten freigelassen würden, hat der Präsekt erklärt, er werde sein Möglichstes tun, das Urteil des Appellationsgerichts zu beschleunigen und er werde die Verhafteten, die noch nicht vor Gericht gebracht seien, freilassen. Mit dieser Erklärung befahte sich heute eine Versammlung der Ausständigen. Der Vorschlag des Komitees, die Arbeit wieder aufzunehmen, wurde, nachdem es zu erregten Szenen gekommen war, nach zweimaliger Ablehnung angenommen.

### Luftfahrt.

Ein neuer Zeppelin. Auf der Luftschiffwerft zu Friedrichshafen ist ein weiteres für militärische Zwecke bestimmtes Luftschiff „L. 3. 18“ nahezu vollendet und wird Anfang nächsten Monats von der Heeresverwaltung unter dem Namen „L. 3. 5“ übernommen werden.

Eine Fernfahrt der „Sachsen“. Baden-Doß, 17. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute abend 10 Uhr 40 Minuten unter Führung von Dr. Edeker

zur Fahrt nach Hamburg aufgestiegen. Das Wetter ist schön. — Frankfurt a. M., 18. Juni. Nach einer Meldung der Delag hat das Luftschiff „Sachsen“ heute morgen 6 Uhr Hannover überflogen und ist um 8 Uhr in Hamburg glatt gelandet.

Ein neuer Höhenrekord. Wien, 17. Juni. Beim heutigen Flugmeeting wurde der Deutsche Soblatnig im Wettbewerb auf Distanz Erster, Jüner erreichte bei seinem Flug 4900 Meter. Auch diese Leistung stellt einen Höhenweltrekord dar.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

##### Eine Widerlegung.

Das Städtische Verkehrs-Bureau hat ein keines grünes Heftchen herausgegeben, dessen Bestimmung die ist: die weitverbreitete Ansicht zu widerlegen, als ob Wiesbaden ein besonders heißes Pflaster habe. Oder vielmehr: das Publikum von der irrigen Annahme zu befreien, daß Wiesbaden im Sommer unter abnorm hohen Wärmegraden zu leiden habe. Wir haben schon vor Jahren wiederholt an Hand der Wetterberichte nachgewiesen, daß der Wiesbadener Sommer absolut nicht heißer ist als der Sommer irgend eines anderen Ortes derselben geographischen Lage, und zwar trotz unseres heißen Wassers und trotz der Einbettung der Stadt in einen Tallesel. In dem Schriftchen des Verkehrs-Bureaus, das den Titel: „Der Sommer in Wiesbaden“ führt, kommen zwei Sachmänner zu Wort; der bekannte Leiter der Badburger Wetterdienststelle Professor Freybe behandelt die Wärmeverhältnisse in Wiesbaden während der Dipeperiode von 1911 und 1912, während der Geh. Sanitätsrat Dr. Emil Pfeiffer aus Wiesbaden sich das Thema gestellt hat: Wiesbaden, im Sommer die gemäßigste Stadt Westdeutschlands“. Er führt für die in der Überschrift seines Aufsatzes ausgesprochene Behauptung den Beweis. Wenn die einleitenden anekdotenhaften Bemerkungen nicht genügen, den überzeugten jedenfalls die von dem Verfasser angestellten wissenschaftlichen Untersuchungen.

„Seit 16 Jahren habe ich“, erzählt Geheimrat Pfeiffer einleitend u. a., „Wiesbaden im Juli und August niemals auf längere Zeit verlassen. Meine persönlichen Erfahrungen in diesem Zeitraum haben in mir die Ansicht befestigt, daß Wiesbaden völlig mit Anrecht bejubelt wird, im Juli und August übermäßig heiß oder heißer als andere Städte zu sein. Daß wir im August 1912 in Wiesbaden froren, ist nichts Besonderes, da diese niedere Temperatur in einem großen Teil von Europa eingetreten ist. Aber schon vor einigen Jahren hatten wir einen August, in dem in den meisten hiesigen Hotels geheizt werden mußte. Ein Schuldirektor aus einer Stadt Norddeutschlands, welcher im Anfang dieses Jahrhunderts regelmäßig während der Sommerferien, also im Juli und August, zur Badkur herüber kam, und, da er sich wissenschaftlich mit Meteorologie beschäftigte, unser Klima genau beobachtete, sagte mir schon damals: „Ihr Wiesbaden ist allein nicht heiß, sondern sogar auffallend kühl nach meinen mehrjährigen Beobachtungen im Juli und August.“ Daß wir im vorletzten Jahre trotz der mehrwöchigen Hitze und Dürre auffallend kühl Nächte hatten, ist ja wohl noch in aller Erinnerung. Ich selbst hatte während dieser Zeit Besuch von zwei Enkeln von 8 und 6 Jahren. Fast während des ganzen mehrwöchigen Aufenthalts konnten die Kinder ihr erstes Frühstück nicht auf dem Balkon meines Hauses einnehmen, da es zu kühl war, und im vorigen Jahre ging es mir selbst so; ich habe während des ganzen Juli und August vielleicht zwei- oder dreimal auf meinem Balkon frühstücken und zu Abend essen können; fast regelmäßig war es dazu zu kühl. Mein nach Norden ganz im Schatten hängendes Maximal- und Minimalthermometer hat im Juli vorigen Jahres die Temperatur von 28 Grad Celsius niemals überschritten und im vorjährigen August bis jetzt 25 Grad Celsius nicht erreicht, während das Minimumthermometer Nachttemperatur bis herab zu 8,5 Grad Celsius angezeigt hat.“

Wir könnten aus unseren, sich über achtzehn Wiesbadener Sommer erstreckenden Erfahrungen Ähnliches berichten. Professor Freybe benutzt zu seiner Darstellung verhältnismäßig reiches Tabellenmaterial, aus dem unweifelhaft hervorgeht, daß es auch während der beiden Dipeperioden 1911 und 1912 in Wiesbaden Leinestweg besonders ober auffallend heiß war. Wiesbaden nahm im Gegenteil auch in diesen extremen Temperaturlagen in jeder Hinsicht eine mittlere Stellung ein. Das Wiesbadener Klima zeigte auch hier seine in jeder Beziehung gemäßigten Eigenart.

Wir halten es für einen ganz glücklichen Gedanken, daß das Verkehrs-Bureau der Stadt sich einmal in dieser Form mit dem Sommer Wiesbadens beschäftigt hat. Der Erfolg wird wohl nicht ausbleiben.

— Der Kassanische Handwerfertag, mit welchem bekanntlich eine Kassanische Ausstellung verbunden ist, findet am Sonntag, den 27., und Montag, den 28. Juli, in Göhr-Grenshausen statt. Der Vorstand des Verbands hat zu den Kosten der Ausstellung einen Beitrag von 100 M. bewilligt.

— Auf der jetzigen ersten großen Reise des Riesendampfers „Imperator“ von der Hamburg-Amerika-Linie werden, wie man uns mitteilt, auch Weine von Wiesbadener Weingärtnern zum Vertrieb kommen. Die hiesigen Weingroßhandlungen Philipp Goebel und August Engel haben größere Aufträge für das Schiff erhalten und schon vor Wochen zur Ablieferung gebracht.

— Das Feuer auf dem Kohlenlagerplatz der Firma Franz Weich konnte erst am späten Abend gelöscht werden. Die Dampfspritze war von nachmittags 4 Uhr bis abends 10 Uhr an der Brandstätte tätig. Über ein Dutzend Schlauchleitungen waren zur Heranbeförderung der Wassermassen, die mit Schwierigkeiten verknüpft war, erforderlich. Branddirektor Stahl selbst leitete die Löscharbeiten. Eine Abteilung der 80er beteiligte sich an den Aufräumungsarbeiten. Aber Nacht blieb eine Brandwache an der Unglücksstätte. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt. Die Ent-



fehungsbefugnis ist noch nicht ganz aufgeklärt, doch wird angenommen, daß in einem in der Nähe befindlichen Schuppen ein Kessel mit kochendem Teer überlaufen ist und die Umgebung entzündet hat. Geübte wurden nicht gerührt.

Immer noch Neues zum Fall Kopf! Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: Der wegen Giftmordverdachts in Untersuchungshaft weilende Drogist und Buchhändler Karl Kopf ist jetzt auch verdächtig, seinen Vater ermordet zu haben. Die Ausgrabung der Leiche des im Alter von 72 Jahren verstorbenen Vaters ist jetzt beschlossen worden. Damit erhöht sich die Zahl der vermutlich von Kopf umbrachten Personen auf fünf. Bisher sind in Frankfurt die Leichen seiner ersten Frau, des Kindes seiner zweiten Frau, in Wörldorf bei Idstein die Leiche seines im Alter von 11 1/2 Monaten verstorbenen unehelichen Kindes einer Haushälterin und in Frankfurt die Achenreste seiner Mutter ausgegraben worden. Der Verdacht, daß Kopf auch seinen Vater vergiftete, stützt sich darauf, daß der rüstige Mann nach nur zweitägigem Krankenlager — Brechdurchfall — verschied, und daß der Vater sich oftmals weigerte, den damals in Wörldorf ein Kraftfuttermittelgeschäft betreibenden, oft in Geldnöten lebenden Sohn zu unterstützen. Man gewinnt nach und nach doch den Eindruck, daß die einmal nachgerufene Phantasie das Konto des Giftmörders nun auch mit Verbrechen zu belasten beginnt, die er schließlich gar nicht begangen hat. Es fällt sehr schwer, an einen solchen Grad von Verworfenheit zu glauben, wie sie die Ermordung von Vater und Mutter, und Weib und Kind voraussetzt. Sollte sich aber der Verdacht in allen Richtungen bestätigen, dann hätte man es hier mit einem Scheusal zu tun, wie es schimmer selten die Erde getragen hat.

Diebstähle. Gestern morgen wurde in der Grafenstraße ein noch neues Rad (Nr. 340 851) gestohlen, das vor der Mühl- und Geflügelhalle von Geher stand. — Vor einigen Tagen wurde von einem Hof in der Adelsheidstraße ein Teppich in der Größe von 2 1/2 mal 1 1/2 Meter gestohlen. Der Teppich ist dunkelbraun mit gelbbraunem Rand und hat in der Mitte einen großen Stern. Dredienische Mitteilungen nimmt man auf Zimmer 18 der Polizeidirektion entgegen.

Verhafteter Einbrecher. Der erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassene Kellner August Gimpel aus Gieselsberg brach am Sonntag in Frankfurt a. M. in eine Wohnung ein und erbeutete dabei außer einem größeren Geldbetrag Schmuckgegenstände in beträchtlichem Wert. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete den Täter in dem Augenblick, als er in Wiesbaden seine Beute in leichsinniger Gesellschaft durchbringen wollte.

Einen Schlaganfall erlitt heute vormittag in der Sellmannstraße ein älterer Mann. Die Polizei benachrichtigte die Sanitätswache, die den Verunglückten nach dem städtischen Krankenhaus transportierte, wo er bald darauf verstarb. Die Personalisten konnten noch nicht feststellen werden.

Lebensmüde. Im Süddiertel erhängte sich ein 18 Jahre alter Kochknecht. Das Motiv der Tat soll in beruflichen Mißbilligkeiten liegen.

Unfall. Bei den Umbauarbeiten der Langgasse am Michelberg brach heute der 55 Jahre alte Arbeiter Adolfs Schäfer aus der Lohringerstraße mit dem Bidel schwere Verletzungen am Fuß bei. Die Sanitätswache legte ihm einen Rotverband an und brachte ihn nach dem städtischen Krankenhaus.

Personalnachrichten. Dem Königl. Hausinspektor Mehnus des hiesigen Hoftheaters ist der Charakter eines Rechnungsrates verliehen worden.

Der „Wiesbadener Hof“, das vor einigen Jahren in der Markstraße neu errichtete große Hotel-Restaurant, ist wieder von seinem ersten Besitzer übernommen worden, nachdem es 8 Jahre von dem als tüchtiger Hausmann bekannten Robert Dierker geführt worden ist. Dierker, der das Etablissement seinerzeit unter den schwierigsten Verhältnissen übernommen, es aber trotzdem durch unermüdete Geschäftsführung in die Höhe gebracht hat, war, wie uns mitgeteilt wird, am Samstagabend aus Anlaß seines Scheiterns aus dem Lokal Gegenstand besonderer Ehrungen; von seinen Gästen wurde er mit Blumen und Lorbeerkränzen geradezu überschüttet.

Theater, Kunst, Vorträge.

Das Musikfestkonzert zugunsten des „Anbaltbankens“, welches am vergangenen Freitag wegen unglücklichen Wetters ausgefallen ist, findet bei jeder Witterung am kommenden Freitag auf dem Kriegerberg statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Kaiserjubiläumfeier.

o. Viehrich, 17. Juni. Die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums S. M. des Kaisers fand hier heute unter gewaltiger Anteilnahme der Bevölkerung statt. Die ganze Stadt zeigte seit gestern reichen Flaggen Schmuck, wogu heute abend noch eine Unmenge von Lichtern hinzugekommen war. Der gemeinschaftliche Fedezug der Bürgerschaft war sehr zahlreich besucht, da etwa 50 Vereine sich beteiligten. Der Zug nahm seine Aufstellung auf dem Rajenenhof der Königl. Unteroffizierschule. Von dort aus zog er zum Rhein, Rathausstraße und Kaiser-Wilhelm-Anlage und dann über die historischen Straßen nach Rossbach und zurück zum freien Platz unter der Reichshalle. Nach mehreren einleitenden Musikstücken und Chören sang der vereinigte Chor der verschiedenen mitwirkenden Vereine „Die Himmel rühmen“. Herr Oberbürgermeister Vogt schilderte darauf in überzeugender Weise den Werdegang unseres Kaisers während seiner 25jährigen Regierungstätigkeit. Er hob die Machtmittel des Reichs vermehrt und dadurch in vornehmster Weise den Frieden gefördert. Das brausend aufgenommene Hoch galt dem Landesvater. Die einzelnen Vereine hielten darauf in ihren Lokalen noch Nachfeiern ab.

Eine wohlthätige Jubiläumstiftung.

w. Viehrich, 18. Juni. Anlaßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers sind der Stadt namentlich von hiesigen Industriellen 10 000 M. zur Verfügung gestellt worden, die zur Speisung bedürftiger Schulkinder dienen sollen.

Nassauische Nachrichten.

Sam Militärgeneßungsheim.

F. C. Kus dem Rheingau, 17. Juni. Die Gebäude der ehemaligen Altei Oberbach, die für ein Militärgeneßungsheim für das 8. und 18. Armeekorps bestimmt und entsprechend restauriert worden sind, werden am 1. Juli d. J. von dem Vertreter der Königl. Regierung in Wiesbaden, Konrad Hoffmann in Nüdesheim, der Königl. Intendantur des 18. Armeekorps unter Zuziehung eines höheren Lazarett-

beamten von der Garnison Mainz übergeben. Die Inbetriebnahme des Heims, das für achtzig reformablegende Militärpersonen, Unteroffiziere und Mannschaften, berechnet ist, ist einem späteren Termin vorbehalten und wird von der Intendantur selbst bewirkt.

Ein Liebesdrama.

— Höchst a. M., 17. Juni. Im Käferthaler Wald bei Waldhof erschossen sich der 25 Jahre alte Heinrich Funl aus Frankenberg in Hessen und die 20 Jahre alte Kontoristin Helene Siegler von hier. Da der Revolver sich noch in der Hand des Funl befand, so wird angenommen, daß er zuerst seine Geliebte und dann sich selber erschossen hat. Aus hinterlassenen Notizen geht hervor, daß beide freiwillig aus noch nicht festgestellten Ursachen, aus dem Leben scheiden wollten. Helene Siegler hatte an ihre Eltern einen Brief gerichtet, worin sie mitteilte, daß sie innerhalb 5 Stunden nicht mehr am Leben sei, da ihre Bräutigam etwas begangen habe, was sie nicht sagen könne. Die fürchterliche Ankündigung ist zum Schrecken der Eltern in die Tat umgesetzt worden.

— Schlagenbad, 17. Juni. Das Kaiser-Jubiläumfest, das in einem hiesigen Restaurant in Gestalt eines Familienabends mit darauffolgendem Tanz abgehalten wurde und an dem sich die Feuerwehr und der Kriegerverein beteiligten, hat leider mit einem Ergebnis gendet. Die Feier an sich war sehr schön, um 12 Uhr aber hoben Gendarmerei und Schutzmansschaft die Feier auf, da strengstens unterjagt war, sie über 12 Uhr hinaus auszubehnen. Die eingeladenen Gäste waren über dieses Vorgehen außer sich empört und nur schwer zu beruhigen. Als gegen 12 1/2 Uhr die Polizei, nach wiederholtem Auffordern, das Lokal zu verlassen, mit Strafe und Näumung drohte, war man schließlich gezwungen, die Feier auszugeben. U. G. ist zu einer derartig patriotischen Feier weder eine polizeiliche Genehmigung erforderlich, noch ist eine solche an die sonst übliche Polizeistunde gebunden. Es wäre dringend erwünscht, daß die vorgesetzte Behörde eine Untersuchung einleite, damit derartige Vorkommnisse künftig unterbleiben.

m. Weisenheim a. M., 17. Juni. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Stadterordnetenversammlung gedachte der Stadtverordneten-Vorsteher Jodas mit warmen Worten des Regierungsjubiläums des Kaisers. Beschlossen wurde, in diesem Jahre dem Abteigauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau zur Abhaltung eines Obstmarktes in Etville einen Zuschuß von 30 M. zu gewähren. Gleichzeitg soll der Wunsch ausgesprochen werden, auch in Weisenheim einen Obstmarkt zu errichten, für welchen Fall ein höherer Betrag in Aussicht gestellt werden soll. Dem Verkauf von Gemeindegeldern an den Pfälzer stimmte die Versammlung zu. Dem Verein zur Unterhaltung deutscher Veteranen wurde ein Jahresbeitrag von 30 M. bewilligt.

Aus der Umgebung.

Steuererhöhungen in Mainz.

o. Mainz, 18. Juni. Der städtische Finanzausschuß beschäftigte sich in einer gestern abgehaltenen Sitzung mit der Erhöhung der Steuererträge. Dieselben wurden gegen bisher mit nicht ganz 10 Prozent bei der Einkommensteuer (118,4) und bei der Vermögenssteuer mit 10 Prozent (122,4) erhöht. Von der geplanten 20prozentigen Erhöhung wurde Abstand genommen.

Eine schwere Mutati.

o. Mainz, 18. Juni. In der Wirtschaft von Rengel in der Rheinallee verübte der Kesselschmied Karl Kärtcher aus Frankenthal eine schwere Mutati im Alkoholbusel. Im Wirtshaus mißhandelte er ohne jede Veranlassung die Frau des Wirtes, und als der letztere hinzusprang und Mäcker aus dem Lokal brachte, verfechtete dieser dem Wirt einen wuchtigen Pfefferstrich in die Lunge. Der lebensgefährlich Verletzte wurde ins Hospital gebracht und dort sofort eine Operation an ihm vorgenommen. Der Täter wurde von der Polizei in der Rheinpromenade vor einer Wand schlafend aufgefunden, neben ihm lag sein blutbeflecktes Messer. Er will von der Sache nichts wissen.

Fabrikbrand.

w. Worms, 17. Juni. In der Ledererzeugungsanstalt der Lederwerke Cornelius Hehl entzündeten sich heute mittag infolge einer noch nicht aufgeklärten Ursache Benzindämpfe. Die Feuerwehr konnte den Brand in kurzer Zeit Herr werden. Acht in der Anstalt beschäftigte Leute wurden durch Brandwunden schwer verletzt.

Kasseler Oberbürgermeisterwahl.

Ms. Kassel, 17. Juni. Die Wahlkörperchaft der städtischen Behörden für die Neuwahl eines Oberbürgermeisters beschloß, einstweilen von einer abermaligen öffentlichen Ausschreibung der Stelle abzusehen. Sodann wurde eine Kommission von 18 Mitgliedern gewählt, welche alles Erforderliche zur Vorbereitung und Erledigung der künftigen Oberbürgermeisterfrage auszuführen und sich mit geeigneten Persönlichkeiten für das wichtige Amt in Verbindung zu setzen hat.

Bergmannsloß.

w. Rothenburg a. d. Taube, 17. Juni. Auf dem Ralschicht „Heeringen“ sind heute zwei Arbeiter infolge Grubenabergiftung tödlich verunglückt. Einer der Verunglückten hatte erst vorgestern geheiratet.

Sport.

\* Gaufest des Rhein-Rain-Gaues vom D. L. S. Bei dem am Sonntag, den 16. Juni, in Kalkthim abgehaltenen Fest haben die Mitglieder des Athletik-Sportvereins Wiesbaden einen schönen Erfolg errungen, u. a. folgende Preise: A. Holmann, Stimmen, Mittelgewicht, den 2. Preis (Ehrenpreis und Medaille), B. Schmier, Stimmen, Mittelgewicht, den 10. Br. A. Durrant im Stimmen, Leichtgewicht, den 2. Preis (Ehrenpreis und Medaille), im Ringen, Mittelgewicht, Schmier den 7. Preis, im Leichtgewicht A. Durrant den 9. Preis, im Ringen, Leichtgewicht A. Kosdon den 20. Preis, im Leichtathletischen Dreifachsprung außerdem A. Durrant den 11. Preis. Der Verein kann mit diesen Erfolgen durchaus zufrieden sein, zumal die Konkurrenz außergewöhnlich stark war.

Dermisches.

Unfall des Berlin-Röhrer D-Zuges.

Brandenburg a. d. Havel, 17. Juni. Der heute mittag 12.54 Uhr hier abgehende D-Zug 30 entgleiste in der Nähe von Großwiesenthal. Die beiden letzten Wagen sprangen aus den Schienen und rollten die Böschung hinab. Der Schaffner Aloß Berlin wurde getötet. Zwei Personen, Marie Sebermann-

Schöneberg, Bernhard Giesler-Herlaha und Albrecht Bräuder-Berlin sind verletzt worden, erstere schwer. — In dem Unfall wird noch gemeldet: Der Wagenmeister Aloß hatte den Versuch gemacht, sich durch einen Sprung vom Wagen im letzten Augenblick zu retten, ebenso Frau Marie Sebermann. Während aber Aloß sprang, stürzte auch der Wagen um und begrub ihn unter sich. Frau Sebermann fiel neben die Beine des Aloß und erlitt einen Nervenschlag und schwere Verletzungen. Aloß blieb im Todeskampf mit den Beinen nach ihr und verlor sie schwer am Kopf und an der Brust. Mittels an die Wagen gelegte Leitern wurden die Fahrgäste durch die Fensteröffnungen herausgehoben. Es stellte sich zum Glück heraus, daß man mehrere Todesopfer nicht zu beklagen hatte, wie man zuerst befürchtete. Zwei Fahrgäste hatten schwere Verletzungen davongetragen, andere Fahrgäste nur Verletzungen leichter Art. — Nach einem amtlichen Bericht wurden sieben Reisende verletzt, darunter sechs leicht. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Ein großes Schadenfeuer in Goslar. Goslar, 17. Juni. Nachdem heute vormitag die Spottische Schneidemühle vor dem breiten Tore, eine der idyllischsten Stellen Alt-Goslars, abgebrannt ist, geriet auch ein großer Gebäudekomplex in der Bergstraße, einer der schönsten und ältesten Straßen der Altstadt hinter dem alten städtischen Gebäude in helle Flammen. Es bedurfte der größten Anstrengungen der beiden Feuerwehren und der Mannschaften des hiesigen Jägerbataillons, die benachbarten großen Gebäude zu retten, doch ist auch hier der Feuer- und Wasserbeschädigung sehr stark. Die bedeutenden Neben- und Hintergebäude sind noch von den benachbarten Grundstücken in Höhe gelagert. Das Rettungswerk war um so schwerer, als alle Goslarer Geschäftsbauer, die mit Waren angefüllt, und größtenteils alte historische Fachwerkbauten sind, in nächster Nähe lagen, und die Bergstraße teilweise nur zwei Meter breit ist, die Gefahr des Überbrückens des Feuers also sehr groß war. Die städtische Feuerwehr, die dem Brandplatz unmittelbar gegenüberliegt, wurde sehr stark vom Wasser mitgenommen, da man sie auf alle Fälle schütten wollte. Auch das berühmte alte deutsche Gebäude färbte in großer Gefahr. Dank der eifrigsten Wirtshaltung und der tapferen Rettungsarbeit ist aber dies alte ehrwürdige Bauwerk erhalten geblieben. Die Entstehungsurache ist vollständig unbekannt. Man vermutet Brandstiftung, da bereits am Sonntag früh ein Schadenfeuer an einem anderen Ende der Stadt ausbrach, das aber bald gelöscht werden konnte.

Ein Unfall bei den Jubiläumsspektakeln. Hamburg, 17. Juni. Einen traurigen Abschluß hat die Reglementationsfeier im holländischen Glückburg gefunden. Den Pferden eines Vereinsfahrers fiel ein Stierweib, das sich losgelöst hatte, auf den Rücken. Die Tiere wurden wild und rannten mit dem Wagen in die Zuschauermenge. Dabei geriet der 78 Jahre alte Veteran Martin Wein, ein Kämpfer von 1870, der Orden und Ehrenzeichen angelegt hatte, unter die Räder und wurde getötet. Eine Anzahl weiterer Personen erlitt leichte Verletzungen.

Weiteres von der ersten Amerikafahrt des „Imperator“. Berlin, 18. Juni. Ein Radiotelegramm des „Tageblatts“ von Bord des „Imperator“ zufolge nahm am 15. d. M., nachdem von anderen Schiffen Eisberge gemeldet worden waren, der „Imperator“ seinen Kurs weiter südwärts. Zwei Tage hatte das Schiff Nebel und zwei Tage Sturm zu überleben. Eine Mutige Schlacht zwischen Tunnelarbeitern. Genf, 18. Juni. Zwischen in der Kolonie beim Bau des Mont-Cor-Tunnels in Ballarbe beschäftigten italienischen Arbeitern brach in der vergangenen Nacht ein heftiger Streit aus, bei dem mehrere Arbeiter getötet und verletzt wurden. Drei Verhaftungen wurden vorgenommen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

Table with financial data: Deutsche Reichsbank, Ausweis vom 14. Juni. Aktiva (in M. 1000), Passiva (in M. 1000). Includes rows for Metall-Bestand, Reserve-Fonds, Noten-Umlauf, Depositen, Sonstige Aktiva, Grund-Kapital, etc.

Notenkongress ab 1. Januar 1911 500 Mill. M., an den Quartalschlüssen 750 Mill. M., vorher gleichmäßig 472,83 Mill. Mark. Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von 196 896 000 M. gegen eine solche von 106 241 000 M. am 7. Juni und gegen eine steuerfreie Notenreserve von 379 819 000 M. am 15. Juni 1912.

Berliner Börse, Berlin, 18. Juni. (Drahtbericht.) Die herrschende Mißstimmung hielt auch heute an; der Hauptgrund ist die Geldmarktlage. Des Mißbehagen wurde verstärkt, als bekannt wurde, daß eine kleine Bankfirma in Magdeburg in Zahlungsschwierigkeiten geraten sei. Bei der sich geltend machenden Zurückhaltung bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Die Kursveränderungen waren nur wenig belangreich. Montanwerte stärker gedrückt. Von Schifffahrtsaktien Norddeutscher Lloyd 1/2 Proz. niedriger auf die Nachricht, daß der Lloyd zwei Schiffe nach dem „Imperator“-Typ zu bauen die Absicht habe. Kanada trotz festern New Yorker Schlusses 1/2 Proz. niedriger. Bei tragem Geschäft gab die Börse später nach leichten Schwankungen weiter nach. Tägliches Geld 4 Proz. und darunter. Privatdiskont 5 1/2 bzw. 5 1/2 Proz.

Frankfurter Börse, Frankfurt a. M., 18. Juni. (Drahtbericht.) Die geschäftliche Tätigkeit hat sich auch heute nur wenig verändert; die große Zurückhaltung hielt an. Auf den meisten Gebieten waren die Umsätze bescheiden. Montanaktien eröffneten bei schwacher Tendenz. Phönix und Luxemburger standen im Angebot, Orientbahnen behauptet. Elektrowerte schwächer. Auf dem Bankmarkt waren die Veränderungen bei geringem Geschäft unbedeutend. Heilmische Anleihen still. Die Geldmarktorgane hemmten jede Unternehmungslust. Infolgedessen war auch das Geschäft am Kassamarkt der Dividendenwerte ruhig und mit vereinzelten Kurseinbußen verbunden. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft und behaupteter Tendenz. Privatdiskont 5 1/2 Proz.

Neue Posener Pfandbriefe. Posen, 17. Juni. Durch einen Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 11. Juni ist für eine neue Reihe 4proz. mündelsicherer Pfandbriefe der Deutschen Pfandbriefanstalt in Posen im Betrag von 4 Mill. M. unkündbar bis 1933, die Prospektbefreiung an der Berliner und Breslauer Börse angeordnet worden.

Industrie und Handel.

Vereinigung deutscher Messingwerke, Berlin, 17. Juni. Heute fand im Savoy-Hotel eine Versammlung der Messingindustriellen Deutschlands statt, in der fast sämtliche Werke vertreten waren. Es wurde eine „Wirtschaftliche Vereinigung Deutscher Messingwerke“ als eingetragener Verein errichtet. Die Vereinigung bezweckt nach dem Vorbilde

anderer Indu... sozialpolitisch... Messingindus... Kapu... warka in Do... Generalvers... Mark Aktien... Unternehmen... lassen hat... betragt 12 M... Pneu... hat auch d... pagnie in H... herabgeset... Die... etwa 17... 140 000 M... Im... furt a. M... Dauer und... treten. Na... rüchlichen... Ziele gefu... Gläubigerse... worden. Ges... In dem K... 43 000 M... rungen sich... vorläufig... Aussicht. Ost... Vereinigung... stück 1912... den ohne... Fr... hiesiger, 2... Krieger, 1... bis 15.25... Ka... toffeln in... Alles per... Dampf... Hambu... Cap Roca... Cap Verde... Rio Grande... Cap Finiste... Cordoba... Cap Vilano... Cap Viano... Assunio... Haupt... Kaiser Will... Brandenbu... Breslau... Aachen... Gensch... Coburg... Hildow... Prinz Hol... Pr.-Regt. I... York... Princess I... König Alb... Sierra Von... Zieten... Seydlitz... Princess A... Bus... Ruffsch... Kronprinz... Feldmarsch... Müssen... Windhuk... General... Posen... Prinses... Vondel... Tiner... (rotius... Königin... Rembraun... Gul... des... punkte... gefondu... den m... Befestig... durch... jodann... verban... Bulgari... nenn... Gin... Wetz... Bande... aus d... drei... liegen... Trub... dräng... w... den... Anbl...







1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	— 80
1 österr. fl. G.	— 72
1 fl. ö. Wng.	— 170
1 österr.-ungar. Krone	— 35
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Wng.
1 skand. Krone	1.125

# Kursberichte vom 18. Juni 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.30
1 Rubel, alter Krotz-Rubel	2.16
1 Peso	4.20
1 Dollar	4.30
7 fl. sächsische Wng.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

## Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %
0 1/2	Berliner Handelsges.	156 60
5	Commerz- u. Disc.-B.	106 40
6 1/2	Darmstädter Bank	113 80
10 1/2	Deutsche Bank	240 60
6	D. Eff. u. Wechselb.	113
10	Disconto-Commandit	179 90
6 1/2	Dresdner Bank	143 40
7 1/2	Mittelb. Hyp.-Bank	132
6 1/2	Mittelb. Creditbank	113 50
7 1/2	Nationalb. f. Deutschl.	114
10 1/2	Oesterr. Kreditanst.	198 40
13	Petersberg Intern. Bk	123
5 1/2	Reichsbank	110 60
7 1/2	Schaaffh. Bankverein	110 60

Div.	Bahnen und Schifffahrt	In %
9 1/2	Canada-Pacific	218 70
6	Baltimore und Ohio	93
6	Deutsche E.-Betr.-G.	169
6	Hamb.-Am. Paketf.	189
13	Hansa-Dampfschiff.	276 20
6 1/2	Niederwaldbahn	—
7	Nordd.-Lloyd	116 75
8	Oesterr.-Ung. Staatsb.	165 50
7	Oesterr. Südb.(Lomb.)	25 40
7	Orient. E.-Betr.-G.	179 28
6	Pennsylvania	—
6 1/2	Südd. Eisenbahn-G.	186
6 1/2	Schantung-Eisenb.	128 75

Div.	Brauereien.	In %
15	Schottlöh	257 60
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	182 25
8	Wiesbad. Kronenbr.	25 25

Div.	Bau- und Tiefbohrunternehmungen.	In %
20	Beton- und Monierbet.	151
20	Deutsche Erdöl-Ges.	287 40
25	Ochardt & König	215
20	Neue Boden-A.-G.	70 50

Div.	Bergwerksunternehmungen.	In %
12	Amstetz Friede	166 40
13	Baroper Walzwerk	175 75
14	Bochumer Gußstahl	208
17	Budener Eisenwerk	107 75
16	Concordia Bergbau	150 90
10	Deutsche-Luxemb. B.	310
12	Donnersmühl	178 75
12	Eisenwerk Kraft	215
18	Eisenhütten Thale	309
18	Fachw. Bergwerk	189
18	Grünowitzer Eisenwerk	174 60
18	Harpener Bergbau	181 25
22	Hösch-Eisen u. Stahl	309
24	Ihe Bergbau	430 50
4	Königs- u. Lamsbütte	168
10	Lauchhammer kon.	193 50
9 1/2	Leonh.-Beaunobien	150
13	Mannesmann-Röhrenw.	207 50
11	Milba. Bergwerk	160 50
12	Oberschl. Kolzw.	205 75
15	Phönix-Bergb. u. Hüt.	244 90

## Chemische Werke.

Div.	Chemische Werke.	In %
30	Albert. Chem. W.	426 25
25	Bad. Anilin u. Soda	241 50
14	Griesheim Elektr.	231 75
10	Höchst. Farbwerke	597 50
15	Milch & Co.	271 25
12	Rütgerswerke	182 75
14	Aur. Wegelia	204

## Elekttrizitätsgesellschaften.

Div.	Elekttrizitätsgesellschaften.	In %
25	Akkumulatoren	383 75
14	Allgem. Elektr.-Ges.	231 40
15	Bergmann Elektr.	125
10	Deutsch. Ubers.-El.	171 75
10	El. Untern. Zürich	—
10	Oes. f. elektr. Untern	147 90
8	Russ. Allg. Elektr.-G.	150
7 1/2	Schuckert Elektr.	145
6 1/2	Siemens elektr. Betr.	118 75

## Maschinen- und Metallindustrie.

Div.	Maschinen- und Metallindustrie.	In %
30	Adler Fahrradw.	417
10	Bremer Vulkan	129 50
20	Brenner Maschinen	327
20	Bremer-M. Höchst/M.	38
20	Dürkopp, Bielef. M.	257 25
12	Federst.-Ind. Cassel	134 50
8 1/2	Osmotoren Deutz	128
22	Krupp'sche Metallf.	285 50
18	Ludwig Löwe & Co.	320 50
10	Franz Mequin & Co.	143 50
14	Orenstein & Koppel	200 75
9	Rhein. Metallwarenf.	92
9	Rockstr. & Schneider	153
11	Silesia Emallierwerk	144
18	Ver. D. Nickelwerk	269 75
12	Wegelia & Hübner	168

## Papier- u. Zellstofffabriken.

Div.	Papier- u. Zellstofffabriken.	In %
28	Ammerdorfer	376 25
12	Kostheim Zellulose	145 50
12	Varziner Papierf.	142

## Textilindustrie.

Div.	Textilindustrie.	In %
20	Mech. Web. Linden	337
10	Nrd. Wollkämmerei	140 50
35	Ver. Glanzstoff-Fabr.	785

## Verschiedene.

Div.	Verschiedene.	In %
0	Adler Portland-Cement	102 25
25	D. Wall- u. Mun.-F.	588
15	Lindes Eismaschinen	125
6	Markt- und Kühlhallen	80 25
10	Nobel-Dynam.-Trust	188 10
18	Porzellanfabr. Kahla	396
10	Rottitzer Zuckerraff.	110 25
14	Speitbank A.-G.	450
18	Ver. Kbn. Rottweil	377
7 1/2	South West Africa Co.	110 75
—	Türkenlose	156

## Vollbez. Bank-Aktien.

Div.	Vollbez. Bank-Aktien.	In %
9	A. Deutsch. Creditan-	150 50
6 1/2	A. Elsb. Bankges.	118
6 1/2	Badische Bank R.	120 50
10	H. f. d. Untern. Zbr.	189
4	Bad. C.-A. W.	155 50
8	Handelsbank f. S.	146
11	Hyp. u. Wechs.	293
6 1/2	Bermer Bank-V.	111
8 1/2	Berg.-Märk. Bank	144
9	Berf. Handelsg.	156
6 1/2	Hyp.-B. L.A. B.	107
6	Breslauer D.-Bk.	97
6 1/2	Comm. u. Disc.-B.	—
6 1/2	Darmstädter Bk. s. f.	—
6 1/2	Do. 1000	114 45
6 1/2	Deutsche B. S. I. X.	241 25
8	Asiat. B. Thale	117
8 1/2	Chf. u. W. Thale	112 50
3	Deutscher Hyp.-Bk.	112
3	Dt. Natb. in Brem.	112
9	Überschbank	157
6	Ver.-Bank	114 40
10	Disconto-Ges.	180 70
8 1/2	Dresdner Bank	146
8 1/2	Eisenbahnbank	147
9	Eisenbahn-R.-Bk.	172
9	Franfurter Bank	190 50
9 1/2	H.-Bk.	206
8	Hyp.-C.-V.	146 50
9	Osthaer O.-C.-B. Th.	152 50
9	Luxb. Intern. Bankfr.	138 10
6 1/2	Metallb. u. Met.-O.	112 40
6 1/2	Mittelf. Bk. Or.	112 40
7	Mittelf. Priv. Med.	112 40
6 1/2	Cr.-Bank	112 40
7	Natb. f. Dtschl.	112 40
11	Nürnb. Vereinsbk.	148 50
6 1/2	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	129 50
7	Oest. Länderb.	195 60
10	Pr. Cred.-A. S. B.	123
5 1/2	Pr. Hypot.-Bk.	—
9	Pruss. B.-C.-B. Th.	148
6 1/2	Hyp.-A.-B.	108 50
6 1/2	Reichsbank	151 50
7	Rhein. Credit-B.	127 75
9	Hypot.-Bk.	189
7	Rh.-Westf. Disc.-O.	117 90
7 1/2	Schaaffh. Bankver.	110 50
6 1/2	Südd. Disconto-G.	112 40
8	Bohdener-Bk.	173
5 1/2	Schwartzb. Hyp.-B.	104
7 1/2	Wiener Bank-V.	131 80
7	Wirtsh. Bankanst.	117 40
5	Notensb. L.	132 10
9	Banque Ottomane Fr.	126 50

## Vollbez. Bank-Aktien.

Div.	Vollbez. Bank-Aktien.	In %
12	Masch. Baden, Wb.	155
12	Beck u. Henkel	172 50
23	Bielefeld D.	261 15
10	Daimler-Motor.	333
6	Esslingen	97 50
7	Faber u. Schl.	127
7 1/2	Fahrz. f. Eisen.	105 80
8 1/2	Gasm. Deutz	123
15	Gritz. Durk.	272 50
5	Gebr. Oetling.	—
6	Karlsherr	163
12 1/2	Mannesm.-R.	206 75
9	Masch. u. A. Kl.	144
4	Moenn.	227 50
7 1/2	Mot. Oberurs.	146
8	Pokorny u. W.	150 40
12	Pfaff. Näh. Kays.	155
4	Schn. Frankent.	274 50
9	Schraub. Krom.	170
9	Witten. Stahl	200
11	Metallgeb. Ring. N.	358
12	Naphth.-Pr.-O. Nob.	174
9	Olifab. Ver. D.	—
3	Porzellan Wesel	361
11	Preuss. Spirit. abg.	133 50
11	Schiffbau-St. P.	210
10	Schub. V. Fränk.	124 50
11	Schub. V. Fulda	147 50
7	Seid. Fränk. Herz	128 50
7	Seid. (Wolf)	110
12	Sieg. Eisenb. u. Bchh.	200 50
14	Olasind. Siemens	—
8	Steara Romani	150 50
7 1/2	Spin. Tric. Bes.	140
9	West. Jute	109
8	D. Verlags-Anst.	185 60
9	Waggon Fuchs	153
15	Zellul.-Fabr. Waldh.	233 50
25	Zuckerfabr. Frankent.	360

## Bergwerks-Aktien.

Div.	Bergwerks-Aktien.	In %
12	Amstetz-Friede	166 40
12	Boch. Bk. u. G.	205
9	Braunk.-W. Leonh.	108
6	Bader Eisenw.	310
11	Conc. Bergb.-G.	150 50
11	Deutsche-Luxemb.	209 50
7	Eschweiler Bergw.	167
10	Friedrichsh. Bergb.	174 30
8	Gelsenkirchen	182 20
8 1/2	Harpener Bergw.	182 20
10	Hibernia Bergb.	140
10	Kalw. Ascherl.	176 80
4 1/2	do. do. P. A.	98
6	Königst. Marienb.	—
0	Lothring. Eisw.	75 50
0	Oberschl. Eis.-B.	244 75
15	Phönix Bergbau	188 40
12	Riebeck, Montan	188 40
4	V. Köh. u. Lamsbütte	158 50
19	Ostr. Alp. M. S. B.	—

## Aktion v. Transp.-Anstalten.

Div.	Aktion v. Transp.-Anstalten.	In %
8 1/2	Libeck-Büchen	170
7	Abg. D. Kleinb.	128 50
8	Abg. Lok.-u. Str.-B.	153 25
8 1/2	Berliner Gr.-Str.-B.	160
5	Cass. gr. Str.-B.	—
6	D. Eis.-Betr.-Ges.	168 50
5 1/2	El. Hochb. Berlin	123
6 1/2	Schantz-E.-B.-Akt.	141 50
6	Südd. Eisenb.-Akt.	125 25
0	Westf. Eisenb.-G.	—
8	Hamb.-Am. Pack.	103 50
4	Frik. Schleppschiff.	—
3	Nordd. Lloyd	118 75

## Pr-Obligat. v. Transp.-Anst.

Div.	Pr-Obligat. v. Transp.-Anst.	In %
3	Allg. D. Kleinb. abg.	73 00
4	Allg. Lok.-u. Str.-B. abg.	94 50
4	Bad. A.-G. f. Schiff.	—
4	Casseler Strassenbahn	94
4	D. Eis.-Betr.-G. S. II	100
4	D. Eisenb.-G. Serie I	100 22
4	do. Serie II u. III	98 30
4	Nordd. Lloyd akt. h. 60	—
4	do. akt. h. 1913	88
4	do. akt. h. 1907	—
4	Südd. Eisenbahn v. 07	—
3 1/2	Südd. Eisenbahn	81 30

## Ausländische.

Div.	Ausländische.	In %
11 1/2	Alum. Neuh. (50%) Fr.	170
12	Aschberg-Baupap.	118
8	Manch.-Pap.	207
12	Bad. Zckf. Wagn. B.	53
3	Baugesell. f. d. B.	275
15	Brauerer Binding	17 50
7	Henninger Fr.	112
6	Herkes-Cass.	153
3 1/2	Hoffm. Nicol.	78
7	Kempff	118
3	Löwenbr. Sin.	65
6	Masiner A.-B.	170
8	Manneberg Br.	147
9	Nürnberg	—
5	Parkbauer	83
5	Reithmayer	109 50
6	Schöller-Bg.	127
11 1/2	Stern-Oberrad	123
8	Bronze. Schloß	123
12	Cellul. Bayer. (W.)	162
10	Com. Heider	141
5	F. Karst.	12 50
5	Loth. Metz.	115
5	Cham. u. Th. W. A.	143
11 1/2	Chem. A.-C. Guano	116
25	Bad. A. u. Soda.	541
6	Blei-Silb. Strab.	87
40	D. Gold- u. Silb.	920 45
7	Fbk. Gerresh. H.	—
12	Fabr. Odbg.	231
14	F. Orleth. El.	584 75
27	Farbw. Höchst	63
3	Mühlheim	—
20	Fabr. V. Mannh.	204
12	Weiler-Te. Meers	45 50
32	Werk. Albert	332 50
12 1/2	Holzverkohlung	123 50
11	Schrögerswerke	242
18	Schramm L. Farb.	230
12	Ull.-Fabr. Ver.	205
14	Weg. f. Radb.	123
5	Duplex u. Frh. Heilb.	120
8	Drabst. S. S. B.	120
15	El. Accum. Berlin	130
15	Brown Inv. N. C.	145 50
7	Contin. Nürnberg	99
10	Dtsch.-Überssee	173 25
4	Felt. u. Guill. L.	—
14	Berg. Allg. Bert.	252 50
12	Bergm.-Werk	125 50
4	W. Homb. v. H.	109
4	Lahmeyer	124 50
7	Licht u. Kraft	124 50
10	Lief.-Ges. Berl.	107
12	Rein. G. u. Sch.	145 25
8 1/2		



P. P.

All meinen hochverehrten Freunden und Gönnern, die mich während der letzten Jahre im  
**Hotel und Restaurant „Wiesbadener Hof“**

Moritzstrasse 6

mit ihrer Gunst beehrten, stalle ich anlässlich meines Scheidens aus diesem Hause meinen aufrichtigsten Dank ab und bitte um gütige Erhaltung des mir freundl. entgegengebrachten Wohlwollens auch für die Zukunft.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Xaver Hirster.**

Wiesbaden, 16. Juni 1913.

**Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.**

Am Mittwoch, den 25. Juni, abends 9 Uhr, findet im oberen Saal des Hotel Frankfurt Hof unsere

**Jahres-Hauptversammlung**

statt, wozu wir unsere Mitglieder hierdurch ergebenst einladen. Wir bitten um rege Beteiligung. Der Vorstand.

**Tagesordnung:**

1. Entgegennahme des Jahresberichtes.
2. Rechnungsablage des Schatzmeisters.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Genehmigung des Rechnungsvoranschlags 1913/14.
6. Wahl der Rechnungsprüfer und des Wahlausschusses.
7. Formelle Genehmigung der bereits in der außerordentlichen Mitglieder-Versammlung vom 17. 3. angenommenen Satzungen.
8. Antrag des Mitgliedes Herrn Fuchs, betr. Vertretung der Gesellschafts-Berandaltungen.
9. Bericht über die Verbandstage des Deutschen Verbandsverbandes und des Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine. (Referent: Herr Ed. Moeckel.)
10. Wasseranschlußgebühr.

F 401

**Palmengarten Frankfurt a. M.**

Grosse Blumen- und Pflanzen-Ausstellung.  
Rosengarten in Vollblüte. Blumenparterres usw.

**Vorschuss-Verein zu Wiesbaden**

E. G. m. b. H.

Friedrichstrasse 20.

Tel. 6190, 6191, 6192.

**Zum Beginn der Reisezeit**

empfehlen wir:

**Stahlkammern,**  
neuester Konstruktion,

zur Aufbewahrung verschlossener und offener Depots und sonstiger Wertgegenstände (Pakete, Koffer u. s. w.).

**Schrankfächer**

unter Mitverschluß der Mieter von Mk. 5.— an jährlich.

**Reisekreditbriefe und Schecks**

auf alle Hauptplätze der Erde.

**Fremde Geldsorten.**

F 392

Königlicher Hofspezialist  
**L. Rettenmayer**  
Wiesbaden

übernimmt auch  
**Verpackungen**  
einzelner Frachtgüter  
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie groß. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lästres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 1006

**Leihkästen**  
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.  
Bureau:  
**Nikolasstr. 5.**

„Warm zu empfehlen ist Suder's Patent-Rediginal-Seife gegen unreine Haut, Ritzesser.“

**Pickel,**

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Präp. Dr. R. a. St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 Mk. (35%ig, stärkste Form). Dazu Judooh-Creme (a 50 und 75 Pf.). Edt: Viktoria, Ost- und Schützenhof-Apothete, Dr. R. Albersheim, F. S. Müller, W. H. Radenheimer, Chr. Tauber, F. Altkötter, Wwe. A. Grab, Langg., Ad. Hasenkamp, Maurikinsstr. 3, Alexi-Drog., Dosa, Pharis, Drog. Minor, Otto Wille, G. Berckel, Bruno Sade, S. Ross Nachf., Hans Krab, G. Worbis u. Drogerie Brodinski. K 25 I

Koffer, 1 Mtr. lg.  
  
Koffer aller Art empfiehlt  
**F. Heinecke,**  
Grabenstr. 9.

**Gasthaus z. Tannus, Bierstadt.**  
Morgen Donnerstag:  
**Wegelsuppe.**  
Empfehle ganz besonders Schweinepfesser u. Kartoffelkühe, fow. auch sonst. vorz. Speisen u. Getränke. Jede Föhl. ein Willh. Gosmann Wwe.

Langjähriges  
**hohes und sicheres Einkommen**

bietet sich rührigen Herren, gleich welchem Berufs und Standes durch Uebernahme der **behördlich konzessionierten u. konkurrenzlosen Unternehmens.** (Auch als Nebenberuf für Geschäftsleute, Rentner oder Beamte.) Zur Uebernahme sind 4000 Mk. erforderlich. Gest. Off. an Betr.-Inspektor Szagger, Wiesbaden, Bleichstraße 33, 1.

**Garten-, Blumen-Nährsalze.**  
Gartendünger gegen Ungeziefer.  
Fußboden- u. Jolleröl Sch. 35 Pf.  
Fliegenem 1/4 Pfd. 20 Pf.,  
billiger als Fliegenfänger.  
Carl Ziss, 31 Negeckergasse 31.

**Dieses Blumenmalz Pfd. 80,**  
**Pa. Nierenfett Pfd. 45 u. 50.**  
Negeckerei Straub, an der Bülowstraße.

**Künstler-Quartett,**  
Violino I. obligat, Cello, Piano,  
frei für Samstag, Sonntag u. Montag, evtl. auch andere Tage. Offert. an F. L. Hotel Erbprinz erbeten.

**Kassadenantrieb, 3 mal Dell,**  
zu vergeben. Off. mit aus. Preis unter W. G. Hauptpostlagernd.

**J. Fr. I. Schadpartnerin (Auf.),**  
Ebenso engl. od. italien. Konversat. Off. u. „Schach“ Bismarckring-Post.

Begründet 1853. Gearündet 1853.  
**Einladung zum Abonnement**  
auf das  
**Casseler**  
**Tagblatt u. Anzeiger.**

60. Jahrgang.

Beste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen.

Eingie in welchem **zweimal täglich** in einer Umkreise **Morgen- und Abend-Ausgabe** erscheinende Zeitung. Die Morgen-Ausgabe bringt in ausführlicher Weise politische, lokale und provinzielle Artikel und Berichte, ebenso ein sorgfältig ausgewähltes Roman-Heftchen in täglichen Fortsetzungen, ferner sonstige mannigfache unterhaltende Beiträge. Der dachstellenden und bildenden Kunst, sowie der Musik wird im Casseler Tagblatt besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ein großer Teil von Mitarbeiterinnen bietet vollkommene Gewähr für wirklich Gelingen auf allen Gebieten. Auch die Abend-Ausgabe, welche ebenfalls neben allen Tages-Neuigkeiten die Fortsetzung des Romanes bringt, weist eine große Reichhaltigkeit auf, insbesondere aber in einem ausgezeichneten Handelsteil mit telegraphischen Kursberichten der bedeutendsten Börsen, Ausführl. Verlosungslisten der preussischen Klassenlotterie und sämtlicher Staatspapiere einschließend.

Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post bezogen beträgt 3 Mark vierteljährlich und erhält jeder Abonnent „Die Bänderkiste“ sonntäglich, sowie am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen Kalend. Fahrplan, ein vollständiges Eisenbahn-Fahrplanbuch, sowie am 1. Januar einen Wandkalender in Farbendruck unentgeltlich.

**Anzeigen** finden durch das „Casseler Tagblatt und Anzeiger“ zufolge der großen Auflage die weitestverbreitete Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

# Unter den Eichen.

Morgen Donnerstag von 4-11 Uhr:  
**Großes Militär-Konzert,**  
ausgef. von der Kapelle der Kgl. Unteroffizier-Schule Siebrich.  
Persönliche Leitung: Obermusikmeister Zwirnmann.  
**Eintritt frei!** **Eintritt frei!**  
8 Uhr ab: Bier direkt vom Faß.



Wie Sachverständigen erklären alle:

**Pilo**  
ist die beste Schrub-Creme.

**Umtliche Anzeigen**

Am 8. Juli d. J., vorm. 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer No. 60, das Wohnhaus mit Hofraum, Fröh Reuter-Strasse No. 6 dahier, 4 ar 61 qm, 65,000 Mark wert, zwangsweise versteigert.  
Wiesbaden, 10. Juni 1913.  
Königliches Amtsgericht.  
Abt. 9. F310

**Bekanntmachung.**  
Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen usw. feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selters-, Sodawasser usw., an die Abnehmer oft erstlast verabfolgt werden, und daß der Genuß so kalten Wassers, der schon in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht, in der gegenwärtigen Jahreszeit die Reinigung zu derartigen Erkrankungen befördert.

**Bekanntmachung.**  
Donnerstag, den 19. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, verteilte ich im Pfandlokal **Kengasse 22** zwangsweise:  
2 Klaviere, 1 Spiegelschrank, ein Tisch, 1 Bank, 6 Sessel (Büro), 1 Waschtisch, 2 Betten, 1 Bettsofa, 1 Parafisch, 3 Kleiderkörbe, 1 Herrenschreibtisch, 1 Kuchentisch, 1 Sofa mit Umbau, 1 Mahagonischreibtisch, 1 Mahagonischreibtisch, 2 Sessel, roter Plüsch, 1 Partie Herren-Anzüge, Kinder-Anzüge und Balletts, 1000 Bände Melanck Universall Bibliothek, ein Gefäß mit 180 Büchern, 15 Bände Vergil, 500 Altentafeln, 1 Ledenschrank mit Schreibwaren, Inten-sivschreiber usw., 1 Warendschrank, 30 Büchsen Kautschuk, 1 Steinfrug m. Zinnbedel, 1 Part. Rasterlötlentartikel öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung. B12953  
Stelaff, Gerichtsvollzieher, Dreizehnenstr. 6, 1.

**Bekanntmachung.**  
Donnerstag, den 19. Juni 1913, nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal **Selenenstraße 6** dahier:  
1 Doppelspänner-Kolle, 1 Schneepferren und 1 Rollschiff  
gegen Vorzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.  
Wiesbaden, den 18. Juni 1913.  
Weiß, Gerichtsvollzieher, Nahstraße 34.

**Bekanntmachung.**  
Donnerstag, den 19. Juni 1913, nachm. 3 Uhr, verteilte ich zwangsweise im Pfandlokal **Kengasse 22**, hier:  
1 Divan, 1 Büffel, 1 Teppich, drei Sessel, 1 Kuchentisch, zwei Sofas, 1 Korb, 1 Tisch, 1 Klavier, 1 Bettsofa, 1 Plüschstuhl, 70 St. Gewichte, 1 Korb, 1 Tisch, ein Bücherregal, 1 Spiegel u. a. m.  
Wiesbaden, den 18. Juni 1913.  
Gedde, Gerichtsvollzieher, Rheingauer Str. 6, 2.

**Bekanntmachung.**  
betr. Abhaltung von Waldfesten.  
Die Bedingungen über die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindebezirk vom 20. März 1910 können an jedem Wochentage während den Bürozeiten — 8 Uhr bis 1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags — in der Buchhalterei des Polizeiamts, Kengasse 8, Eingang Schulgasse, eingesehen werden.  
Wiesbaden, den 15. Mai 1913.  
Der Magistrat.

**Verdingung.**  
Die Lieferung der Werksteine (Ruschelfalt) für den Neubau des Rufens an der Kaiserstraße hier-selbst (etwa 208 Kubikmeter) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung bedungen werden.  
Bedingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließl. Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Ein-sendung von 3 Mk., solange Vorrat vorhanden ist, bezogen werden.  
Verschlossene und mit der Aufschrift „D. N. 25“ verzeichnete Angebote sind spätestens bis  
Mittwoch, den 25. Juni 1913, vormittags 11 Uhr,  
hierher einzureichen.  
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.  
Aufschlagsfrist: 30 Tage.  
Wiesbaden, den 11. Juni 1913.  
Städtisches Hochbauamt.

**Verdingung.**  
Die Lieferung von:  
a) 200 Stück Noppen aus Dreilauge für den Sommer,  
b) 200 Stück leichten Luchmatten mit feiltischen Auflöchern für den Sommer,  
c) 200 Stück Noppen aus grauem Militärruch für den Winter,  
d) 200 Stück Mäthen mit Wachs-tuchboden und feiltischen Auflöchern für den Winter,  
für die Arbeiterschaft der Straßenreinigung soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung an hiesige Gewerbetreibende bedungen werden.  
Angebotsformulare und Bedingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 55, eingesehen, auch von dort gegen Vorzahlung von 50 Pf., und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.  
Verschlossene und mit entsprechen-der Aufschrift verzeichnete Angebote einschließl. Stoffmuster für Noppen und Mäthen sind spätestens bis  
Donnerstag, den 26. Juni 1913, vormittags 11 Uhr,  
im Rathaus, Zimmer Nr. 55, ein-zureichen.  
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungsformulare eingereichten Angebote und nur hiesige Gewerbetreibende werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtig.  
Aufschlagsfrist: 28 Tage.  
Wiesbaden, den 12. Juni 1913.  
Städtisches Straßenbauamt.

**Verdingung.**  
Die Lieferung von:  
a) 200 Stück Noppen aus Dreilauge für den Sommer,  
b) 200 Stück leichten Luchmatten mit feiltischen Auflöchern für den Sommer,  
c) 200 Stück Noppen aus grauem Militärruch für den Winter,  
d) 200 Stück Mäthen mit Wachs-tuchboden und feiltischen Auflöchern für den Winter,  
für die Arbeiterschaft der Straßenreinigung soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung an hiesige Gewerbetreibende bedungen werden.  
Angebotsformulare und Bedingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 55, eingesehen, auch von dort gegen Vorzahlung von 50 Pf., und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.  
Verschlossene und mit entsprechen-der Aufschrift verzeichnete Angebote einschließl. Stoffmuster für Noppen und Mäthen sind spätestens bis  
Donnerstag, den 26. Juni 1913, vormittags 11 Uhr,  
im Rathaus, Zimmer Nr. 55, ein-zureichen.  
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungsformulare eingereichten Angebote und nur hiesige Gewerbetreibende werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtig.  
Aufschlagsfrist: 28 Tage.  
Wiesbaden, den 12. Juni 1913.  
Städtisches Straßenbauamt.

**Verdingung.**  
Die Lieferung von:  
a) 200 Stück Noppen aus Dreilauge für den Sommer,  
b) 200 Stück leichten Luchmatten mit feiltischen Auflöchern für den Sommer,  
c) 200 Stück Noppen aus grauem Militärruch für den Winter,  
d) 200 Stück Mäthen mit Wachs-tuchboden und feiltischen Auflöchern für den Winter,  
für die Arbeiterschaft der Straßenreinigung soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung an hiesige Gewerbetreibende bedungen werden.  
Angebotsformulare und Bedingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 55, eingesehen, auch von dort gegen Vorzahlung von 50 Pf., und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.  
Verschlossene und mit entsprechen-der Aufschrift verzeichnete Angebote einschließl. Stoffmuster für Noppen und Mäthen sind spätestens bis  
Donnerstag, den 26. Juni 1913, vormittags 11 Uhr,  
im Rathaus, Zimmer Nr. 55, ein-zureichen.  
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungsformulare eingereichten Angebote und nur hiesige Gewerbetreibende werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtig.  
Aufschlagsfrist: 28 Tage.  
Wiesbaden, den 12. Juni 1913.  
Städtisches Straßenbauamt.

**Verdingung.**  
Die Lieferung von:  
a) 200 Stück Noppen aus Dreilauge für den Sommer,  
b) 200 Stück leichten Luchmatten mit feiltischen Auflöchern für den Sommer,  
c) 200 Stück Noppen aus grauem Militärruch für den Winter,  
d) 200 Stück Mäthen mit Wachs-tuchboden und feiltischen Auflöchern für den Winter,  
für die Arbeiterschaft der Straßenreinigung soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung an hiesige Gewerbetreibende bedungen werden.  
Angebotsformulare und Bedingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 55, eingesehen, auch von dort gegen Vorzahlung von 50 Pf., und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.  
Verschlossene und mit entsprechen-der Aufschrift verzeichnete Angebote einschließl. Stoffmuster für Noppen und Mäthen sind spätestens bis  
Donnerstag, den 26. Juni 1913, vormittags 11 Uhr,  
im Rathaus, Zimmer Nr. 55, ein-zureichen.  
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.  
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungsformulare eingereichten Angebote und nur hiesige Gewerbetreibende werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtig.  
Aufschlagsfrist: 28 Tage.  
Wiesbaden, den 12. Juni 1913.  
Städtisches Straßenbauamt.

**Standesamt Wiesbaden.**  
(Mortuar, Zimmer Nr. 30; geschlossen an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr; für Ehrbegräbnisse nur Dienstags, Donnerstags und Samstag.)  
Sterbefälle.  
Am 14. Juni: Ehefr. Anna Fischbach, geb. Koppel, 45 J.; Gärtnere Karl Hell 68 J. Am 15. Juni: Wwe. Helene Kornemann, geb. Wagner, 80 J.

**Nichtamtliche Anzeigen**



**Braut-Ausstattungen**  
in bester Ausführung  
von 750 Mk. an  
für feineren Haushalt passend,  
inkl. Federbetten,  
liefert Leinenhaus  
**Georg Hofmann**  
Langgasse 37.

**Eine frohe Botschaft!**  
**Korpulente,**  
Sie können schlank werden  
durch Sudol-Bäder zu Hause —  
Grösster natürlich Stoffwechsel-  
Beliebend für alle Organe, weil gleich-  
zeitig Kohlensäurebad.  
Nur 3 Probobäder, und Sie sind über-  
zeugter Anhänger unseres Systems.  
Glänzend begutachtet von  
Prof. Dr. med. von Eck, Königl. Hofrat.  
Dix. Bäder 15.60 M. 3 Probobäder 4.50 M.  
Tel.: Steinkl. 2968. Sudolges. m. b. H.  
Berlin - Charlottenburg 68.

**Wanzen mit Brut**  
sowie sämtl. Angezieser vernichtet  
u. Garantie. O. Sartorius, Kammer-  
jäger, Dorfstraße 5.  
Ein sehr gut gehendes in zukunfts-  
reicher Lage gelegenes  
Obst- und Gemüse-Geschäft  
ist sofort billig zu verkaufen. Offert.  
unt. N. 13 an den Tagbl.-Verlag.  
**Zedertolle, 25 Jtr. Tragf.,**  
nur einige Wochen gef. Aufsch.-B.  
Nr. 525, f. Nr. 300 zu ver., evtl. n. l.  
Kolle in Abl. N. Karlsruh. 38, Rab.  
Deugrad, circa 3 Morgen  
Rähe der Stadt, sofort zu verkaufen  
Eltwiler Straße 17, Laden. B12902

**Geld sofort!**  
Alte Gebisse, Goldsachen,  
Pfandscheine, Herren-Kleider  
werden zum höchsten Wert gekauft.  
**Wegergasse 15, Laden,**  
Rähe Marktstraße.  
Reelle, kulante Bedienung.  
Jeder soll den wahren Wert  
**alter Zahngebisse**  
erfahren. Ich zahle sofort Kasse von  
**1 bis 15 Mk. pro Zahn**  
gebiss in Gold, Platin bedeut. mehr.  
**Grosshuf Wegergasse 27.**  
Schöne Sommer-Wohnung,  
3 Zim., Küche, Speisekammer, kompl.  
Bad, in wahrerlicher Höhenlage,  
Bahnhal., für 2 Sommer möbl. od.  
unmöbl. zu v. N. Albrechtstr. 32, 5.  
Verloren Klein. Portemonnaie,  
einkl. 1 Haarf. mit Anhänger. Es w.  
gehört, da l. Anker, geg. gute Bel.  
abgegeben Schulberg 6, 3.  
Grüne Portamentier-Ladung  
mit Portemonn. u. Inhalt in der  
Schierst. Str. verloren. Abg. g. Bel.  
Schiersteiner Straße 29, 3 rechts.

**Verloren schwarz. Spitzentuch**  
(Sonntag). Abgeb. gegen Belohn.  
Emser Straße 5, Evang. Weibz.  
**Messer mit Hornschale,**  
Inskript: E. Schmidt-Rizdorf, verl.  
Geg. 2 Mk. Bel. abg. Hätnerstraße 8.  
**Schwarz. deutsch. Schäferhund**  
mit gelb. Abg. auf v. N. nur für.  
Sonntagsnachm. entlaufen. Wieder-  
bringer erhält Belohn. Vor Anlauf  
wird gewarnt. Restaurant Wartburg.

**Grüner Papagei entflohen.**  
Abgegeben gegen Belohnung  
Biederstr. 4, 1. St.  
**Heirat.**  
Landhotelbesitzer, sehr vermög.,  
Ende 20, w. liebevolle Gattin mit  
15-20,000 Mk. v. Verm. Papststr.  
Off. Postlagerkarte 38, Wiesbaden.

**Herrmann's Original-Automat-Konservendosen**

**zum Einkochen.**  
— Niederlage und zu Fabrikpreisen. —  
Inhalt 1/2 1/3 1 3 kg  
Preis 0.25, 0.30, 0.35, 0.70 Mk.  
kompl. mit Deckel, Gummiring u. Feder.  
Reserve-Deckel m. Gummiring 0.05 Mk.  
Jedes Quantum sofort hier ab Lager  
lieferbar.  
Diese Konservendosen haben sich seit Jahren bewährt und sind in den meisten hiesigen ersten Hotels etc. zu Tausenden im Gebrauch. 1037  
Keine Extra-Einkochapparate. Jeder Kochtopf verwendbar.  
**Milch. Höcker, Ellenbogengasse 3.**  
Telephon 6424.

**Pflegerin,**  
am liebst. jüng. Schwester, f. nachts  
und einige Tagesstunden gesucht.  
Off. u. N. 813 an den Tagbl.-Verl.  
Tücht. Schneiderin empfiehlt sich.  
Dohleimer Straße 41, 4. St.  
Tüchtige Rinderschneiderin  
hat Tage frei a 3 Mk. Off. unter  
E. N. 30 hauptpostlagernd. B12947

**Grabkränze,**  
naturpräpar., beste Ausführung, z.  
Versand geeign., da nicht verwelken.  
**Kunstblumen-Geschäft**  
**B. von Santen, Mauritiusstr. 12.**

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem  
Franken und der Beerdigung meines lieben Vaters, unseres  
teuren Vaters und Großvaters zuteil wurden, sprechen wir hier-  
mit unsern innigsten Dank aus.  
**Louise Schmidt, geb. Habel.**  
**Louise Schmidt.**  
**Hedwig Bruch, geb. Schmidt.**  
**Erich Bruch.** 1144

**Wiesbadener Bellner-Verein.**  
Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser treues Mitglied,  
**Herr Julius Lamm,**  
nach langem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.  
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.  
Die Beerdigung findet statt: Donnerstag nachmittags 4.20 Uhr  
Südfriedhof.  
Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Eides-Anzeige.**  
Heute nachmittags 6 1/2 Uhr verschied nach kurzem Kranken-  
lager unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante,  
**Elisabeth Monmalle, Wwe.**  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Wiesbaden, Blatter Str. 15, den 17. Juni 1913.  
Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. Mts., nach-  
mittags 4 Uhr, von der Trauerhalle aus auf dem Südfriedhof statt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nach-  
richt, daß mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger-  
vater, Großvater, Bruder und Onkel,  
**Karl Westphal,**  
Königlicher Regierungs-Ramleisekretär,  
am Montag abend im 62. Lebensjahre plötzlich und unerwartet  
infolge eines Schlaganfalles sanft entschlafen ist.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Biedrich a. M. (Hubertusstr. 7), 17. Juni 1913.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 4.40 Uhr in  
Wiesbaden von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.



# Sonnenschirme **RENKER** Regenschirme

(Hotel Einhorn) **Marktstrasse 32** (Telephon 2201)

Direkter Import.

## Perser-Teppiche!

der ältesten Importeure Deutschlands!

Die während des Krieges im Orient in grossen Mengen eingekauften Perser-Teppiche stellen wir zu **enorm billigen** Preisen zum Verkauf und zwar in allen Grössen und Qualitäten.

# B. Ganz & Cie., Mainz.

Verkaufslokalitäten ausschliesslich Flachsmarkt 10 und 12.

Paris

Constantinopel

Smyrna

Man bittet genau auf die Adresse zu achten! In Wiesbaden keine Niederlage.



Für die Sommerfrische

**Hängematten**

von Mk. 2.— bis Mk. 20.—

**Feldstühle**

von 50 Pf. bis Mk. 6.—

**Triumphstühle**

von Mk. 3.— bis Mk. 30.—

**Beschäftigungs-Spiele,**

**Gesellschafts-Spiele**

empfehlen in reicher Auswahl und bekannt guten Qualitäten

**H. Schweitzer,**

Hoflieferant,

erstes u. ältestes Spielwarengeschäft am Platze, 1087

13 Ellenhogengasse 13.



**W. Maldaner,**

Marktstrasse 34. 984

## Taschen-Uhren

in Gold, Silber Armband-Uhren, und Stahl. Wecker.

Billigste Preise

1101

wegen Ersparung hoher Ladenmiete.

**E. Bücking, Neugasse 21, 1. Etage, nahe der Marktstrasse.**

## Spezial-Abteilung für Korsetts

Marke:

**C. P. à la Sirène de Paris.**

Spezial-Modell für starke Damen

„Opulent“

Direktore-Fassons aus weissem Leder-Satin mit doppelter Fischbein-Einlage, reicher Festongarnitur u. Strumpfhalter

Ersatz für Massarbeit

**35 Mk.**



## Blumenthal

Deutsche Korsetts in allen modernen Fassons und Farben . . . von 19.50 bis **95**

K 173

Der Altbuchherster Markbrudel Starkquelle (Hob-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten

## Frauenleiden

u. chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärten völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Gänge. Seit ich Ihren Markbrudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Nervenleiden befreit, die mich jahrelang in schrecklicher Weise quälten. Herr Frau R. L. Herzl, warm empfohlen. Bl. 65 u. 66 Pf. In der Adler-, Schützenhof- und Victoria-Apothek, in den Drogerien von Dr. Focke, R. S. Müller, Wilh. Madenheimer, H. Sauter, C. Fockel, Chr. Tauber, Dr. Sauter, neben Bahald, Hans Grab, Albert Leh, in den Dros. Dygala, Alexi, Moebus u. Otto Rille. Engros: S. Birch, G. m. v. S. K 26 V

## Obst-Einkochkessel,

in Messing u. Kupfer.

Grösste Auswahl billigst.

**P. J. Fliegen,**

Kupfer- und Eisenwarenfabrik, Ecke Gold- und Rehgasse 37. Telephon 52. 1061

## Entfettungs-Behandlung

gibt m. a. Erf. ärztl. gepr. Masseur. Otilie Stabberger, Langgasse 54, 2.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum

Grösste Auswahl. - Muster sofort.

**JULIUS BERNSTEIN**

I. Etage G Michelsberg G I. Etage.

## Krumeich's Konserven-Krug,

braun-salzglasiertes Steinzeuggefäss, zum Einkochen von Obst, Gemüse u. Fleisch.

Zerspringt nicht beim Kochen.

Farbe und Frische der Konserven bleiben jahrelang erhalten. - Millionenfach bewährt.

Neue Modelle, vergrösserte Öffnung, Aluminium-Deckel. Grössen: 1/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5 Liter.

Preise und Beschreibung durch

1143

Telephon **Carl Hoppe, Langgasse 6221. 13.**

Meiner w. Kundschaft zur Nachricht, daß das beliebte

## Finalbrot (reines Roggen-Vollbrot)

wieder täglich frisch zu haben ist.

1143

**Wilh. Maldaner,**

Marktstrasse 34.

## Detektiv- u. Auskunfts-Büro

„Union“

Nur: Am Römertor I. Tel. 3539.

Ältestes, grösstes und erfolgreichstes Institut.

Anerkannt fachmännische Leitung.

Wie unsere Klienten urteilen:

... Ich bitte Sie nun verehrter Herr Direktor, Ihren alten bewährten Ruf als erster Detektiv wieder einmal zu erneuern und dürfen Sie versichert sein, dass, wenn ich nach Wiesbaden komme, Sie aufs Beste weiter empfehlen werde.

P. . . . ., Ingenieur, Hannover.

... Für Ihre umsichtige und energische Tätigkeit, die so erfolgreich war, danke ich Ihnen bestens.

Dr. Sch., Rechtsanwalt, München.

... Von Ihrem Telefongespräch Kenntnis erhalten, ebenso im Besitz Ihrer Zeilen, kann ich Ihnen nur meine Anerkennung aussprechen für Ihre prompte und gewissenhafte Tätigkeit.

J. S., Hotelier, Baden.

## Joghurt ist Vertrauenssache!

**Dr. Axelrod's Joghurt**

wird unter Verwendung echten bulgarischen Ferments und unter fachmännischer, gewissenhaft und bakteriologisch geleiteter Leitung hergestellt. Die Joghurt-Bildung findet bei hoher Temperatur statt und schon aus diesem Grunde, abgesehen von anderen Umständen, ist die Herstellung im Haushalte unmöglich. Von allen Aerzten empfohlen.

Nur echt zu haben:

**D. Kraft's Milchkuranstalt,** Dotzheimer Str. 107 und Telephon 659  
**Anton Schüler, Gr. Burgstr. 12.**



# Bedeutende Preisermässigung

bei

Langgasse 32  
Europäischer Hof.

# M. Schloss & Co.,

Langgasse 32  
Europäischer Hof.

Nachstehende Posten zu extra billigen Preisen ausgelegt!

Ein grosser Posten **Kostüme**  
besonders für die Reise geeignet,  
jetzt **7<sup>75</sup> 14<sup>75</sup> 19<sup>75</sup> 21<sup>50</sup>**  
der frühere Verkaufspreis ganz bedeutend höher.

Ein grosser Posten **Herbst-Jacken-Kostüme**  
Verkauf früher bis **90.—**,  
zum Ausschauen!  
Serie I **10<sup>00</sup>** Serie II **15<sup>00</sup>** Serie III **25<sup>00</sup>**

Ein grosser Posten **Reise-Mäntel**  
in dunkelblau und engl. mel. Stoffen,  
Verk. früher bis **38.—**,  
Serie I **9<sup>75</sup>** Serie II **14<sup>00</sup>** Serie III **20<sup>00</sup>**

Ein grosser Posten **schw. Mäntel**  
in Voil, Tuch, Seide, Kammgarn,  
jetzt **12<sup>00</sup> 15<sup>00</sup> 20<sup>00</sup>**

## Wasch-Konfektion

Ein grosser Posten wie: Leinen-Kostüme, Jacken, Mäntel und Röcke, Batist- u. Leinen-Kleider, etwas trüb.

Ein grosser Posten leichte **Sommerkleider**  
in Voil, Spitze, Musseline u. Stickereien,  
jetzt **8<sup>00</sup> 12<sup>00</sup> 15<sup>00</sup>**

Ein grosser Posten **weisser Cheviot-Kostüme u. Mäntel**  
etwas trüb, früher Verk. bis **45.00**,  
jetzt Mk. **5<sup>00</sup> 10<sup>00</sup> u. 15<sup>00</sup>**

**Jacken u. Mäntel**  
jetzt **2<sup>00</sup> 3<sup>00</sup> 5<sup>00</sup>**

**Kostüme u. Kleider**  
jetzt **5<sup>00</sup> 6<sup>00</sup> 9<sup>00</sup>**

Ein grosser Posten **Batist-Blusen**  
reich m. Einsätzen u. Stickereien verziert  
jetzt **1<sup>00</sup> 1<sup>95</sup> 2<sup>75</sup> 3<sup>95</sup> 4<sup>00</sup>**

Wir bitten um Besichtigung unserer Extra-Ausstellung preiswerter Konfektion gegenüber dem „Tagblatt“-Haus.

## Nassauische Landesbank Wiesbaden

Von den neu auszugebenden Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank wird ein Teilbetrag von **5,000,000 Mk. 4% Schuldverschreibungen Buchstabe Z**

zum **Vorzugskurse von 98,40%** (Börsenkurs 99%) in der Zeit vom **17. Juni bis 12. Juli 1913** einschliesslich zur Zeichnung aufgelegt.

Bei **Einzahlungen, die bis zum 20. Juni** erfolgen, wird der Kurs mit **98,30%** berechnet.

Zeichnungen können erfolgen: Bei der Hauptkassa der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei nachstehenden Wiesbadener Banken:

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein, Bank für Handel u. Industrie, M. Berlé & Co., Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne, Deutsche Bank, Direktion der Diskontogesellschaft,

Dresdner Bank, Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, Gebrüder Krier, Mitteldeutsche Kreditbank, Oppenheimer & Co., Pfeiffer & Co., Vorschussverein und dem Vorschussverein in Biebrich a. Rh.

Die näheren Zeichnungs-Bedingungen sind daselbst erhältlich. Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind **mündelsicher**, sie werden vom **Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden** garantiert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1913. F276

Direktion der Nassauischen Landesbank.



**Dr. Lahmann-Wäsche**  
wirkt erfrischend bei Hitze.  
Spezialhaus Schirg, Hoff., Weberg. 1.  
Katalog zu Diensten K 12

**Kaffeemühlen**  
bester Fabrikat empfiehlt billigst **Franz Hübner**, Beltrichstraße 6, Tel. 4181.

**Pa. Jndst.-Kartoff.**  
im Kumpf und Sentner abzugeben Rheingauer Straße 14, Laden.

## Oeffentliche Aufforderung.

Die von uns ausgestellten Sparkassenbücher Nr. 90459 auf den Namen von **Fräulein Alwine Fischer** mit einer Einlage von **Mk. 229.56**, Nr. 90197 auf den Namen von **Frau Katharine Schuck**, Wwe-Frauenstein, mit einer Einlage von **Mk. 229.75**

sind angeblich abhandelt gekommen.

Gemäss § 6 unserer Sparkassenordnung fordern wir die Inhaber der Bücher auf, uns binnen Monatsfrist von heute ab gerichtet, die Bücher vorzulegen. Nach Ablauf dieser Frist werden die Bücher für ungültig erklärt. Ansprüche daraus können gegen uns alsdann nicht mehr hergeleitet werden. F 393

Wiesbaden, den 30. Mai 1913.

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Hirsch. Dr. Telgmann.

## 4% Nassauische Landesbank-Obligationen.

**Buchstabe Z.** Zeichnungen hierauf zum Preise von **98,40%**, und falls die Zahlung vor dem 1. Juli erfolgt, zu **98,30%** nehmen wir von unseren Mitgliedern kostenfrei entgegen. F 392

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Friedrichstr. 20.

### Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

# Gratistage

verlängert, auf vielseitigen Wunsch geben wir **Jedem, der sich**

**bis zum 24. Juni**

**ganz gleich in welcher Preislage**, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung wie Kaufzwang v. Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahme)

# Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder. **eine Vergrösserung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30x36 cm).** 1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialen nicht erstklassig sind.

12 Visites matt 3 Mark.

12 Visites 1.90

12 Kabinetts matt 3 Mark.

12 Kabinetts 4.90

Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

# Samson & Cie. G.m. b. H.

Telephon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

12 Postkarten 1.90 M. von

12 Visites 2.50 für Kinder

Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

12 Viktoria matt 5 Mark.

12 Prinzess 9 Mark.

Pa  
zustand  
wissen  
fort be  
allmäh  
Man g  
das in  
mehr u  
Gang z  
notig e  
Großw  
zwangs  
Konstan  
einen S  
Stadt  
heit die  
schienen  
erste S  
der Tü  
Klein  
dieses  
geiden,  
bedung  
ebbin t  
ten erf  
wollten  
treiter,  
Wen  
scharf  
und W